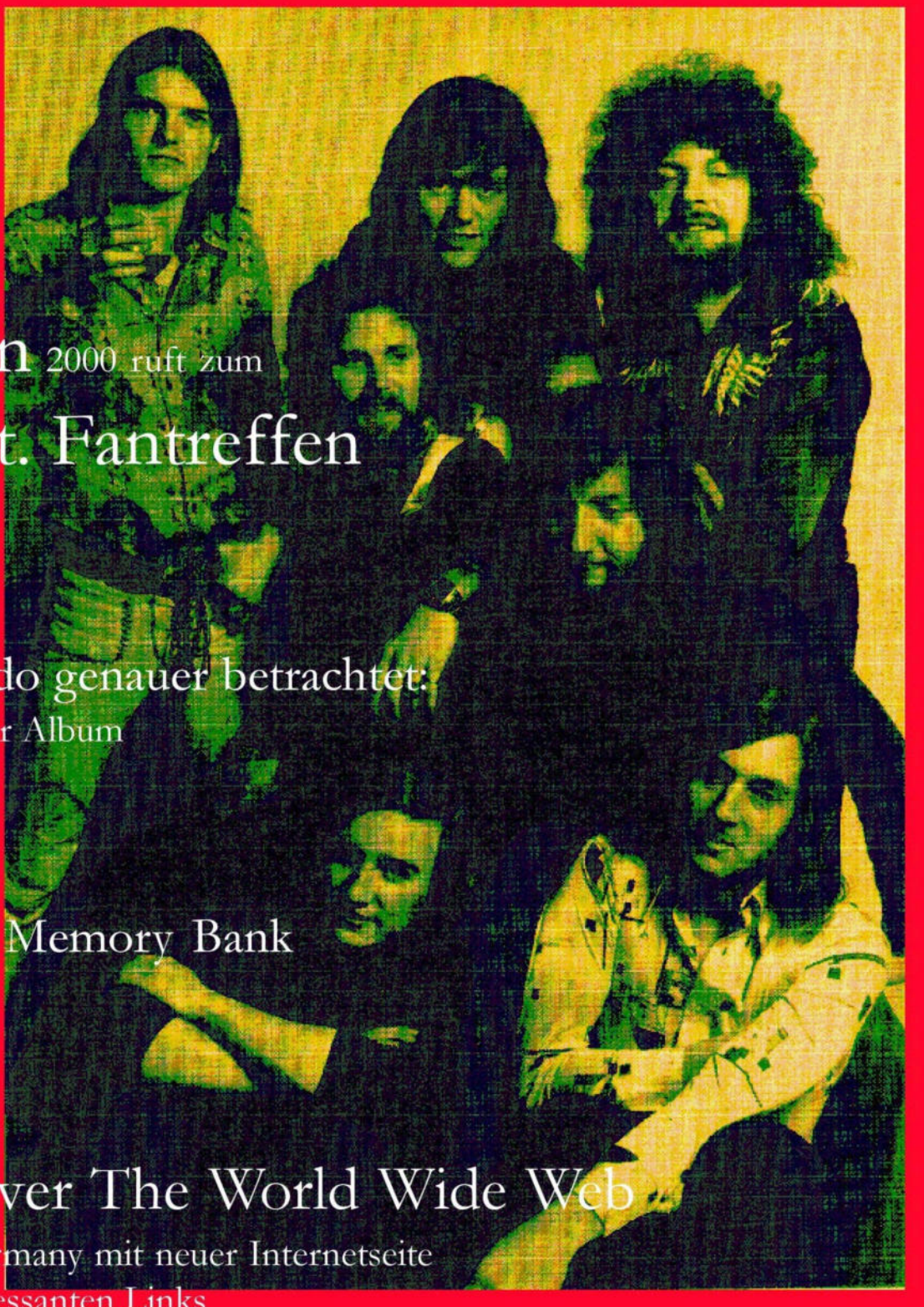
Ausgabe 22 Nur für Mitglieder des Fanclub's Face The Music Germany 10,50 DM

Face The Music

www.face-the-music.de



Berlin 2000 ruft zum 4. Int. Fantreffen

Seite 4

Eldorado genauer betrachtet:

Album für Album

Seite 15

E.L.O. Memory Bank

Seite 20

All Over The World Wide Web

FTM Germany mit neuer Internetseite und interessanten Links

Seite 27

Editorial

Ein fröhliches hallo an Alle, zur ersten Ausgabe im Jahr 2000. Unsere 22. Ausgabe befaßt sich besonders intensiv mit dem Album Eldorado, welches vor 26 Jahren aufgenommen wurde. Der Jahresrückblick beleuchtet diesesmal den Juni 1988. Zu dem Zeitpunkt ist nämlich die Issue 4 des englischen Face The Music Fanzines erschienen. Face The Music Germany startete seine 1. Ausgabe aber erst 1991 mit der englischen Issue 9. Somit waren alle englischen Issues von 1 bis 8 noch nie bei Face The Music Germany erhältlich gewesen.

Dies nur zur Information, da mir zu Ohren gekommen ist, daß wir hier angeblich alte Artikel „nochmal" veröffentlichen würden. Nein, dem ist nicht so! Wir bekamen nur sehr viele Anfragen von Seiten der deutschen Leser, was denn mit den ersten englischen Issues passieren wird, und so haben wir beschlossen, die Informationen der älteren Ausgaben mit in unsere deutschen Ausgaben mit einzubeziehen, in Zeiten wo keine neuen englischen Issues erscheinen. Unsere deutschen Ausgaben bieten neben aktuellen News und neuen Artikeln, auch „zeitlose" Interviews, und die „News der Vergangenheit", weil wir festgestellt haben, daß es vielen Lesern Spaß macht, in diesen alten News herumzuschmökern, vorallem mit dem Wissen unserer heutigen Zeit. Damit Ihr aber auf dem laufenden bleibt, und nicht vergangenen Gerüchten nachrennt, haben wir mit unserer Anmerkung 2000 uns die Freiheit genommen einige Dinge in heutigem Licht klarzustellen.

Was gibt es sonst noch neues? Face The Music Germany hat eine neue Home-page Adresse, und diese ist ganz einfach: „www.face-the-music.de". Hier könnt Ihr sofort auf unsere homepage zugreifen, die gerade von Alexander, Peter Haupt und Dirk Adebahr überarbeitet wird. Face The Music UK ist ebenfalls wieder unter den lebenden. Rob durchstreift weiterhin die Archive der Plattenfirmen und wird für Einiges Verantwortlich sein, was demnächst noch veröffentlicht werden soll. Mehr davon wird er uns in Berlin beim 4. Internationalen Fanfreffen berichten, zum dem wir Euch alle recht herzlich einladen.

FTM UK hat nun auch eine eigene Home-page. www.ftmusic.com., welche von Ken Greenwell von FTM Australia gestaltet wurde. Hier könnt Ihr auch die beiden unveröffentlichten englischen Issues 26 und 27 des UK Magazins bewundern. Wir hoffen daß sie noch gedruckt werden, und wir werden sie dann ebenfalls ins deutsche übersetzen, sobald wir grünes Licht bekommen. Da wir inzwischen eine recht gute Lösung gefunden haben, um das in den letzen beiden Jahren etwas ins Hintertreffen geratene Magazin wieder pünktlich und regelmäßig erscheinen zu lassen, können wir mit gutem Vorausblick davon ausgehen, daß wir dieses Jahr sogar viermal erscheinen werden. Natürlich steckt hinter diesem Auftrag ein großer Energiebedarf, wodurch das Newsletter etwas darunter leiden muß. Sicherlich werden wir keine 12 Newsletter in diesem Jahr halten können.

Abonnementstechnisch besteht aber kein Grund zur Sorge, da wir ja nicht jährlich mit einem Jahresbeitrag abrechnen, sondern eben erst nach 4 Magazinen bzw. 6 Newslettern. Für alle die sich gewundert haben, daß wir schon lange keine Abobeträge mehr abgebucht haben, kein Grund zur Panik, wir werden Euch nicht vergessen. Wir stellen gerade unsere Computersysteme um, und so kann es halt ein Weilchen dauern, bis wir Euer Geld bei uns haben.

Ansonsten viel Spaß mit der neue goldenen Eldorado Ausgabe wünscht Euch

Patrik Guttenbacher

INHALT

Editorial 2
Von Patrik
Inhaltsverzeichnis 3
Here Is The News 4
Von Marc und Patrik
Trevor Burton Band - Blue Moons CD-Rezension 6
Von Marc
The Move at Fillmore West, 16. Oktober 1969 8
Von Marc
Mike Sheridan - Damals und heute 7
Übersetzt von Marc
Englisches Vorwort 1988 8
Übersetzt von Dagmar
Here is the news 1988 9
Übersetzt von Dagmar
Rarer Scheiben Club 10
Von Andrew und Patrik, Übersetzt von Marc
Das Olé ELO Problem 13
Von Patrik
Album By Album 15
Übersetzt von Marc
Review Outtakes 19
Übersetzt von Frank
E.L.O. Memory Bank 20
Übersetzt von Alexander
FTM bei Radio Gosh 22
Übersetzt von Frank-Oliver und Marc
All Over The World Wide Web 27
Von Frank Esche & Peter
Solo-Ausflüge 30
Übersetzt von Peter
Orkestra 32
Übersetzt von Frank
Louis Clark live in der Royal Festival Hall 37
Übersetzt von Karsten
Louis Clark Discographie 40
Übersetzt von Karsten
Die Roy Wood Geschichte 41
Übersetzt von Peter
Roy Wood News 42
Übersetzt von Peter
Über Cloud Nine 43
Übersetzt von Alexander
Sendet es... 46
Übersetzt von Marc

FTM Newsletter

FTM GERMANY NEWSLETTER ist ein Extra-Service für jeden FTM Abonnenten. Das NEWSLETTER besteht meistens aus 4 Seiten im A4 Format, wobei mindestens 2 Seiten immer in Farbe sind. Es bietet aktuelle Informationen über Neuerscheinungen, Tourpläne, TV-Auftritte, Wiederveröffentlichungen, Briefe der Bandmitglieder, Verlosungen, Spezialangebote und außerdem eine farbige Coverfotoserie.
Ein einzelnes NEWSLETTER kostet 4,00 DM, im Sechser-Abo wird's billiger. Das NEWSLETTER-Abo (6 Ausgaben) kostet entweder 20,50 DM (incl. Porto für DIN L6 Versand) oder 30,50 DM (incl. Porto für C4 Versand). Bezahlung über V-Scheck oder per Einzugsermächtigung an FTM NEWSLETTER, PATRIK GUTTENBACHER, POSTFACH 1211, 76746 JOCKGRIM. Wer überweisen möchte der überweist bitte an Patrik Guttenbacher, Konto: 6012272, SpaKa GER-Kandel, (BLZ 548 514 40).

Danke...

...für die freundliche Unterstützung und gute Zusammenarbeit an Wilf Gibson, Repertoire Records und alle, die an dieser 22. Ausgabe mitgeholfen haben.
Für die UK Issue 4 Danke an: Dave Walker, Peter Kuys, Mik Kaminski, Kelly Groucutt, OrKestra, Bev Bevan, Rob and Matthew, Gill, Anna and Mark Tucker, Dave Ciano, Robert Ford, Marc Haines, and anybody else I have forgotten.

Copyright (c) 2000 by FACE THE MUSIC GERMANY. Kein Teil dieser Ausgabe darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung von FACE THE MUSIC GERMANY reproduziert oder vervielfältigt werden.

Abonnementserneuerungen

Eine Ausgabe von FACE THE MUSIC GERMANY kostet 10,50 DM zuzüglich 3 DM Porto im Inland und europäischen Ausland. Das Abonnement gibt es im Viererpack und kostet somit 42 DM plus 12 DM Porto. Um FACE THE MUSIC GERMANY zu abonnieren oder das Abonnement zu erneuern sendet bitte 54 DM an FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN. Am günstigsten wäre ein Verrechnungsscheck oder Überweisung auf das Konto: 71621, BLZ 69450065 Sparkasse Villingen. Bankeinzug per Einzugsermächtigung ist ebenfalls möglich. Verwendet dazu bitte das entsprechende Formular von uns.

Ältere Ausgaben

Von FACE THE MUSIC GERMANY sind noch folgende Ausgaben lieferbar: Erste Ausgabe (Issue 9), Zwölfte Ausgabe (Nummer 20), Fünfzehnte Ausgabe (Issue 23), Sechzehnte Ausgabe (Issue 24), Siebzehnte Ausgabe (Issue 8), Achtzehnte Ausgabe (Issue 25) und Neunzehnte Ausgabe (Issue 7). Sie sind für 8 DM plus 3,- DM Porto bei FACE THE MUSIC GERMANY, WIENER PLATZ 6, 78048 VILLINGEN zu beziehen.

Impressum

Postanschrift:

FACE THE MUSIC GERMANY
Wiener Platz 6
78048 Villingen

Newsletter Anschrift:

FTM NEWSLETTER
Patrik Guttenbacher
Posfach 12 11
76751 Jockgrim

Homepage-Adresse:

http://www.face-the-music.de

Bankverbindungen:
FACE THE MUSIC GERMANY
Sparkasse Villingen (BLZ 694 500 65)
Kontonummer 71621

FTM NEWSLETTER
Sparkasse GER-Kandel (BLZ 548 514 40)
Kontonummer 601 22 72

Mitarbeiter:
Marc Haines: Redakteur, Organisation, Informations- und Übersetzungskoordination, Newsletter-Layout, Übersetzung
Patrik Guttenbacher: Verantwortlicher Redakteur, Abonnements-Verwaltung, Datenbank, Newsletter, Übersetzungskorrektur
Peter Haupt: Magazinlayout und Herstellung
Alexander von Petersdorff: Übersetzung, Homepage Verwaltung
Dirk Adebahr: Homepage Gestaltung

Unterstützt von:

Frank Bickel	Übersetzung
Frank-Oliver Docter	Übersetzung
Dagmar Handke	Übersetzung
Karsten Pfaue	Übersetzung
Peter Sutter	Übersetzung

UK Originalausgabe:

Andrew Witheside:	Herausgeber, Layout
Serena Torz	Tipparbeit, Layout, Mitarbeiter
Sean Friend	Art Direktor
Rob Caiger	Mitarbeiter
John van der Kiste	Mitarbeiter
Gill	Mitarbeiter
Ian Somerville	Mitarbeiter
A.T. Shert	Mitarbeiter
Nigel Ferit Evons	Mitarbeiter

Here is the news 2000

Wilf Gibson bei Brian Ferry

Auf dem vor kurzem von Brian Ferry veröffentlichten Album „As Time Goes By" taucht erneut Wilf Gibson auf. Interessanterweise bei dem auch von Jeff Lynne auf seinem Solo-Album gecoverten Stück „September Song".
Ebenfalls mit Wilf ist das von Tina Turner gesungene Stück auf Elton John's Version von „Aida"...

Carl Wayne mit E.L.O.!

Unveröffentlichte (und bisher nicht für existierend geglaubte) Aufnahmen von Carl Wayne zusammen mit E.L.O. sind vor kurzem entdeckt worden. Die Aufnahmen wurden von Jeff Lynne produziert und werden hoffentlich in nicht allzuferner Zukunft auf einer CD erscheinen.

Carl Wayne kommt nach Stuttgart

Der Move Frontmann ist inzwischen bei den Hollies eingestiegen und kommt mit ihnen nach Stuttgart zu einem Oldie Festival. Na wenn das kein Grund ist, mit den Move Platten unter dem Arm nach Stuttgart zu fahren!
gutt

ELO 2

heißt die neue Band von Kelly, Mik, Louis, Eric, Parthenon, und Gorden Townsend. Sie tourten damit seit Anfang Januar in USA, wobei die ersten drei Gigs noch als E.L.O. PART II liefen. Louis Clark stellt nun die Bandmitglieder vor, was sicherlich sehr interessant ist
gutt

Jeff 1999

Über Jeff's Beitrag zu Gary Wright's Album „Human Love", als Background Sänger auf dem Song „Human Love", haben wir schon des öfteren Berichtet. Auf Ringo Starr's Weihnachtsalbum „Ringo Starr ...I Wanna Be Santa Claus, Santa Claus... I Wanna Be Ringo Starr" singt Jeff auf den Songs „Come On Christmas, Christmas Come On," und der Beatles Coverversion „Christmastime Is Here Again „im Background Chor mit. Aufgeslistet wird er nicht, aber der Beatles Fan Club, Good Day Sunshine hat bestätigt das Jeff im „großen Elfen Chor" und bei den „X-nachtsakten Sängern" mit dabei ist. Das sind also drei Titel 1999. Na wer sagts denn?
gutt

Berlin 2000

Das weltgrößte Fantreffen für E.L.O. Fans findet in Berlin statt. Wer nicht dabei ist, verpaßt großartige Dinge. Rob Caiger hat sich angekündigt, und alle die beim letzten mal dabei waren, werden sich noch gut daran erinnern können, an das was er damals im Gepäck hatte. Also dann, „ ..when you feel the beat, you gotta move your feet, Got the rhythm and blues and pretty tune. Rock'n'roll eternity that sarted out in BERLIN! Mit 38 DM seid Ihr dabei und könnt am Abendbüffet mitessen. (Konto 71621 Sparkasse Villingen BLZ 694 500 65). Anmeldungen gehen an Miro Pabst, Weisenfelder Straße 26, 12627 Berlin, 030 / 9942882, e-mail Miro.Pabst@T-online.de.
Für unsere Verlosung brauchen wir wieder jede Menge Sachspenden aus dem E.L.O. Fanbereich und Umfeld, die Ihr bitte nach Berlin mitbringt. Um 10,^{00} beginnt die große Verkaufs- und Tauschbörse. Ab 14,^{00} Uhr beginnen wir mit dem Programm. Neben Glamourphone, Are You Ready To Rock Stuttgart 1999, After All 0:32, werden wir Videomäßig auch wieder einige Leckerreien zu bieten haben. Na wie wär's denn mit E.L.O. Live 1986!, dazu eine Prise Live In Australien 95, etc. Wer immer mal wissen wollte wie die Iive Version von Xanadu, Daybreaker und Nightrider vom letzten Part II Konzert in Deutschland klingt, wird es erfahren. gutt

Roy Orbison - In Dreams

Auf Wienerworld (und nicht etwa Wienerwald!) ist das Roy Orbison Video „The Anthology/ In Dreams: The Story" erschienen. Bei einer Gesamtspielzeit von 141 Minuten enthält es Videoaufnahmen aus der Zeit von 1956 bis 1988. Nach den Video-Clips ist darauf auch noch ein Interview-Teil enthalten, bei dem neben Robert Plant und Bruce Springsteen auch unser aller Jeff Lynne befragt wird!

Neil Lockwood weiter fleißig

Auch auf der neuen Alan Parsons CD „Time Machine" ist Neil wieder mit dabei. Er singt die Stücke „Call Up" und „No Future In The Past".

Prince's Trust jetzt auf DVD
Die Princes Trust Konzerte von 1986 bis 1988 sind von TDK Mediactive/Euro Video als VHS-Video und DVD erschienen. Bei der '87er Ausgabe ist Jeff Lynne auf drei Titeln (zwei Mal George Harrison, ein Mal Ringo Starr) vertreten.

Carl Wayne bei den Hollies

Bei den Hollies ist als Ersatz für den Anfang des Jahres ausgestiegenen Allan Clarke ein gewisser Carl Wayne eingestiegen. „Carl Wayne? Aber nicht unser Carl Wayne, oder?", höre ich euch fragen. Doch: Genau der! Das tolle daran ist das tolle darin (oder so...) Außer der Tatsache, daß Carl beabsichtigt, mit den anderen Hollies neue Platten einzuspielen, hat die Sache den Vorteil, daß Carl Wayne noch diesen Sommer nach Deutschland kommen wird. Somit haben die Deutschen Fans von Carl Wayne bzw. der Move zum ersten Mal seit annähernd 30 Jahren die Möglichkeit, Carl auf einer Deutschen Bühne zu sehen!

Richard Tandy's Flohmarkt

Am 6. Februar erschien im Sunday Mercury, Birmingham ein Artikel, in dem darüber berichtet wurde, daß Richard Tandy einen Großteil seiner Musikinstrumente für einen wohltätigen Zweck versteigern will. Zunächst war die Sache aber ganz anders verlaufen: Gary Hands vom Second Hand Laden „Music Way" bekam einen Anruf eines Keyboarders, der sich von seinen Instrumenten trennen wollte. Als Gary bei ihm zu Hause auftauchte, sah er plötzlich die Buchstaben „ELO" auf einigen Kisten. Gary: „Ich konnte es nicht fassen. Ich sah ihn an und meinte: Du bist Richard Tandy, richtig? Er grinste nur und sagte, daß es stimmte." Grund für den Verkauf seiner Instrumente sei die Entscheidung, sie nicht mehr benutzen zu wollen. Unter anderem übergab er „Music Way" ein Korg Keyboard, ein Yamaha DX7 und ein Slm Concert Spectrum. Highlight war ein Yamaha Keyboard, auf dem Mr Blue Sky eingespielt worden war. Gary fragte schließlich, ob Richard damit einverstanden wäre, daß sie am 25. März zu Gunsten der Kinderwohltätigkeitsorganisation „Barnados" versteigert werden könnten und Richard stimmte zu. Gary: „Es ist schwierig, einen Preis für diese Dinge fest zu legen, aber die Tatsache, daß Richard Tandy sie in einer der größten Bands aller Zeiten gespielt hat ist mit Sicherheit einiges Wert."

Woody auf der Hauptraße

Das dritte (bisher unveröffentlichte) Wizzard Album „Wizzo" erscheint am 27. März in England auf dem Edsel Label unter der Bestell Nummer EDCD 626. Leider hat Woody nach durchhören der damaligen geplanten Songzusammenstellung für das Album beschlossen, daß ein Lied zu schlecht sei und diesen Track von der CD-Veröffentlichung ausgenommen. Faul! Schriehen die Sammler. „Ist mir egal, es ist mein Baby" maulte Roy zurück! Musiker, tz, tz, tz....

Move- „Fire Brigade - The Best Of The Move"

(Zounds CD 270020098 B)

Nachdem vor Jahren bereits die klanglich exzellente E.L.O. CD „Livin Thing" erschienen ist, haben sich die Macher von Zounds mit dieser Move CD nun an den E.L.O. Vorläufer gewagt.

Da die Titel naturgemäß alle bereits auf zahllosen anderen Veröffentlichungen enthalten sind, erübrigt es sich, auf die einzelnen Stücke näher einzugehen. Für die Chronisten unter euch sei aber dennoch die Titelreihenfolge kurz erwähnt: „Night Of Fear", „I Can Hear The Grass Grow", „Flowers In The Rain", „Fire Brigade", „Blackberry Way", „Curly", „Brontosaurus", „Tonight", „Disturbance", „Do Ya", „Kilroy Was Here", „Useless Information", „Wild Tiger Woman", „(Here We Go Round) The Lemon Tree", „Omnibus", „Wave The Flag And Stop The Train", „Walk Upon The Water", „Hello Suzie", „Lightning Never Strikes Twice", „The Girl Outside", „Something", „So You Wanna Be A Rock'n'Roll Star" (live), „Looking On".

Außer der überragenden Soundqualität besticht auch das 20 seitige Booklet durch seine Qualität.
Sehr schön sind darin die beiden bisher unveröffentlichten Move-Bilder, wenngleich die Bildunterschrift beim letzten Bild nicht korrekt ist (Trevor Burton und Carl Wayne sind vertauscht). Ganz mißlungen ist schließlich das Bild zur Bildunterschrift für E.L.O.: Es handelt sich bei der abgebildeten Gruppe nämlich gar nicht um E.L.O.! Wer's ist, weiß ich leider nicht. Ich hab die Typen schon einmal gesehen, komme aber einfach nicht auf den Gruppennamen! Irgendjemand, der damit dienen kann? Antworten auf der Rückseite eines 10.- DM Scheines bitte an... etc. etc.

Ideal im übrigen für Einsteiger, denn diese bekommen außer den Hits noch einige tolle B-Seiten und die Album-Tracks „The Girl Outside", „Useless Information", „Walk Upon The Water", „Hello Suzie" und „Looking On" geliefert. Mit „So You Wanna Be A Rock'n'Roll Star" ist des weiteren noch ein Highlight aus der Move-Live-EP dabei.

Mit einer Gesamtspielzeit von 77:48 Minuten ist die CD proppenvoll und klanglich mit Sicherheit das Beste, was es derzeit von Move gibt.

Trevor Burton Band - Blue Moons

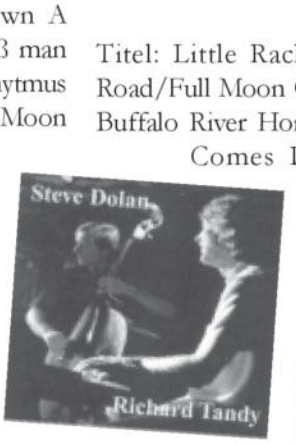
(Masc Records MASC003)

Nachdem die Trevor Burton Band bereits 1995 die Live-MC „Live at the Adam & Eve" im Selbstverlag veröffentlicht hatte, ist nun mit „Blue Moons" das erste „offizielle" Album auf CD erschienen. Aus dem Set der Kassette von 1995 wurde „Full Moon On Mainstreet" passend zum CD Titel natürlich übernommen. Ebenfalls erneut enthalten ist „Buffalo River Home". Alle anderen Titel sind neu.

Das Line-Up hat sich seither etwas verändert. Neben Trevor an der Gitarre und den Vocals spielt Maz Matrenko (bzw. Mitrenko, wie er auf der '95er MC noch heißt) ebenfalls Gitarre mit Richard Tandy bedient die Keyboards. Neu dabei ist Steve Dolan, Bass, der Trevor Byrne ersetzt. Ebenso kam es zu einer Umbesetzung am Schlagzeug. Die Knüppel schwingt jetzt Jamie Little, statt Jim Simson. Neben diversen Blues-Stücken (u. a. von John Hyatt, J.J. Cale und Waren Zevon), befinden sich auf dieser CD auch die beiden Trevor Burton Kompositionen „Down The Road" und „When It All Comes Down". Ebenfalls nicht unerwähnt bleiben sollte die erste Richard Tandy Komposition für die Trevor Burton Band. „Mississippi Nights" war bisher nur als von Richard gesungenes Demo als MP3-Datei aus dem Internet erhältlich und ist hier zum ersten Mal regulär veröffentlicht.

Aufgenommenm wurde die Scheibe vom 15. bis 17. Januar letzten Jahres in den Pepple Mill Studios, Birmingham, wobei Wert auf ein Live-Feeling gelegt wurde. Aus diesem Grund wurden alle Stücke „Live im Studio" eingespielt und auf Overdubs verzichtet. Sicherlich eine gute Möglichkeit um das druckvolle Live-Spiel der Trevor Burton Band im Studio nicht zu verwässern.

Wärend das Eröffnungsstück „Little Rachel" eher agressiv daher kommt, handelt es sich bei „Down The Road" eher um ein Stück mit einem laid-back feeling. Man sitzt da und fängt unweigerlich an, mit dem Fuß zu wippen. Eigentlich ein waschechter „driving song", der allerdings ähnlich wie „Running Down A Dream" den Effekt hat, daß man das Tempo des Autos dem Rhytmus anpaßt! Vorsicht also! „Full Moon On Main Street" ist ja schon aus der MC bekannt und hat sich seither eigentlich nicht groß verändert. Macht aber nix, da das Stück ohnehin schon damals klasse war... Die CD-Aufnahme hat allerdings den Vorteil, daß sie um einiges klarer ist, als die erstgenannte Version, die doch etwas dumpf war. Das selbe läßt sich auch für das zweite von „Live at the Adam & Eve" übernommene Stück sagen, wobei mir nicht ganz verständlich ist, warum man das eher mittelmäßige „Buffalo River Home" neu aufgenommen hat, statt z. B. „Werewolves Of London", das mit seinem tollen Piano-Einsatz viel mehr „groove" besitzt und wohl mit zum Besten der MC gehörte. Naja, dann eben auf der nächsten CD....



„When it all comes down" ist eine für mich zumindest unbekannte Seite von Trevor, oder hättet ihr von dem „alten Blueser" eine Nummer mit gezupfter Gitarre erwartet? „Mississippi Nights" hat durch die Begleitung der Trevor Burton Band gegenüber dem Demo gewonnen, ist im Grunde aber sehr nah an Richard Tandy's Demo-Version angelehnt. Das Album endet mit dem sehr ruhigen, getragenen „The Heartache", bei dem Trevors Gesang lediglich von Richards Piano begleitet wird. Es erinnert mich mit Trevors rauher Stimme dabei etwas an die Stücke von Tom Waits...

Titel: Little Rachel/Down The Road/Full Moon On Main Street/ Buffalo River Home/When It All Comes Down/Out Of Time/River Runs Deep/ Heartbreak Hotel/If You Love Me Like You Say/Mississippi Nights/The Heartache

Mike Sheridan – Damals und heute

(Aus Birmingham Evening Mail, 16. Oktober 1999, von Martin Banks)

Mike Sheridan And The Nightriders

Mike Sheridan muß noch immer darüber lachen, daß sie sich in den sechzigern einen Namen als die am meisten „übersehene" Gruppe gemacht hatten. „Sie nannten uns die berühmteste, unbekannte Gruppe", erinnert er sich.

An alle Uninformierten: Er spricht dabei über den eher unoriginellen Namen seiner Gruppe, Mike Sheridan & The Nightriders.

„Du wirst uns in den meisten Rückblicken über der Rock der 60-er finden", sagt er. „Viele der Leute, die damals in einem gewissen Alter waren, erinnern sich vermutlich ebenfalls an den Namen, aber das ist es dann auch schon in der Regel."

„Wir waren damal so ziemlich überall dabei, traten als Support-Act für Gruppen wie den Beatles, den Small Faces und den Who auf. Trotzdem blieben wir immer die 'berühmtem Unbekannten'. Ich denke, es gab dafür irgendeinen Grund."

Einer dieser Gründe für ihre relative Erfolgslosigkeit lag wohl darin, daß sie nie einen wirklich großen Hit hatten, wenngleich sie es 1964 mit ihrer Version von „Please Mr. Postman", der bis in die Top 40 vorstieß, fast geschafft hatten.

Mike, der in Balsall Common lebt, begann seine Musik-Karriere 1958, indem er im Maypole Public House in Birmingham Klavier spielte. Einige Jahre später wurde er Profi-Musiker und stieg bei Billy King and The Nightriders als Keyboarder ein. Als Billy seinen Ausstieg aus der Gruppe bekannt gab, wurde Mike ihr neuer Frontmann. Später wurde die Gruppe durch ein paar Birminghamer Musiker ergänzt, die später zu Weltruhm kommen sollten.

„Es waren zwei Jungs, die sich Roy Wood und Jeff Lynne nannten," erzählt Mike lächelnd.

Woody wurde, wie wir alle wissen ein Star mit The Move, dem Electric Light Orchestra und Wizzard, Jeff erreichte weltweiten Ruhm als Frontmann und Produzent von E.L.O., den Traveling Wilburys etc.

Wie so viele andere Gruppen zu dieser Zeit, tourten die Nightriders durch Deutschland. Wir hatten auch regelmäßige Auftritte in unserer Heimat, unter anderem im Shirley Annex und dem Handsworth Plaza. Wir waren ganz erfolgreich, vor allem wegen der Decca Organisation. Der „Locarno 1960 Beat Group Contest" war eine gute Werbung für alle teilnehmenden Gruppen. Als Gewinner des Wettbewerbes nahmen Mike und seine Gruppe jedoch den Löwenanteil für sich in Anspruch.

„Ich blieb bis 1966 in der Gruppe, danach wurde ich wieder Halb-Professionell. Ich nahm zusätzlich eine reguläre Arbeit an," sagt er. „Ja, ich war der Milchman!"

„Klar, daß es eine Umstellung gegenüber früher war! Statt all dieser endlos langen Nächte in verrauchten Sälen, stand ich nun bei Morgengrauen auf."

Es dauerte bis 1976, bevor er sich dazu entschloß, wieder Vollzeit im Musikgeschäft zu arbeiten, dieses Mal im Cabaret Bereich mit der Comedy-Gruppe „Circus". „Ich war bei „Circus" für einige Jahre, aber dann lösten wir uns auf", sagt er. „Die Leute meinten immer, ich sollte doch die Nightriders wieder reformieren. Und genau das taten wir dann. Wir hatten eine Menge Spaß in den Clubs und Kneipen."

1988 drehte sich das Rad der Geschichte erneut für Mike, der bei „Joe Brown And The Bruvvers" einstieg und dort für 7 Jahre blieb.

In den vergangenen vier Jahren hat er zusammen mit seiner 38 Jahre alten Frau Sue in den passend dazu genannten „Sheridans" gespielt, mit Mike an den Keyboards. Sue, die als Abteilungsleiterin einer Krankenstation für Kopfverletzungen in Mosely arbeitet, spielt dazu Bassgitarre. Das Paar veranstaltet außerdem den „Mike Sheridans Music Club" im Old Sillihians Rugby Club in Solihull an jedem zweiten Sonntag im Monat.

„Es eröffnet uns die Möglichkeit, uns mit einigen alten Freunden zu treffen und die ganzen alten Stükke, sowie einige neuere zu spielen" sagt er.

Zurückblickend auf seine Karriere, meint der inzwischen 59-jährige Mike: „Ich hatte eine großartige Zeit und traf einige unglaubliche Leute. Ich kann guten Gewissens behaupten, daß ich nichts ändern würde, wenn ich es könnte."

The Move at Fillmore West, 16. Oktober 1969

Am 16. Oktober 1969 eröffnneten The Move nach langem hin und her eine 4 Auftritte dauernde Konzertserie im legendären Fillmore West in San Fransisco, wobei sie sicherstellten, daß sie mehr als nur der Support-Act (heute heißt sowas ja beschönigend „Special Guest") für Little Richard und Joe Cocker waren.

Eröffnet wurde das Konzert mit „Going Back" (im Original von den Byrds), wobei Carl Wayne und die anderen Sänger der Gruppe eine tolle A-capella Eröffnung hinlegten, bevor Roy Wood mit einer 12-String Fender einstieg. „Open My Eyes" und „Cherry Blossom Clinic Revisited" folgten, wobei erstgenanntes Stück eine Cover-Version des Nazz-Stückes war. Es dürfte dem einen oder anderen aus der „Omnibus" Bootleg-LP von Melvin Records bekannt sein dürfte. Es war bis zu diesem Zeitpunkt vielleicht eine Nazz-Nummer. Hier wurde sie jedoch gespielt, als ob sie schon immer eine Move-Komposition gewesen wäre! Mit „Don't Make My Baby Blue" und „Fields Of People" wurde der erste Teil des Sets beendet. Es folgten Joe Cocker mit dem ersten Teil seines Sets und Little Richard.

Der zweite Teil von The Move begann mit „I Can Hear The Grass Grow" als langer Version mit Solos von Gitarre, Bass und Schlagzeug. Carl Wayne versäumte es dabei nicht, mit dem Publikum über den berühmt-berüchtigten 3-Tages Trip der Gruppe von New York nach San Fransisco zu reden. Weiter ging es mit „Last Thing On My Mind", „Good Times" und einer starken Version von „Hello Suzie". „Under The Ice" (ebenfalls von The Nazz!) beendete mit einem weiteren Roy Wood Solo die Show.

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, laufen derzeit Verhandlungen über die Veröffentlichung dieses einmaligen Ton-Dokumentes. Eine Entscheidung ist leider noch nicht gefallen.

Englisches Vorwort 1988

Willkommen zur Rekordausgabe von FTM, sowohl den Stammlesern, als auch denen, die anlässlich der jüngsten Orkestra- Konzerte zu uns gestoßen sind. Das sind aufregende Zeiten für ELO-Fans, wo es nun die neueste Tour von Kellys und Miks neuer Band Orkestra gibt (plus die Neuigkeiten, dass eine Single, ein Album und sogar ein Film in Arbeit ist). Neben dem Tour-Bericht gibt es da einen Text über die gesponserte Radio-Show im Great-Ormond-Street-Kinderkrankenhaus, Radio GOSH, so könnt ihr sehen, was wir alles gemacht haben. Ich möchte all denen Dank sagen, die sich beteiligten, eure großartige Mühe war mehr, als ich jemals zu hoffen gewagt hatte (es war ebenso mehr, als Radio GOSH jemals zu glauben gewagt hatte). Diese Ausgabe enthält eine Live-Kritik und Retrospektive über Louis Clark, einen kurzen Blick auf die ELO-Solo-Projekte, den letzten Teil der Roy-Wood-Story, und unsere regelmäßigen Berichte, die sich dieses Mal auf Eldorado konzentrieren. Das Cover-Design ist von Sean Friend, ein neuer Mitarbeiter bei FTM, von dessen Kunst wir eine Menge mehr in Zukunft sehen werden. Da gibt es dann auch noch eine Menge mehr Fotos, da viele von Euch nach mehr gefragt haben. Fotos sind sehr teuer, darum und weil wir all die Extra-Seiten bringen, mussten wir leider den Preis für diese Ausgabe auf 2.50 Pfund erhöhen (UK-Preis). Wir würden gern sagen wollen, dass dies nur ein Einmal-Preis ist, weil diese Ausgabe extralang ist, aber leider bedeutet die allseitige Erhöhung der Kosten des Drucks, dass wir nicht zum alten Preis von 1.70 Pfund zurückkehren können, zukünftige Ausgaben werden 2.00 Pfund kosten. Ein neues Abonnement ist da eingeschlossen. Bei allen anderem Abonnements geht es unverändert bis zur Issue 4 weiter. Wir werden unser Bestes dafür tun, dass FTM weiterhin Qualität liefert, und ich hoffe, ihr seid alle mit dem neuen Preis einverstanden.

FTM kann natürlich oft erst dann über die Ereignisse berichten, wenn sie schon vorbei sind. Deshalb haben wir uns entschlossen, folgendes zu tun: Wenn ihr etwas über Orkestra-Gigs oder Veröffentlichungsdaten von Singles, LPs usw. erfahren wollt, dann schreibt uns unter dem Kennwort Orkestra Infomation und wir werden euch so schnell wie wir Einzelheiten darüber wissen, antworten.

Wenn irgendeiner Artikel eingesendet hat, die noch nicht veröffentlicht wurden, seid nicht verzweifelt! FTM braucht eine lange Zeit, bevor es gedruckt wird, und einiges, was ihr mir nach Issue 1 geschickt habt, wird erst in Issue 5 erscheinen! Sendet mir trotzdem weiterhin eure Artikel.

Mit Issue 4 feiert FTM zugleich seinen ersten Geburtstag. Wir haben seit Issue 1 einen langen Weg zurückgelegt, und ich möchte all unseren Lesern für ihre Hilfe und dafür danken, dass sie FTMs fortlaufende Existenz möglich gemacht haben.

Schließlich noch eine Bitte, wenn ihr uns schreibt und eine Rückantwort erwartet, sendet bitte einen frankierten Rückumschlag! Rein aus finanziellen Gründen kann ich nicht alle Briefe beantworten, die ich bekomme. So beachtet das bitte, wenn ihr mir schreibt (PS: Für erwartete Rückantworten ins Ausland legt bitte einen internationalen Antwortcoupon bei). Also dann, viel Spaß mit FTM (4)! (Anm 2000: Die englische Issue 4 erschien wie bereits erwähnt im Juli 1988. Die Probleme ein Fanzine herauszubringen haben sich in den letzten 12 Jahren allerdings kaum geändert.!!!)

Here Is The News 1988

Vom und über das Orkestra

Die größte Neuigkeit dieser Ausgabe war die UK-Tour von Orkestra (Kelly Groucutt und Mik Kaminski) gewesen. Diese war ein großartiger Erfolg (siehe weiter hinten im Heft für genaue Einzelheiten). Außerdem hat die Band jetzt einen Plattenvertrag sicher und ist schon mittendrin, ein neues Album aufzunehmen. Inmitten all dieser hektischen Aktivität fand die Band Zeit, sich in dem US-amerikanischen Film im Stile von „Eis am Stiel" mit dem Titel „Summer Job", zu zeigen, zu dem sie ebenfalls einige Songs beisteuert haben. Die Band wird in den Städten spielen, in denen der Film gezeigt wird (eine neue Methode von Promotion !). Die Band hofft auf ein paar mehr UK-Daten, wenn die LP erschienen ist. Wir werden euch auf dem Laufenden halten.

When We Was Fab

(für 5 Sekunden)

Die zweite Single von Cloud 9, „When We Was Fab", erreichte leider nicht die gleiche Platzierung in den Charts wie seine Vorgängerin, sie wurde nur Nr. 23, trotz einer 3" CD-Single und einer limitierten Box-Ausgabe mit einem Bastelbogen im Stile von Sgt Pepper und einem kostenlosen Poster. Jeff erscheint kurz (5 Sekunden) im Video (produziert von Godley & Creme) , die jüngst eine Auszeichnung für Kreativität erhielt. Man munkelt, dass George noch dabei ist, eine Tourband zusammenzustellen, die mit oder ohne Jeff sein kann. Dies sind jedoch nur Gerüchte, und wir werden es Euch wissen lassen, wenn wir genauere Details hören.

Der aktuelle Jeff

Jeff hat an einer neuen Tom Petty-LP gearbeitet, wobei wir noch nicht wissen, wie intensiv die Zusammenarbeit war. Beide haben zusammen mit George Harrison an der neuen Roy Orbison-LP gearbeitet (sie ist jetzt definitiv). Anläßlich des 30. Jahrestages von Duane Eddy in der Musikszene, sollen Jeff und George auch an einem Gig in der Royal Albert Hall später in diesem Jahr teilnehmen. Nun, wir lassen es euch wissen, wenn wir mehr herausfinden. Zu guter Letzt: Alle Gerüchte über eine Jeff Lynne Solo-LP sind unwahr, zumindest im Moment.
(Anm. 2000: Gemeint sind Full Moon Fever 1989, Mystery Girl 1989, und Armchair Theatre 1990)

Jeff auf dem Turm von Babel ?

Gerüchte, die in der Musik-Presse reichlich vorhanden sind sagen, daß Jeff Lynne für die Produktion der neuesten Single der britischen Band The Sumo Giants, die „Tower of Babel" heißt, verantwortlich war (Metro 88 Records, Bestell - Nr. ELECS 1, 12" ELECT 1) . Die Single, die leider nicht in die Charts kam, hat die Worte „Produziert von **** *****" auf der Rückseite. Weiß irgendjemand von euch Lesern mehr?
(Anm. 2000: Nach Gesprächen mit dem Sänger der Band, sagte dieser daß Jeff Lynne der Produzent war, man dürfte es aber öffentlich benennen da Jeff gedroht hätte, jeden zu verklagen der dies behaupten würde. Wahrheit oder cleverer Werbegag? Wir entschieden uns für Wahrheit!)

Bev

möchte nicht Sun City spielen

Bev sollte einige Gigs mit Black Sabbath machen, nachdem er bei ihrem neuesten Album mitgewirkt hatte. Er lehnte es jedoch ab, in Südafrika in dem nur fur Weiße zugänglichen Unterhaltungskomplex Sun City, mit Sabbath zu spielen. Als die Band sagte, daß sie dort spielen werden, verließ Bev die Gruppe.
(Anm. 2000: Das Album The Eternal Idol ist von 1987)

Verzerrte Neuigkeiten

Auf der Brief-Seite der letzten Ausgabe schrieb ein Leser, dass er gehört hätte, ELO würde den Soundtrack für einen billigen Horror- Film, der Distortions heißt, machen. Der Film wurde jetzt von Virgin Video veröffentlicht, aber es war in Wahrheit die Tandy-Morgan-Band, nicht ELO, die die Musik lieferte. Leider sieht es nicht so aus, als ob ein Soundtrack-Album erscheint, zumal Richard gesagt hat, dass er seinen Namen nicht für solchen Müll hergibt. An dem Soundtrack ist auch Martin Smith, ELOs neuer Bassist als Produzent beteiligt.
(Anm. 2000: Es ist bis heute kein Soundtrackalbum erschienen, jedoch wurde der Song RUN LITTLE GIRL auf der FTM-CD von Tandy Morgan Smith „The B.C. Collection" 1992 veröffentlicht. Der Film lief schon zweimal im ZDF unter dem Titel „Der Tod kommt auf sechs Beinen")

ELO auf CD

On The Third Day, Eldorado, Face The Music, Time und Ole ELO sind jetzt auf CD als US-Import erhältlich. On The Third Day enthält Showdown (welcher schon immer auf den US-Versionen dieser LP war). Dort scheint es 2 verschiedene Versionen der Face The Music-CD zu geben. Eine, bei der alle rückwärts laufenden Bändern herausgeschnitten sind und eine, die so wie das Original-Album ist. Time hat eine Pause von einer Sekunde zwischen 21st Century Man und Hold On Tight und Rain Is Falling hat ein eingeblendetes Intro. Ole ELO enthält die erschienenen Olé ELO Versionen von Boy Blue und Kuiama, aber nicht die 8.02 Minuten-Version von Roll Over Beethoven. Zu gegebener Zeit wird FTM die ELO-CDs komplett beschreiben, da genügend Differenzen zwischen ihnen und den Originalen fest zu stellen sind, um einen separaten Artikel darüber zu schreiben.
(Anm 2000: Für die ersten Face The Music US CD's, wurden versehentlich die Masterbänder von einer um die Zwischenspiele gekürzten Radio

D.J. Ausgabe des Albums benutzt. Die Zweitauflagen enthielten die komplette Version. Von Time ist bisher weltweit noch keine korrigierte CD Version erschienen.)

Schließlich ist in Deutschland eine Move-CD nit dem Namen On Blackberry Way erhältlich, welche 6 Songs enthält, die nicht auf der Move Collection CD enthalten sind. Leider sind aber keine Jeff Lynne-Songs auf der CD und sie ist gegenwärtig nirgends sonst, außer in Deutschland erhältlich.

Nice Price

Time gibt es jetzt als Nice Prise. Solange ich keine Kopie davon habe, kann ich nicht sagen, ob sie eine schwarz-weiße Werbeeinlage hat. Was ich jedoch weis ist, daß einige der Informationen, die auf der Innenhülle standen, jetzt auf der Cover - Rückseite zu finden sind. (Anm. 2000: Die UK Nice Price Ausgaben erschienen alle mit Werbeinnenhüllen für die Nice Price Serie. Die deutschen Epic Nice Price Ausgaben (Made in NL) hatten dagegen alle die kompletten Original Innencoverhüllen)

Bizarre Gerüchte - Abteilung

Die SUN-Zeitung, Bizarre Pop Kolumne, berichtete jüngst, daß Vince Clarke vom Pop-Duo Erasuredie Arbeit in der Band aufgegeben hat um die Werbe-Jingles für eine Firma zu schreiben, die keinem anderen als Jeff Lynne gehört! Sie druckten auch ein Interview mit Jeff, in welchem er angeblich sagte, daß Vince ein großes Talent zum Schreiben von kommerziellen Jingles hätte und eine Menge Geld damit machen könnte. FTM kann definitiv sagen, dass das alles nicht stimmt. Jeff hat keine Werbeagentur, sprach nicht mit The Sun und Vince hat nicht die Absicht, Erasure zu verlassen. Na, was erwartet ihr von The Sun?

Rarer Scheiben Club

Enttäuscht darüber, daß weder „On The Third Day“ noch „Eldorado“ in die englischen Charts kamen (letztere verkaufte dort nur 28.000 Exemplare, in den U.S.A. hingegen 600.000), packte die E.L.O. Mannschaft ihre sieben Sachen und wechselte 1975 in England von Warner Brothers zu Jet Records. Jet war eine kleine, unabhängige Plattenfirma, die ihrem damaligen Manager Don Arden gehörte. Am Anfang des Jahres wurden die Platten noch über Island Records, dann Warner Brothers und - nach dem dritten Wechsel innerhalb eines Jahres - letzlich von Polydor Records vertrieben. (Anm. 2000: Im Island Vertrieb ist nur eine Roy Wood Jet Single erschienen, im Warner Brothers Vertrieb ist uns keine Jet Veröffentlichung bekannt, weder im E.L.O. Umfeld noch bei anderen Künstlern. Es handelt sich hier wohl um eine Fehlinformation von David Arden!) Sie schafften es jedoch innerhalb kürzester Zeit zu beweisen, daß ihre Werbeanstrenungen für E.L.O. auch nicht besser waren als die von Warner Brothers. Die erste Polydor Veröffentlichung von E.L.O. war „Evil Woman“ (Jet 764), das als Single um das Streicher Intro gekürzt worden war. Vielleicht wurde es deswegen sogar zu einer besseren Single. Die B-Seite war die Live-Version von 10538 „Overture“ vom „The Night The Light Went On In Long Beach“ -Album. Alle drei der E.L.O.-Singles auf Polydor hatten B-Seiten von der Live-LP, eine logische (wenn auch nur teilweise erfolgreiche) Vorgehensweise, um die englischen Fans dafür zu entschädigen, daß das Album nicht in England erhältlich war.

Dies war möglich da das Management von Don Arden mit dem wechsel von Warner Brothers zu Jet / Polydor die Rechte an der in England unveröffenltichten Live LP mitnahm. Das Album „The Night The Light Went On In Long Beach“ sollte erst noch drei weitere Vertriebsfirmenwechsel in England mitmachen (1977 zu United Artists, 1978 zu CBS, 1985 zu Epic/CBS) bevor es elf Jahre später in England erscheinen durfte. Auch in Amerika war das Live Album nicht veröffentlicht worden, da es wohl klanglich nicht den Erwartungen von

Band und Management entsprach. Da allerdings alle Rechte an E.L.O. Material in Nordamerika bei United Artists lagen, war es kein Problem für United Artists Records, Songs der Live LP als Single B-Seiten zu veröffentlichen. So erschien in USA ebenfalls EVIL WOMAN / 10538 OVERTURE (LIVE). Ebenso wie in Holland und Frankreich. In Deutschland und Japan entschied man sich vermutlich aus Rechtlichen Gründen für die Veröffentlichung nur Polydormaterial zu verwenden und so erschien EVIL WOMAN mit NIGHTRIDER als B-Seite.

Warum Holland und Frankreich dem englischen Beispiel folgen konnten, ist noch unklar. Die amerikanische Single Version von EVIL WOMAN wurde um von 4:34 auf 3:15 gekürzt. Das Streicherintro und das „You made a fool..." Intro fehlen komplett. Der Song startet mit den Klaviertönen und wird am Ende früher ausgeblendet. Außerdem fehlen Mitten in den Strophen ganze Textzeilen von „There's a hole in my head ..." bis „...played to win", ein großen Stück vom Zwischenteil und „Came a runnin' every time you cried". Genauere Informationen über US Single Versionen befinden sich in Newsletter # 64.

Das Design des Labels war wahrscheinlich das schlechteste, das E.L.O. jemals hatte. Es war einfach ein mit der Beschriftung geprägtes Vinyl, das im Labelbereich farbig angemalt war. Wie alle anderen Polydor-Veröffentlichungen, wurde sie nie in einer Bildhülle veröffentlicht. Die Single brachte E.L.O. jedoch wieder zurück an ihre vergangenen kommerziellen Erfolge in England und stieß bis auf Platz 10 der Charts vor, in denen sie 8 Wochen verweilte. Heute ist die Single etwa 8,- DM Wert.

Nach dem Top Ten Erfolg von EVIL WOMAN, hatten E.L.O. vermutlich große Erwartungen, was den Erfolg ihres nächsten Albums „Face The Music" (Jet LP 11) in England anging. Falls dies der Fall war, so wurden diese bitter entäuscht, da es trotz all ihrer Bemühungen nicht in die Charts kam.

Das Cover, entworfen von Mick Haggerty und Art Attack (!) war wohl eines der besten von E.L.O. In der selben Art wie Supertramp (die kurz zuvor ihren Klassiker „Crime Of The Century" veröffentlicht hatten), war es eine beeindruckende Abbildung eines ganz bewußt gewählten Themas - in diesem Fall „face the music" (Stelle dich der Musik / Die Suppe auslöffeln). Das Cover zeigt einen elektrischen Stuhl, allerdings mit Kopfhörern statt mit Elektroden. Auf der Rückseite sieht man die Gruppe, wie sie ihre Nasen an der Scheibe der Todeszelle platt drückt um den unglücklichen Gefangenen zu sehen, der die Sache auslöffeln muß, die er sich eingebrockt hat. Keine der später veröffentlichten Versionen der LP hat die Ausgewogenheit der Farben des Originals wieder erreicht.

Meist war das Gruppenbild so dunkel, daß die Gruppe mit ihren roten Augen eher dämonisch aussah (vor allem Bev) und dadurch der (schwarze) Humor, den das Photo implizierte, verloren ging. Vermutlich wurde dadurch den amerikanischen religiösen Fanatikern, die E.L.O. für Teufelsanbeter hielten, zusätzlich Wasser auf die Mühlen gegossen. Richard Tandy fand das Photo geschmacklos, weshalb er auf dem Cover weg sieht. Auf dem Innencover wurde das Konzept der Plattenhülle weiterverfolgt, indem die Hand eines Gefangenen abgedruckt wurde, der sich an der Armlehne des elektrischen Stuhl festkrallt. Offensichtlich erhält er gerade seine Strafe (womöglich durch das zwangsweise hören der neuesten Bananarama Single?). Auf der anderen Seite der Innenhülle wurden die Texte in Schwarz/Weiß abgedruckt, passend zur eher gedrückten Stimmung des Albums.
Zum Glück war das Design des LP-Labels nicht das Selbe wie das der Singles. Das Jet Logo war in seiner ganzen Schönheit über die ganze Größe des Labels gedruckt, zum ersten Mal auf einer E.L.O.-Platte. Für all die, die lediglich die Epic Wiederveröffentlichungen kennen sei erwähnt, daß es sich dabei um eine brilliante Veralberung des alten 20th Century Fox Studios Logos handelte. Das Jet-Logo war auf der Spitze eines Wolkenkratzers, von dessen Dach Suchscheinwerfer nur des Effektes willen in den Himmel leuchteten. Ziemlich überdreht, aber trotzdem irgendwie sympatisch und effektvoll. „Face The Music" hatte noch weitere Besonderheiten aufzuweisen.

So war es zum Beispiel E.L.O.'s erstes Album, von dem mehr als eine Single ausgekoppelt wurde. Eine eher zweifelhafte Besonderheit war die Tatsache, daß zwei Namen von Mitgliedern der Gruppe falsch geschrieben waren: Miks Nachname wurde zu Kaminsky und Hugh's zu McDowall. Irgendwie komisch, daß die Namen von zwei Mitgliedern der Gruppe falsch geschrieben wurden, die schon seit 2 Jahren dabei waren, wohingegen die Namen der beiden Neuzugänge Kelly Groucutt und Melvyn Gale korrekt geschrieben waren. Diese Fehler wurden auf den folgenden Wiederveröffentlichungen allerdings korrigiert. Eine neuwertige Ausgabe der original LP kostet derzeit etwa 18.- DM.

Da alle englischen Innencoverhüllen abgeschrägte Ecken hatten und somit nicht vier- sondern achteckig waren, wurde speziell für die englische Ausgabe das Innencover etwas überarbeitet und die „Metallleiste" des Innencoverbildes dem neuen Rand angepaßt. Das Jet Label mit dem großen Jet Logo und fast dunkelgrünem Hintergrund konnte derzeit nur in England bewundert wer-

den. In USA blieb alles beim alten braun / beigen United Artists Label, allerdings mit einem kleinen Jet Logo daneben. In Deutschland erschien die LP mit dem berühmten roten Polydor Label zuzüglich eines kleinen Jet Logos. Der orangene Schriftzug „Face The Music" war auf den deutschen Ausgaben knallrot. In Holland erschien die erste Ausgabe in einem Klappcover, wobei auf der Coverinnenseite die Motive der Innenhülle verwendet wurden.

Statt dem offensichtlichsten Hit, der Status Quo-Veräppelung POKER, entschieden sich Jet/Polydor's für NIGHTRIDER (Jet 769) als nächste E.L.O.-Veröffentlichung. Es war eine eigenartige Single, bei der ein nicht genannter (aber umso unsensibler) Tontechniker es schaffte, den Song zu zerhackstückeln. Es kürzte ihn um fast eine Minute, entfernte Teile des Intros und (Schrecken über Schrecken) blendete die letzten dreißig Sekunden des Stückes aus. Nachdem das Stück somit völlig zum Krüppel gemacht worden war, ging die Single total den Bach runter. Die B-Seite war eine ungekürzte Live-Version von DAYBREAKER. Da damals so wenige Leute überhaupt von der Veröffentlichung von NIGHTRIDER erfuhren, wurde sie zu E.L.O.'s seltenster Single. Sie ist deshalb derzeit 20.- DM Wert.

Da NIGHTRIDER bereits die B-Seite von EVIL WOMAN war, wurde sie in Deutschland nicht veröffentlicht. Frankreich koppelte als zweite Single WATERFALL mit der B-Seite STRANGE MAGIC aus. Auch in Amerika war man von NIGHTRIDER nicht überzeugt und entschied sich für STRANGE MAGIC.

Enttäuscht über den Misserfolg von NIGHTRIDER, entschloß sich Jet/Polydor dazu, den neben EVIL WOMAN wohl kommerziellsten Song zu veröffentlichen: Die wunderschöne Ballade STRANGE MAGIC (Jet 779). Leider kam sie ebenfalls unter das Messer und verlor das Streicher-Vorspiel, Teile des Intros und einen Teil vom Ende. Wie auch immer, man kann ein tolles Stück nicht völlig ruinieren und so schaffte es selbst diese geschwächte Version noch bis auf Platz 38, blieb allerdings nur 3 Wochen in den Charts. Die B-Seite war eine gekürzte Live-Version von SHOWDOWN, dem das lange Solo-Theme am Ende weggeschnitten worden war. Sie kostet derzeit etwa 10.- DM.

In Deutschland erschien STRANGE MAGIC mit DOWN HOME TOWN als B-Seite. Holland entschied sich für STRANGE MAGIC / DAYBREAKER (LIVE). Amerika koppelte Strange Magic mit New World Rising / Ocean Breakup Reprise. Strange Magic wurde in USA von 4:29 auf 3:22 gekürzt, indem neben dem Streicherintro auch das erste Slide Guitar Riff fehlt. Nach dem 3. Chorus geht es gleich in den 6. Chorus über.

E.L.O.'s letzte Veröffentlichung für Jet/Polydor war die flink zusammengestellte Compilation Ole E.L.O. (Jet LP 19). Sie eine Veröffentlichung zu nennen ist wohl etwas übertrieben. Es war mehr so, daß sie „entkam" und es bis in eine handvoll Läden schaffte, bevor es nach etwa 3 Monaten gestrichen wurde. Es ist schwer zu entscheiden, warum das Album überhaupt veröffentlicht wurde.

Meine eigene Theorie ist die, daß es eine Zusammenstellung von United Artists (ihrer damaligen Plattenfirma in den U.S.A.) war, die nur für den US Markt gedacht war. Damals sichterte einem eine U.S.A.-Veröffentlichung automatisch eine englische Veröffentlichung zu, ob man es wollte, oder nicht. Ich komme zu dieser Theorie aufgrund mehrerer Annahmen: Auf dem Cover ist das USA-Cover der E.L.O. II LP abgebildet, die Sleevenotes auf der Coverrückseite nennen E.L.O.'s erste LP No Answer, nennt alle U.S.A Bestell-Nummern der LP's und bezeichnet BOY BLUE als zweite Single von Eldorado, sowie SHOWDOWN als Stück von On The Third Day. Dies trifft alles auf Amerika zu, nicht jedoch auf England.

Wie ich bereits vorher erwähnte, war dies ein Versuch einer verfrühten „Greatest Hits", was auch die Titelauswahl zeigt. Abgesehen von KUIAMA und BOY BLUE (beide ohnehin lediglich LP-Stücke in England), beinhaltet die LP voll ausgespielter Versionen von allen Singles, einschließlich einer 8:02 Minuten langen Version von ROLL OVER BEETHOVEN, hier zum ersten und letzten Mal auf einer englischen Veröffentlichung.

Ebenfalls von Interesse für den englischen Sammler sind die gekürzten Versionen von KUIAMA (etwa 9 Minuten) und BOY BLUE. Das Cover ist ziemlich langweilig und zeigt fünf Frauen, die in einem Feld unter einer Telefonleitung (ein Zufall, das Lied dazu erscheint erst in 6 Monaten!) stehen. Sie verdecken ihre Gesichter hinter den ersten fünf LP's von E.L.O..

Die Cover sind in Farbe, der Rest ist Schwarz/Weiß. Was soll uns das sagen? Wen juckts! Dieser Mißgriff wurde von Ria Lewerke „entworfen", die später mit dem Design für „Out Of The Blue" die Sache wiedergutmachen sollte.

Da ich keine Polydor-Ausgabe besitze, kann ich nichts über das aussehen des Labels sagen. (Anm. 2000: Kein Wunder: Eine englische Ausgabe als Jet LP 19 ist nie erschienen!)

Das Olé ELO Problem

In der Tat unterliegt Andrew Whiteside bei seinen Ausführung im Raren Scheiben Club hier einem Irrtum, welcher sich im nachfolgenden Text aufklären wird. Nach dem amerikanischen Erfolg von „Face The Music", beschlossen United Artists in USA eine Kompilation mit den bisher besten Songs von E.L.O. herauszubringen. Sie waren als einzige Plattenfirma dazu in der Lage, da alle E.L.O. Alben nur in Nordamerika bei ein und derselben Plattenfirma erschienen waren. Der Sampler bekam aufgrund eines Buchstabenspiels den Namen „Olé ELO", und wurde mit einem Stikker beworben der folgenden Text enthielt „Light Classics. Their finest recordings from 1972 - 1976" und enthielt alle 8 bisher in USA erschienen Singles plus den Album Track KUIAMA. Da aber alle 8 USA Singles nur in gekürtzen Versionen erhältlich waren, entschied man sich bei der ersten Ausgabe von „Olé ELO" für die vollausgespielten Album Versionen. Lediglich die Vorspiele bzw. Einleitungen von MA-MA-MA BELLE, BOY BLUE, EVIL WOMAN und STRANGE MAGIC wurden weggelassen. Auf der Coverrückseite standen oben die Producer Credits für Jeff Lynne mit der Ausnahme für „10538 Overture" für Roy Wood und Jeff. Die Liner Notes welche über die Songs berichteten enthielten natürlich die amerikanischen Albumtitel, LP Bestellnummern und Veröffentlichungszeiten und auf der Vorderseite waren die amerikanischen Albumcover abgebildet. Das Cover ist eines der genialsten E.L.O. Cover, mit einem sehr hohen Wiedererkennungswert und beflügelt die Phantasie. Hartmut Griesmayr nahm die LP zur Vorlage für seinen Film „Fallstudien" bei dem es um 5 Einzelschicksale von Prostituierten geht, und verwendete in dem zweistündigen Film nur Filmmusik aus „Olé ELO". Danke an Ria Lewerke für das großartige Art-Work. Nachdem die erste Auflage draußen war, entschieden sich United Artists noch im gleichen Jahr zu einer nicht unbedeutenden Änderung für die Zweitauflage. Die offensichtlichen Producercredits wurden gestrichen, ebenso wie der Halbsatz „(Roy leaves to go solo and forms Wizzard)". Frei nach dem Motto: Keine Werbung mehr für den Labelgenossen und Mitbewerber! Die Album Version von ROLL OVER BEETHOVEN (8:02) wurde gegen die Single Version (4:31) ausgetauscht, ebenso wie die Album Version von KUIAMA (11:10) auf 9:08 gekürzt wurde, indem sie später anfängt und im Soloteil 2 Minuten fehlen. Die Spielzeiten der Labels hingegen wurden nicht berichtigt, und beide Ausgaben haben die gleiche Bestellnummer, wobei die erste Version nur in USA veröffentlicht wurde.

Titel	Album	US Single	1. Ole ELO	2. Ole ELO	
10538 Overture	5:25	4:00	5:25	5:25	(entspricht 5:30)
Kuiama	11:10	—	11:10	9:08	
Roll Over Beethoven	8:02	4:31	8:02	4:31	(entspricht 4:30)
Showdown	4:05	3:49	4:12	4:12	(entspricht 4:05)
Ma-Ma-Ma Belle	3:52	3:20	3:35	3:35	
Can't Get It Out Of My Head	4:26	3:20	4:26	4:26	
Boy Blue	5:19	2:53	4:12	4:12	
Evil Woman	4:34	3:15	4:15	4:15	
Strange Magic	4:29	3:22	4:05	4:05	

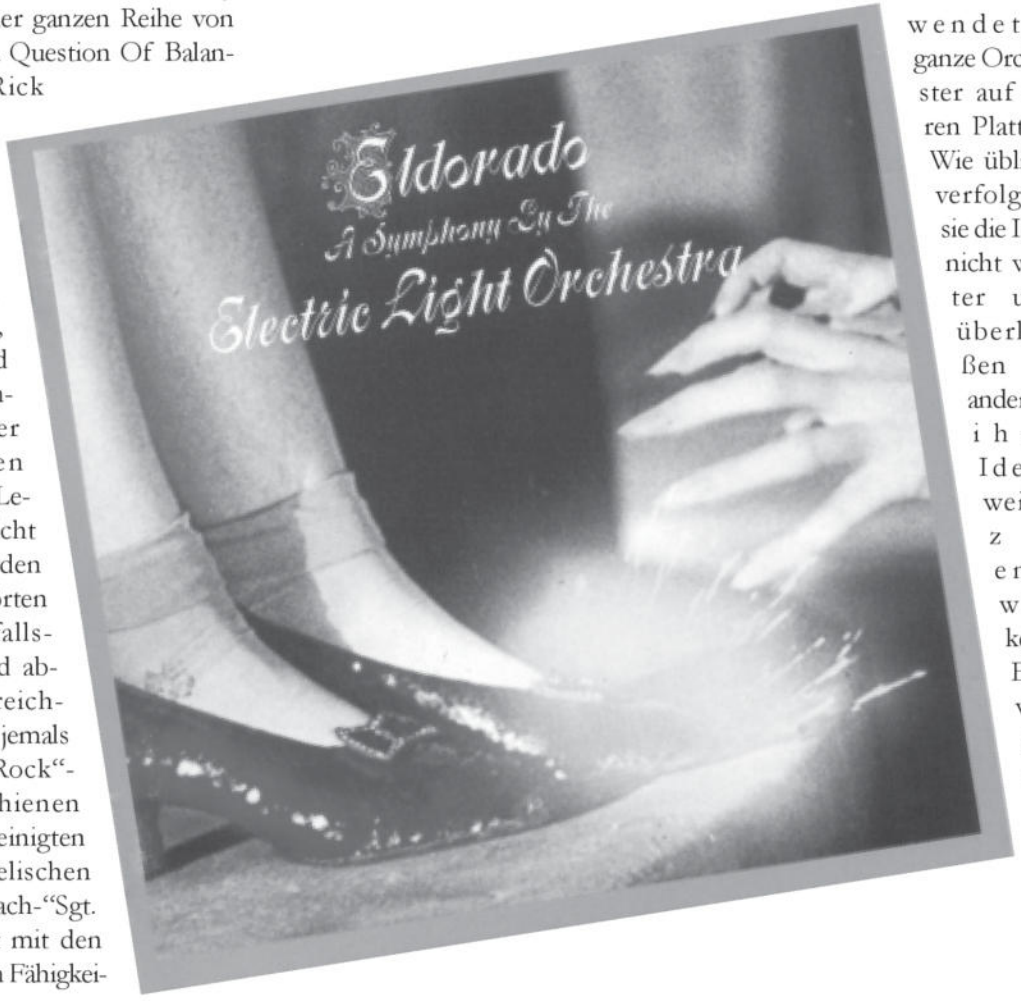
für eine Übernahme nach Europa vergab Jet Records zwar die Bestellnummer JET LP 19, veröffentlichte das Album aber letztendlich nicht als eigenständige englische Pressung. Da zu diesem Zeitpunkt Harvest und Warner Brothers noch die Rechte an je zwei E.L.O. Alben hatten, die ja weiterhin als Nachauflagen noch in die Läden kamen, verzichtete Jet wohl auf die Übernahme, da neben der Einigung für die Tantiemen der beiden früheren Plattenfirmen, auch das Cover einer aufwendigen Änderung unterzogen hätte werden müssen. Die Namen „No Answer" und „Electric Light Orchestra II" hätten in „The Electric Light Orchestra" und „E.L.O. 2" geändert werden müssen. Die Cover von „E.L.O. 2" (mit dem Glühbirnenraumschiff) und „On The Third Day" (Jeff blickt auf die Südpol der Weltkugel" hätten gegen die amerikanischen ausgetauscht werden müssen, ebenso wie die Bestellnummern aller fünf Alben. Die Liner Notes hätten folgender Änderungen bedurft: 1. Das Veröffentlichungsdatum des ersten albums von „early'72" in „late '71". 2. In UK gibt es keinen Bezug von SHOWDOWN zum „On The Third Day" Album, da die Single vor dem Album erschienen ist, und das Album somit auch keinen Beitrag zur „...lodges ELO's image in the public mind ...." leitsten konnte, und in England auch nie geleistet hat. 3. Die „Do It With The Light On" Kampagne ist eine amerikanische gewesen, dessen sich E.L.O. in Amerika bediente. 4. „Eldorado" war nicht E.L.O.'s erste Goldene in England und hievte ELO auch noch nicht in den Superstarbereich wie in USA, ebensowenig war sie in den Top Ten. 5. BOY BLUE wurde in England gar nicht ausgekoppelt und somit auch keine zweite Single von „Eldorado". Natürlich hätte man mit ein bißchen guten Willen, das ganze umändern können, und ich bin sicher wir Deutschen hätten das auch so gemacht. (Deutschland machte sich schon die

Mühe ausländische Filme lippengetreu zu synchronisieren, als in anderen Ländern noch mit eingeblendeten Untertiteln gearbeitet wurde). Oder anders rum gesagt, warum sollte sich England dazu herablassen sich solch einer mühseligen Arbeit auszusetzen um ein doch nur amerikansiches Album auf den Markt zu bringen. Wo es sich doch bei allem Überdruß noch um eine „englische" Band handelt. Eine Veröffentlichung ohne große Änderung des Textes wollte man wohl der englischen Käuferschicht nicht zumuten, denn zu lesen was die Amerikaner alles dafür tun um E.L.O. erfolgreich zu machen, klingt ja wie ein Vorwurf an die eigenen Landsleute „mehr E.L.O. Platten zu kaufen." Als weiterer Gesichtspunkt muß noch angeführt werden, daß vermutlich United Artists niemals einer so umfangreichen Änderung des Covers zugestimmt hätte, beziehungsweise nach der Änderung wohl nicht mehr von einer Lizensübernahme, sondern wohl eher ein komplett neues Produkt hergestellt worden wäre. Es ist wohl auch ganz gut so, daß es nicht übernommen wurde, denn ich glaube der Esprit des Albums wäre verloren gegangen. In Deutschland schaffte es Polydor 1976 dennoch das Album zu veröffenlichen, da man quasi anstatt einer englischen Veröffentlichung nun eine amerikanische übernahm, und man nur die US Bestellnummern abdeckte. Und was sollten wir deutschen schon dagegen haben, zu lesen welchen Erfolg eine englische Band in Amerika hat. Dabei verwechelte das Druckhaus allerdings die Rot und Grün Offsetbögen, so erscheinen alle Roten Anteile der Album Cover in Grün und umgekehrt. Am eindrucksvollsten sieht man das am Schriftzug von „Face The Music" in grün, und den Schuhen von „Eldorado" in grün, während die Hände rot sind.
Das Album „Olé ELO" war der erste richtige Sampler vom Electric Light Orchestra, wenn man das Album „Showdown" welches ja nur die ersten Alben umspannt mal außer acht läßt. Die Kreation dieses war ein wichtiger Schritt für den Erfolg von E.L.O., den man 1976 bei der Planung vielleicht noch gar nicht so richtig abschätzen konnte. Die Europäische Lizensübernahme durch die deutsche Polydor, hatten eine ebenso wichtigen Einfluß auf die Karriere von E.L.O. Die Käufer der Single EVIL WOMAN die sich nun entschieden ein Album von E.L.O. zu kaufen, werden sich vermutlich für „Face The Music" entschieden haben, getreu dem Motto „was gut ist, muß noch mehr gutes drauf haben." Radiohörer die EVIL WOMAN und STRANGE MAGIC gehört hatten, aber im Zweifel waren, ob denn der Rest des Albums auch so gute Songs enthält, entschieden sich wohl eher für eine Hitzusammenstellung, da kann man ja bekanntlich nichts falsch machen. Und somit hat die Plattenfirma die Käufer da, wo sie sie haben will. Man hört den Sampler, findet alles gut, wagt sich an ein reguläres Studioalbum, findet es auch gut, kauft das nächste, usw. Diese Taktik funktionierte nach erscheinen von „A New World Record" noch besser. Fans die erst über „A New World Record" zu E.L.O. kamen und sich für das Vorleben der Band interessierten, kauften „Ole ELO". Viele Berichte von Fans zum Thema, wie wurde ich E.L.O. Fan, dekken sich in den Aussagen, daß nach Kauf eines guten E.L.O. Albums, der Einstieg oder die Fanwerdung dann über einen Sampler erfolgte.
Alle später erschienen Tonträger von „Olé ELO" wurden ausnahmslos von der zweiten Auflage übernommen. Für eine spezielle D.J. Copy in Gelbgoldenen Vinyl wurden die Cover der Alben in schwarz weiß geändert, und der Schriftzug auf dem Cover verkleinert. Der Zusatz „Special Programming Aid. For D.J. Use Only. Not For Sale. Limited Editon." steht am unteren Bildrand. Bei dieser Ausgabe wurde das Cover der ersten Auflage benutzt und die langen Spielzeiten. Als einzige Änderung fällt auf, daß bei den Liner Notes der Satz „Now we're home.." nicht nach der Bestellnummer des „Face The Music" Albums beginnt, sondern in einer neuen Zeile anfängt. Als CBS 1978 die Rechte von United Artists in den USA übernahm, wurden die alten UA Bestellnummern abgedeckt und die Albumnamenzeile neu angeordnet. Da das Album „On The Third Day" das einzige US Cover in Schwarz / Weiß war, wurde die Schrift in blau gedruckt und das Bild blau unterlegt. Vermutlich sollte E.L.O. nicht die Band sein, die ein schwarz weiß Album in ihrer Reihe hatte. Lediglich Nordamerika, Japan, Südafrika und Australien schlossen sich diesem Trend an. Allerdings vergaß man bei der CBS Auflage von „Olé ELO" das „On The Third Day" einzufärben. Ledigilich bei der 1978er Südafrika Pressung von „Olé ELO" wurde das Cover von „On The Third Day" blau eingefärbt. Die Amerikaner koppelten eine Single von „Olé ELO" aus. SHOWDOWN mit der B-Seite DAYBREAKER (LIVE). Diese Wiederveröffentlichung von SHOWDOWN, zeigt den Stellenwert des Albums und bot mit der B-Seite eine weitere Möglichkeit einen Live Track vom dort unveröffentlichten Live Album auszukoppeln. Die nächste Single LIVIN' THING vom Album „A New World Record" hatte als B-Seite MA-MA-MA BELLE mit den Zusatz „taken from the album 'Olé ELO'", womit die Album Version gemeint war, denn auf der Erstveröffentlichung 1974 befand sich die spezielle Single Version mit dem aufsteigenen Celloton im Mittelteil. Zweifelsohne noch einmal ein Versuch den Stellenwert des Samplers anzuheben. 1976 wechselten E.L.O. erneut den Vertrieb und gingen auf Jet zu United Artists. Wie es dann weiterging könnt ihr in der 20. Ausgabe nachlesen.

Album

für Album

Ich bitte den geneigten Leser um Nachsicht, daß ich als Einleitung zu diesem Artikel mit einer Vorlesung über Musikgeschichte beginne. In den frühen 70-er Jahren erschienen viele Veröffentlichungen von heutigen Klassikern der „Progressivrock-Szene". Diese gaben offen zu, klassische Einflüsse zu besitzen und spielten eine Mischung aus Rock'n'Roll und klassischer Musik. Alben dieser Zeit sind z. B. „Close To The Edge" von Yes, Genesis mit „Foxtrot", Emerson Lake & Palmer mit LP's wie z. B. „Pictures At An Exibition", „Triology" und „Brain Salad Surgery", Jethro Tull mit „Thick As A Brick", die Moody Blues mit einer ganzen Reihe von LP's, u. a. „A Question Of Balance" oder Rick Wakeman mit „The Six Wifes Of Henry VIII". Alben wie diese und einige andere, die aufgrund des Platzmangels (und der mangelnden Geduld des Lesers!) hier nicht genannt werden können, gehörten zu den einfallsreichsten und abwechslungsreichsten LP's, die jemals unter der „Rock"-Flagge erschienen sind. Sie vereinigten die psychedelischen Ideen der Nach-"Sgt. Pepper"-Zeit mit den künstlerischen Fähigkeiten, diese großartigen (oft auf chemischem Weg herbeigeführten) Visionen auch umzusetzen.



Die Klassische Musik hatte natürlich eine Jahrhunderte alte Tradition fantastischer Themen, einfallsreiche Konzepte und komplexe musikalische Strukturen, die durch die große Anzahl von verschieden klingenden Instrumenten und Klängen in einem Orchester erzeugt wurden. Rock'n'Roll mit Gitarre, Bass und Schlagzeug war zwar großartig, aber verglichen mit den musikalischen Möglichkeiten eines Orchesters eine Klangwüste. Wie konnte man die beiden vereinigen?

Die Beatles waren (natürlich) die ersten gewesen, die das traditionelle Rock-Spektrum erweiterten, indem sie zum ersten Mal ein Streichquartett auf Yesterday einsetzten. Später setzten sie noch einen drauf und verwendeten ganze Orchester auf ihren Platten. Wie üblich, verfolgten sie die Idee nicht weiter und überließen es anderen, ihre Ideen weiter zu entwikkeln. Es war auch zu

verlockend, die komplexen Strukturen und Ideen der klassischen Musik mit der Energie des Rock'n'Roll zu vermischen, um eine neue Art von Musik zu schaffen, die größer war als die Summe ihrer Teile. Es klang großartig, schien jedoch in der Umsetzung fast unmöglich zu sein wie Deep Purples „Concerto For Group And Orchestra", Yes's „Time And A Word" und The Nice's „Five Bridges Suite" zeigten. (Alle hatten sie übrigens ein komplettes Orchester benutzt und Teile klassischer Musik mit Rock Instrumenten zu vereinen.)

E.L.O. hatten einen anderen Ansatz. Warum sollten nicht statt Rock-Instrumente, die Klassik spielen, klassische Instrumente Rock spielen? Das Resultat war jedoch eher unausgegoren und erwies sich live als völlig undurchführbar (zumindest am Anfang). Für ein Breitenpublikum war es denkbar ungeeignet. Es mußte einen besseren Weg geben.

Vielversprechende Möglichkeiten schienen sich durch die Entwicklung des Moog Synthesizer und (vor allem) durch das Mellotron, das den Klang eines ganzen Orchesters und des Chores nachahmen konnte, zu eröffnen. So wurde es Rock Musikern zumindest möglich, den Klang eines ganzen Orchesters zu bekommen. Es war auch für die meisten Bands die beste Lösung, um klassische Einflüsse innerhalb einer Rockgruppe einzubauen. Das Keyboard erzeugte den „großen Klang" (so sehr, daß der Synthesizer die Vormachtstellung der Gitarre in Frage stellt).

Nicht so jedoch bei E.L.O., die unentschieden blieben und sowohl Streicher als auch Keyboards einsetzten. Gerade als sie begannen, die damit verbundenen Schwierigkeiten zu überwinden (Immerhin: Es hatte vorher noch nie jemand ernsthaft versucht!), begann sich die Haltung der Öffentlichkeit, gegen sie zu wenden, als die britische Presse ihre übliche 180-Grad Drehung vollführte. Die progressiven Rock-Künstler, die zwei Jahre lang ganz oben auf der Welle geritten waren, wurden plötzlich auf Grund gesetzt. In England war 1973 ein schwieriges Jahr für E.L.O. gewesen. Der ganze Rummel, der den Beginn der Gruppe begleitet hatte, hatte ihnen den Wohlwollen der Kritiker eingebracht, die der Meinung waren, daß die Gruppe, die versprochen hatte, „alle Barrieren innerhalb der heutigen Musik nieder zu reißen", in der Lage sei dies ohne Kinderkrankheiten zu schaffen. Trotz zweier Top 20 Singles sahen sich E.L.O. zunehmender Gleichgültigkeit des Publikums ausgesetzt. So belegten sie nur Platz 37 in der „Beste Gruppe des Jahres"-Liste des Disc Magazins. In den USA ´sah die Sache ganz anders aus. E.L.O. tourten dort zum ersten Mal und sie erhaschten einen Eindruck davon, was wirklicher Erfolg bedeuten konnte. Amerika wurde viel früher mit E.L.O. warm, als England und wurde in den Anfangstagen ein Lebensretter für die Gruppe. Für sie wurde es wirklich zum „Gelobten Land".
Diese Erfahrung und die zunehmende Einsicht, daß die Streichersektion der Gruppe nicht ausreichte, um ihr musikalisches Ziel zu erreichen, führte zu ihrem bis dahin ambitioniertesten Werk, wenn nicht ihrer gesamten Karriere. „Eldorado" ist für viele Fans E.L.O.'s bestes Album. Jeff hält es für 10 Mal besser als alles was er davor gemacht hat. Es ist außerdem die als am besten erachtetste E.L.O.-LP von Roy Wood, ihrem ehemaligen Kopf. Paradoxerweise, da ein Eckpunkt von Roy's Vision von E.L.O. darin bestand, daß die Gruppe alle Instrumente selbst spielen sollte.

„Eldorado" IST ihre klassischste LP überhaupt, im wahren Wortsinn. Sie beinhaltet ein 40-Mann-Orchester, Chor und ein durchgängiges Konzept. Jeff's Leistung ist umso bemerkenswerter, wenn man bedenkt, daß das ganze Album in nur einer Woche komponiert worden ist!

Der Quantensprung zwischen „On The Third Day" und „Eldorado" geht jedoch nicht allein auf Jeff's Konto.

Louis Clark war ursprünglich der Bassist der Raymond Froggatt Band gewesen, die oft der Support Act für E.L.O. waren. Nachden er die Streicher Arrangements für eines ihrer Alben geschrieben hatte, entschied er sich, dies professionell zu lernen und wurde Student am Leeds College Of Music (das Mik Kaminski zufälligerweise auch besucht hatte). Nachdem er das Studium beendet hatte, bekam Louis einen Anruf von seinem alten Kumpel Froggatt, der ihn fragte, ob er nicht Lust hätte einige Arrangements für ihn zu schreiben. Als er dafür im Studio war, traf er Jeff Lynne, der mit den Liedern zu Eldorado beschäftigt war. Die Bedeutung dieses Treffens kann nicht genug gewürdigt werden. Für E.L.O. war dieses Zusammentreffen vermutlich genauso wegweisend wie das der Beatles mit George Martin als Produzenten. In Louis hatte Jeff endlich jemanden gefunden, mit dem er seine Vision von E.L.O. in die Wirklichkeit umsetzen konnte. Ein großer Teil des Erfolges von Eldorado geht auf das Konto von Louis Clark. Es ist jedoch interessant, daß sein Einfluß von Album zu Album sank, je mehr Jeff über den Prozess des Arrangierens lernte.

Damals konnte sich Jeff darauf konzentrieren, die Gruppe zu einer Einheit zu formen, da sich Louis um den Löwenanteil der Streicher Arrangements kümmerte.

Dadurch, daß die Streicher auf Eldorado die ganze Aufmerksamkeit für sich beanspruchen, ist es nicht verwunderlich, daß man völlig über-

sieht, wie hervorragend die Gruppe auf dem Album spielt. Sie bilden zum ersten Mal eine richtige Einheit, was man so vorher nicht sagen konnte. So klingt zum Beispiel Bev's Schlagzeugspiel so, als sei es in einem Rutsch ohne Overdubs eingespielt worden. Abgesehen von einigen überflüssigen Soundeffekten (die Entschuldbar sind, weil sie noch immer am experimentieren waren), ist die ganze Aufnahme außergewöhnlich frisch und spontan, was man bei einer solch bombastischen Produktion normalerweise nicht erwarten würde.

Wie bereits vorher erwähnt, ist es ein Konzept-Album , basierend auf einem Walter Mitty -ähnlichen Charakter (...wer auch immer das ist... , Anm. d. Ü.) (Otto Normalverbraucher Anm. d.E.), - „dem Träumer, dem schlafenden Trottel" des Prologes, - der ständig in Träume flieht, da er der Realität nicht gewachsen ist.

(Eine Weiterentwicklung des Typen aus „Bluebird Is Dead" vielleicht?) Die Lieder des Albums verkörpern jedenfalls seine verschiedenen Träume. Es ist eine bestechende Idee, die vom Cover unterstützt wird, das eine Szene aus „Das Zauberhafte Land" darstellt, in der die Hexe versucht Dorotheas magische, rote Schuhe zu stehlen.

Das erste Lied ist die schwermütige „Eldorado Overture", welche sowohl musikalisch, als auch textlich die Stimmung des Albums vorgibt. Über einen außerirdisch klingenden Keyboardsteppich, Peter Ford Robertson (der mit seiner imposanten Stimme, die wie ein BBC Nachrichtensprecher auf Drogen klingt, berühmt zu sein scheint.

Ich habe allerdings weder davor noch danach von ihm gehört), trägt eine Geschichte vor, die uns die Handlung grob erklärt. Sobald er fertig ist, wird das Orchester lauter und bricht fast aus den Lautsprechern heraus. Der Effekt ist erregend, selbst für die abgebrühtesten Hörer. Sobald unsere Aufmerksamkeit durch dieses sich steigernde klassische Stück gesichert ist, verklingt das Orchester und läßt uns wieder behutsam auf den sicheren Boden fallen. Ein Piano-Intro führt uns zu Can't Get It Out Of My Head.

Es ist sehr romantisch, extrem melodisch und vermutlich die schönste Ballade, die Jeff je geschrieben hat. Vor allem die Harmonien im Refrain sind dezent, aber extrem dienlich. Gleiches gilt für die Keyboard-Solos, bei denen Richard weit ausholte und uns weitere verrückte und wundervolle Klänge lieferte, an denen sich unsere Ohren festmachen konnten.

Eldorado war meisterlich zusammengeschnitten. Jedes Lied ging, obwohl es natürlich einzeln aufgenommen wurde, direkt in das nächste über. Dadurch wurde die LP als ein Gesamtkunstwerk betrachtet und nicht nur als Ansammlung einzelner Lieder. Was das Konzept als solches unterstützte. Somit beginnt Boy Blue genau an der Stelle, wenn der Chor und das Orchester am Ende von Can't Get It Out Of My Head ihr Crescendo erreichen. Der Anfang ist ein Teil aus einem berühmten klassischen Stück. So berühmt, daß mir der Name nicht einfällt!

Das Lied ist ein echter Knaller und es geht mehr darin ab als in vermutlich jedem anderen Lied der LP. Das Stück wurde stark gekürzt in den USA als Nachfolgesingle von Can't Get It Out Of My Head veröffentlicht. Es wurde jedoch kein Erfolg, da die Auswahl nicht geeignet war. Es passiert darin so viel, daß man es nicht nur komplett hören muß, sondern auch im Zusammenhang mit der LP.

Erwähnenswert darauf ist Bev's Schlagzeugspiel und die gezupften Streicher, die später mit großem Effekt bei Livin' Thing auftauchen sollten. Das Stück hat außerdem eines der ersten Rückwärts abgespielten Gesänge von E.L.O. Schon herausgefunden, was sie singen???

Laredo Tornado ändert das Tempo und erinnert mit der dreckigen Gitarre, rauchigem Gesang und dem Funk-mäßigen Moog an Showdown. Nach dem Refrain hält ein verwirrender Moment der Realitätswahrnehmung Einzug, fast so, als würde der Träumer aufwachen: „Was kann man machen, wenn die Traumwelt verschwunden ist und ebenso die Freunde und Liebhaber?"

Fast die gesamte musikalische Begleitung verstummt an dieser Stelle und läßt den Gesang dadurch um so wichtiger erscheinen. Es ist eine der Schlüsselszenen des Albums. Es wird Euch aufgefallen sein, daß ich mich mit Analysen der Texte zurückgehalten habe. Die Overture erklärt Euch ohnehin, was ihr wissen müßt. Der Rest sind nur die Träume der Haupfigur. Sie stellen lediglich Bilder dar, keine Erklärungen der Figur als solches.

Nirgends innerhalb der LP - abgesehen von dieser einen Zeile - erzählen sie uns etwas über die Person selbst. Wir erfahren noch nicht einmal seinen Namen. Wenn Jeff ein anderer Komponist wäre, wäre der Träumer vermutlich an dieser Stelle aufgewacht und wir hätten erfahren, warum er es für nötig hält, der Realität zu entfliehen. Wie bereits erwähnt: Es ist vielleicht der selbe, um den es sich bei Bluebird Is Dead dreht, wer weis... Jeff ist, egal ob es gut oder schlecht ist, nicht DIESE Art von Komponist.

Nachdem die Frage gestellt wurde, sagt der Träumer „Oh nein, nein, nein" und fällt zurück in seinen

Traum. Es macht eigentlich auch nichts aus, da Jeff und gezeigt hat, daß es verschiedene Stufen innerhalb des Albums gibt, wenngleich er es nicht für nötig hält sie uns im Detail zu erklären.

Poor Boy (The Greenwood) ist, wie der Name schon sagt, Jeff's „Robin Hood" Lied. Es enthält einige vorwärtstreibende Gitarrenparts, atemberaubenge Harmoniegesänge und ein wiederauftauchen des Overture Themas, mit dem die Seite beendet wird.

Mister Kingdom ist ein heißer Anwärter auf den Platz des zweitbesten Stückes des Albums (Head ist offensichtlich das Beste), obwohl es (oder gerade weil es?) Across The Universe von den Beatles nicht unähnlich ist. Das Lied hat einen schmerzerfüllten, sehnsüchtigen Unterton mit Textzeilen wie „ Ich sehe aus diesem leeren Zimmer hinaus, in die Flure endloser Finsternis". Dieses Gefühl wird im Refrain durch eine großartige Streichersektion, Gitarren und Satzgesänge verstärkt und hat dadurch hypnotische Qualitäten. Das Lied hat außerdem einen Text, der zum Verständnis der LP nicht unwichtig ist: „Kindisches Mädchen, das den Deppen gespielt hat, anstatt die eiserne Regel zu befolgen.

Wenn du mit der einen Welt nicht zurecht kommst, nimm die andere, die nur auf dich wartet" und „Hilf mir, dieser verlassenen Seele, damit ich in meinen Träumen diese Welt zurücklassen kann. Mr. Kingdom hilf mir, das Ende des Regenbogens zu finden. Der Träumer bekommt allerdings keine Hilfe von „Herr Königreich", da er eine Figur aus seinen eigenen Träumen bittet, ihm zu helfen, was ihn natürlich nur noch tiefer in seine Träume fallen läßt. Das Ende von Mr. Kingdom ist sehr kraftvoll, indem die Streicher eine Wall Of Sound aufbauen. Am Gipfel ertönt kurz die klassische Melodie von Boy Blue erneut und sorgt für einen Abstieg.

Es geht schnell in Nobody's Child über, ein weiteres Stück, das mit seinem Ray Charles / Porgy & Bess Touch Jeff's Vorliebe für schwarze Musik zeigt. Man kann übrigens im Piano Intro die Mitglieder der Musikergewerkschaft hören, wie sie ihre Instrumentenkoffer schließen). Das Piano Solo war eine Art Vorläufer für Evil Woman, welches in kommenden Jahr erscheinen würde. In diesem Lied werden die Träume dem Träumer dann doch zu wirklich um gelassen zu bleiben: „Gemalte Frau, höre auf damit, mich mit einzubeziehen. gemalte Frau, du hast nur ein Traum zu sein".

Schließlich gibt er sich jedoch geschlagen und findet durch sie etwas Erleichterung und eine Art Identität. („Gemalte Frau, du bleibst besser hier bei mir") Sie ist jedoch verfrüht, da sie nur seine Frau im Traum ist. Seine Freiheit existiert somit nur in seinem Traum und nicht in der Realität. Dies wird auch durch „Trügerische Erscheinungen in G-Dur" (Illusions In G-Major), den Titel des nächsten Stückes ausgedrückt. Es ist ein großartiger 3-Minuten Rocker in bester Chuck Berry Manier, obwohl er es schafft, darin Verweise auf John Keats und Robert Browning, sowie der Rolling Stones und Leonard Cohen unterzubringen.

Zufälligerwiese sind das nicht Jeff's einzige Zitate an andere Komponisten, bei Mr. Kingdom verweist Jeff mit der Zeile „Go to sleep perchance to dream" auf Shakespeare) Auch hier gibt es jedoch Zweifel durch den Träumer und er fragt: „Haben all diese Dinge, die ich sehe eine versteckte Bedeutung?"

In „Eldorado", einer prächtigen, fast Opern-haften Ballade entscheidet sich der Träumer schließlich für eine Richtung, die er einschlagen will. (Interessanterweise gibt es eine ähnliche Szene in The Lamb Lies Down On Broadway von Genesis, die zeitgleich erschien.) Der Träumer entscheidet sich für die ultimative Suche, dem Schlüssel zum ewigen Traum, um dieser Welt zu entfliehen. Das einzige, das er findet ist der Tod. „Ich weiß, daß meine Reise bald zu Ende sein wird, es gibt für mich kein ewiges Leben. Jetzt habe ich den Schlüssel zum ewigen Traum gefunden." Die Musik geht in einen hypnotischen Gesang über, bevor das Hauptthema des Albums noch einmal aufgenommen wird und in das großartige Finale übergeht. Ganz am Schluß spricht Peter Ford Robertson der Schlußsatz der LP: „Der Träumer, der nicht erwachte Trottel, hoch oben auf dem Hügel in Eldorado." (Anm: Man hat die Leute früher auf einem Hügel beerdigt!)

Mit „Eldorado" hat Jeff vermutlich DIE Klassikrock-LP geschaffen. Das dies die Presse und das Publikum damals nicht wahrgenommen hat, tut dem keinen Abbruch. Jeff hat den Traum dessen erfüllt, was Roy Wood als Initiator der Gruppe im Sinn hatte.

Nachdem er es erreicht hatte, wandte sich Jeff dem zu, was er am besten konnte, dem Mainstream Rock. Es war jedoch alles andere als eine Bankrotterklärung. Mit „Eldorado" hatte er den Meilenstein dieser Nische im Progressiven Rock gesetzt. Weitere, ähnliche LP's zu machen, wäre eine unnötige Wiederholung gewesen und hätte zu einer künstlerischen Stagnation geführt, wie Louis Clark's „Hooked On Classics"-Serie beweisen sollte. Jeff hatte den Kritikern bewiesen, daß es ging und er dazu in der Lage war. Nun konnte er endlich die Musik machen, die ER machen wollte. Oder wie er es später ausdrückte: „Es brauchte Jahre, bis ich die Violinen wieder verdaut hatte!"

Review Outtakes

aus NEW MUSICAL EXPRESS (Februar 1975)

Als Roy Wood das Electric Light Orchestra verließ, schien es so, als ob er den Stecker aus der Quelle der kreativen Energie der Band gezogen hätte.

Die nachfolgenden Hit-Singles des Orchesters deuteten auf einen Mangel an Originalität hin. ROLL OVER BEETHOVEN mit Zitaten aus dem Original aufzupeppen war eine erfreuliche, witzige Idee, jedoch nicht ganz die erfrischende Verschmelzung von Rock und Klassik, die im Entwurf skizziert wurde. Genauso zeigte SHOWDOWN mehr als nur eine vorübergehende Beziehung zu HEARD IT THROUGH THE GRAPEVINE auf. Und MA-MA-MA-BELLE lag nicht gerade eine Million Viertelnoten von HONKY TONK WOMAN entfernt. Oder vielleicht war es BROWN SUGAR.

Bei ELO verhält es sich so, daß in ihrer Musik alle möglichen Teile und Stücke enthalten sind, die man irgendwo schon einmal gehört hat. Und Rezensionen ihrer Alben können ein wenig zeitaufwendig sein, wenn man aufspüren möchte, wo man bestimmte Akkord-Sequenzen schon einmal gehört hat.

MISTER KINGDOM (Titel 1 , Seite 2) : Das ist einfach: John Lennons ACROSS THE UNIVERSE. CAN'T GET IT OUT OF MY HEAD (Titel 2 , Seite 1) ist schwerer. Da gab es mal etwas mit dem Titel I THINK I'M GOING OUT OF MY HEAD, das eventuell von DUSTY SPRINGFIELD aufgenommen worden sein könnte (Wie wäre es mit LITTLE ANTHONY AND THE IMPERIALS - der Herausgeber). Es

fällt aber schwer, sich da festzulegen (sprach die Schauspielerin zum Französischen Kardinal).

Nach all dem bisher erwähnten wird einem jedoch klar, warum Roy Wood ELDORADO als sein Lieblingsalbum nennt, und warum er ihm eine derartige Aufmerksamkeit schenkt.

Jeff Lynne hat nicht nur den amerikanischen Markt geknackt (was Wood trotz seiner Ahnenreihe bisher nicht geschafft hat). Vielmehr handelt es sich hier um Musik mit tatsächlicher, wenn nicht sogar exzentrischer Substanz. ELDORADO glitzert, auch wenn man nicht so genau sagen kann, warum das so ist. ELDORADO wird als nichts geringeres als eine Sinfonie beschrieben. Dankenswerterweise ist es nicht eine weitere Rockoper, was auch kaum zu verkraften wäre. Wie auch immer, dies ist eine Sinfonie, was schon für sich alleine eine Innovation darstellt. Es ist möglicherweise eine Sinfonie, weil auf Seite 2 Teile gespielt werden, die einen an Teile von Seite 1 erinnern. Deja vu, deja vu!

Desweiteren sind die Songs thematisch miteinander verbunden (ja, Songs in einer Sinfonie. Was dagegen?). Und das Leitthema handelt von dem Verlangen, der freudlosen Realwelt durch Träume und Visionen von Märchenbuchlegenden zu entkommen. Die Texte sind großzügig verstreut mit Verweisen auf Personen wie William Tell, Lancelot und Ivanhoe; Jungfrau Marion und dem Greenwood; und das Finden des Endes des Regenbogens.

Nun könnte man denken, all das sei hochgradig wachrufendes Zeug für alle unter 10 Jahre alten Leute. Was aber wirklich beunruhigend ist: Es gelingt der „Sinfonie", ein starkes Gefühl sofortiger Nostalgie auszulösen, ohne allzu stark auf abgedroschene Einfälle zurückgreifen zu müssen.

Selbst wenn Lynne seine Einfälle zu einem kleinen Teil anderen Autoren verdankt, versteht er es gut, seine Melodien mit Sequenzen zu versehen, die unter Garantie die Emotionen eines Durchschnittszuhörers aufzuwühlen. Ganz so, wie es schon einmal die absurd aufregenden Songs der BEE GEES taten.

Mehr noch, Lynne zieht diesen Trick offensichtlich mit einem Publikum durch, das normalerweise dieser Art von sentimentalen Schwelgereien nicht zugetan wäre. Cleverer Bursche.

Ebenso gibt es eine abschließende Rechtfertigung für das ganze Wirrwarr von Violinen und Cellos. Um behagliche Tagträume entstehen zu lassen (und darum geht es bei diesem Album ja) gibt es nichts besseres als eine gute Streichersektion. Es ist wahr, daß ein guter Rocksong keine ausgetüftelten Arrangements benötigt, um erfolgreich zu sein. Hier sind diese Arrangements aber absolut entscheidend.

Roy Wood handelt natürlich mit Nostalgie. Jeff Lynne macht jedoch etwas vergleichbares, nur mit ziemlich großer Raffinesse.
Dieses Album handelt von der starken Anziehungskraft der Nostalgie und Lynne gibt sich nicht zufrieden, darüber zu singen. Die Kraft der musikalischen Erfahrung, die er geschaffen hat, ist eine überzeugende Demonstration seiner Talente.

Man ist gefesselt von der einleitenden ELDORADO OVERTURE, die einen sofort an den Tonstreifen eines unheimlich alten Filmes im Fernsehen erinnert.

Deja vu, deja vu: Man hat das alles schon einmal gehört, aber nicht in dieser Reihenfolge. Ein erstaunliches Album.

E.L.O.

Erinnerungsdatenbank

Colin Irwin triff Jeff Lynne
(aus „Sounds“ - September 1974)

Nun denn, Jeff Lynne. Da stehen Sie nun, kurz davor mit Ihrem Orchester nach Europa zu gehen und danach auf große Tour durch die Staaten, was bedeutet, daß wir Sie für eine Ewigkeit nicht mehr sehen werden. Also was haben Sie der britischen Öffentlichkeit noch zu sagen bevor Sie aufbrechen?

Was denn - Birmingham für die Meisterschaft und Trevor Francis für England? Er mag seinen Fußball so sehr, daß es manchmal schwer ist mit ihm ein Gespräch über Musik anzufangen. Doch das ändert sich, wenn man ihn auf das gerade fertiggestellte E.L.O. Album anspricht.

Es ist die beste Platte, die er je gemacht hat, behauptet er kategorisch, und auch wenn er es nicht ausspricht - nach ein paar Minuten bekommt man den Eindruck, er glaubt es ist die beste Platte, die irgendjemand jemals gemacht hat.

Kritiker werden sich überschlagen in der Suche nach neuen Superlativen und es wird Schlangen auf den Straßen geben, wenn die Leute sich ihren Weg zum Plattenladen erkämpfen um diese Platte zu erstehen. Das ist der Eindruck den Jeff (kräftig unterstützt von Bev Bevan) einem vermittelt, wenn er über das Album Eldorado spricht, welches in England erst im nächsten Frühjahr erscheint.

Es ist ein Konzept-Album, basierend auf einer Geschichte über einen Träumer, der zwar nichts erreicht, aber die einzelnen Stücke spiegeln die verschiedenen Träume wieder.

„Es erscheint hier im Januar,“ sagte Lynne, „aber in Amerika kommt es in ein paar Wochen heraus, passend zu unserer Tour. Man hat uns gesagt es wird diesmal Gold werden. Das letzte Mal haben wir das goldene Album um 20.000 Stück verpasst, aber man garantiert uns, daß wir es mit diesem Album schaffen.“

„Wir sind vom Endergebnis begeistert. Es ist eine recht traurige Angelegenheit über den ewigen Träumer, der aufwacht und die harte Realität des Lebens sieht, und sie nicht ertragen kann. Berühmte Charaktere kommen dazu, wie zum Beispiel Robin Hood. Dieser Typ lebt nur in seinen Träumen und kann nicht in seinem richtigen Leben leben, weil er ein Nichts ist.“

Lynne zeichnet sich verantwortlich für das Material, aber es bedurfte auch intensiven arrangierens und orchestrierens, da mit einem 30-Mann Orchester und einem 20-Mann Chor gearbeitet wurde.

„Es ist ein richtiges Experiment für mich. Das Konzept war, die verschiedenen Teile in einer Art Symphonie zu verbinden.“

Mit einem Orchester zu arbeiten war sehr anstrengend für ihn, obwohl er meint, daß es ohne das Orchester sicherlich auch nicht leicht gewesen wäre.

„Es ist richtig harte Arbeit. Ich war wirklich kurz davor die Sache hinzuschmeißen. Mit einem Orchester hat man die ganzen Probleme mit Musikergewerksachaften und ähnliches. Die wollen alle 10 Minuten eine Teepause und so 'nen Mist."

„Das größte Anteil der Musik wird von der Band gespielt, aber an einigen verschiedenen kleinen Stellen wird der Rest gebraucht. Es war die ganze Mühe wert, denn es ist richtig gut geworden. Es ist genau so wie ich mir den E.L.O.-Sound vorgestellt habe."

Jeff gibt zu bedenken, daß auch wenn die Band mit „Eldorado" etwas besonderes geleistet hat, so hat sie doch schon immer gutes geleistet, und er ist schon ein wenig enttäuscht, daß sie nicht größere Anerkennung in ihrem Heimatland bekommen hat. Das Album „On the Third Day" hat über einen gewissen Zeitraum etwa 50.000 Platten verkauft. Das ist zwar nicht schlecht, aber er hätte gedacht, daß es besser laufen würde."

„Wir spielen in Amerika mehr als irgendwo anders. Am liebsten würden wir die ganze Zeit nur in Amerika spielen. Wir haben eine große Band, die bezahlt werden muß, und es kostet eine ganze Menge um mit einer Band wie unserer auf Tour zu bleiben. Also warum sollten wir anderswo spielen, wenn wir viel mehr Geld in Amerika verdienen könnten."

„Sie mögen uns da drüben auch mehr. Die mögen es einfach der Musik zuzuhören und wir haben manchmal 4 Zugaben."

Bev Bevan erläutert: „Die Veranstalter hier sind sehr schwach. Sie buchen dich für ein bestimmtes Datum und das ist es. Sie erwarten nur, daß man an diesem Tag erscheint und kommen nicht einmal vorbei um „Hallo" zu sagen."

„Wir sind schon recht lange im Geschäft und in Amerika sind die Dinge so viel besser, so daß man einfach nicht anders kann, als ein wenig verbittert über die Situation in England zu sein. Diese neue Album könnte kaum besser sein. Es ist ein so gutes Album. Wenn sich das nicht verkauft, dann gibt es keine Gerechtigkeit."

Na dann, wenn Amerika so toll ist und ihr dort so erfolgreich seit, werdet ihr dem Trend der britischen Rockmusiker folgen und nach Amerika auswandern?
„Nein", sagt Jeff Lynne. „Ich könnte den Blues nicht verlassen." Zuletzt tourte E.L.O. Anfang des Jahres durch England und obwohl sie erfolgreiche Konzerte mir vollen Häusern hatten, wie in der Birmingham Town Hall oder in Londons Dury Lane, so gab es auch vielerorts leere Plätze im Publikum.

Jeff: „Man bekommt einen Kleiderschrank um sich umzuziehen und es ist so kalt, daß man zittert. Und so soll man dann auf die Bühne gehen und eine gute Vorstellung geben. Da kann man einfach nicht gewinnen. Wir werden nächstes Jahr hier wieder auf Tour gehen, aber wir können sicher nicht in jeder Stadt spielen. Vielleicht wird Birmingham für den einen Abend ausverkauft sein und dann ist in Grimsby wieder nichts los. Warum sollten wir hier spielen, wenn wir in Amerika ein Vermögen verdienen könnten?"

E.L.O. hatte 4 Hit-Singles, aber nichts mehr seit MA-MA-MA BELLE und das ist schon einige Zeit her. Seitdem wurden keine Singles mehr veröffentlicht und wenn es nach Jeff und Bev geht, dann wären sie ganz froh wenn das auch so bliebe.

„Wir wollen keine Singles rausbringen, es ist nicht unser Ding," sagt Jeff. „Es ist gegen unsere Prinzipien. Ich denke wir können froh sein, daß jede Platte die wir bisher auf dem Markt hatten, ein Hit wurde, aber eigentlich ist das nicht unser Ding. Wir sind keine Singles-Band, aber wenn man mal eine Hit-Single gehabt hat, gibt es immer Leute, die denken daß man eine Singles-Gruppe wäre. In Amerika kann man Singles veröffentlichen, ohne daß man gleich als Singles-Band klassifiziert wird."

„Hierzulande denken die Leute, daß man nichts zu Stande bringt, wenn man nicht eine Platte in den Charts hat. Das ist ein ziemlich miserabler Standpunkt. Aber was kann man dagegen tun, wenn die Plattenfirma sagt, daß sie eine Single herausbringen wird. Da kann man nichts machen."

„Ich könnte fürchterliche Hit-Singles schreiben. Ich bin sicher ich könnte, aber ich will es nicht. Ich stecke meine Zähne lieber in etwas ernsthaftes, etwas mit Biss. Man macht einfach was man will und ich habe gerne etwas mehr Tiefgang als Pop-Klichees."

FTM bei Radio Gosh

ANDREW: ELO sind seit langem dafür bekannt, karitative Veranstaltungen zu unterstützen. So waren sie erst kürzlich beim Heartbeat 86 - Spektakel zur Gunsten des Birminghamer Kinderkrankenhauses. Anfang 1988 entschied sich FTM, ihrem Beispiel zu folgen und wir buchten zwei Stunden bei Radio GOSH, der Radio-Station des Great Ormond Street-Kinderkrankenhauses.

Daraufhin schrieben wir alle Abonennten der britischen Ausgabe des FTM-Magazins an und luden sie ein, sich ihren liebsten ELO- oder mit ELO verwandten Song (wie z.B. von Move, Idle Race, Roy Wood, etc.) gegen eine Minimum-Spende von einem Pfund zu wünschen. Es gab eine große Resonanz von euch allen, und wir waren weit davon entfernt, nicht genügend Titel zu haben, um die Show damit zu füllen (meine anfängliche Sorge). Es wurde schnell klar, daß es zuviele Wünsche gab! Nachdem wir alle Songs ausgesucht hatten, war ich in der Lage, die Show vorzubereiten.

Dies gab mir die Gelegenheit, eine meiner langgehegten Ambitionen zu verwirklichen; der frühere Radio One-DJ Paul Gambaccini hatte eine exzellente Show, genannt Paul Gambaccini´s Appreciations, in der er einen bestimmten Künstler für eine Stunde vorstellte, sein Leben und Karriere vorstellte und einige seiner wichtigster Platten spielte. Da ich immer darüber enttäuscht war, daß er niemals ELO in seiner Show behandelte, entschied ich mich dafür, unsere Show im Stil seiner aufzuziehen. Ich mußte außerdem beachten, daß dies eine Krankenhaus-Radio-Show war (deshalb kein Kuiama oder Bluebird Is Dead!), und zudem in einem Kinderkrankenhaus, weshalb ich die Sendung nicht zu komplex machen konnte, um die Kinder nicht zu langweilen, da die meisten von ihnen noch nicht einmal geboren waren, als ELO ihre größten Erfolge feierten. Ich mußte also die Belange der FTM-Leser beachten, die das meiste aus ELO´s Geschichte bereits wußten, und versuchen, die Karriere der Band aus einer anderen Perpektive zu erzählen, um es für die Kinder und auch die Leser interessant zu machen. War ich erfolgreich? Ich weiß es nicht, aber der Text der Show ist unten abgedruckt, so könnt ihr euer eigenes Urteil fällen. Als der 27. Februar näherkam, wurde klar, daß ich wegen anderer Verpflichtungen nicht in der Lage sein würde, die Sendung selbst zu präsentieren, weswegen ich meinen alten Schulfreund Nigel Ferrit-Evons fragte, ob er dies gerne tun würde.

NIGEL FERRIT-EVONS: Ich hatte niemals etwas ähnliches zuvor getan, und zu sagen, daß ich nervös war, wäre eine Untertreibung. Wir kamen nach einer Sendung mit Mitwirkenden der BBC TV-Show East Enders, und die Schmetterlinge in meinem Bauch, als wir das Mikro in die Hand nahmen, ließen mich fürchten, daß meine Stimme versagen würde, wenn ich meinen Text zu sagen hätte! Wie auch immer, Serenas Erfahrung und Professionalität während ihrer zweijährigen Tätigkeit beim Krankenhaussender beruhigten meine Nerven etwas und es gelang mir, meine Zeilen fehlerfrei aufzusagen. Es gab ein paar unangenehme Momente - ich fing an zu sprechen, während der Jingle von I Like My Toys, den sie dort benutzen, noch lief, nicht realisierend, daß er noch nicht vorbei war! Zum Ende der Show hin beruhigte ich mich ein bißschen und genoß das ganze, und wenn man bedenkt, daß es mein erster Versuch war, denke ich, lief es nicht zu schlecht.

SERENA: Ich bin schon seit fünf Jahren Praktikantin bei Radio GOSH, und zur Zeit arbeite ich dort seit mehr als zwei Jahren als Technikerin. Mein Bruder brachte mich hierhin, als er und zwei seiner Freunde 1982 ihr Voluntariat hier begannen. Als er dies damals in einem Gespräch erwähnte, nahm ich mir vor, es selbst einmal zu versuchen, was ich dann im Januar 1983 tat, und so bin ich seitdem hier. Ich begann damit, mich um die Sortierung und Katalogisierung der Platten zu kümmern und wurde 1985 zur Technikerin ausgebildet, was über zwei Monate dauerte. Sweet Is The Night war eine ziemlich typische Show, allerdings auch eine gewisse Herausforderung, da die meisten der Songs Titel von LPs waren und LPs schwerer an der richtigen Stelle zu starten sind als Singles. Die meisten der Platten bei Radio GOSH sind normalerweise Singles. Ein weiteres Risiko war, daß ich zum ersten (und letzten!) Mal live im Radio sprach.

Ich bin normalerweise bekannt als „die Stille, die die Knöpfe drückt und nichts sagt“, und dies ist die Art, wie ich es mag. Meine Versprecher können ruhig anonym bleiben! Wie auch immer, ich sprach sehr wenig, allerdings gelang es mir, die Einleitung zu Wizzards I Wish It Could

Be Christmas Everyday zu vermasseln, da ich mich darin verhedderte, ob es nun Februar oder März(?!) wäre. Es gab auch einige andere kleine Versehen - aufgeplusterte Sätze, bedeutungsvolle Pausen zwischen den Songs, nichts ernstes, sondern sehr viel Spaß. Nicht schlecht (ein Ausdruck, der auch auf Nigel Ferrit-Evons zutrifft) für einen Anfänger! Einfach gesagt - bei Sweet Is The Night war ich diejenige, die die Platten abspielte, die Mikros an- und aussschaltete und den Jingle (nur den einen!) spielte. Nigel hatte den leichten Part - er saß nur da und redete!

Die Show beginnt mit *SWEET IS THE NIGHT.*

NFE: Hallo da draußen! Mein Name ist Nigel Ferrit-Evons und zusammen mit Serena werde ich euch die nächste Show präsentieren, die den angemessenen Titel *Sweet Is The Night* trägt. Es ist ein zweistündiger Rückblick auf die Karriere von ELO, einer der erfolgreichsten Rock-Bands aller Zeiten in Großbritannien; das ganze wird gesponsort von den Lesern des Fanzines Face The Music, das ein vierteljährlich erscheinendes internationales Magazin ist und für ELO und seine Musik wirbt. Der Titel, den ihr gerade gehört habt, war *Sweet Is The Night*, von ihrer 1977-er LP Out Of The Blue. Er wurde gesponsort von Stephen Hand aus Wednesfield, Wolverhampton.

ELO´s Wurzeln sind sehr bescheiden, sie stammen aus derselben Birminghamer Beat-Gruppen-Szene, die Bands wie The Moody Blues, The Rocking Berries und The Applejacks hervorbrachte. 1965 fanden sich einige Mitglieder weniger bekannter Brum-Gruppen zusammen, in einem letzten Versuch, zu Berühmtheit zu gelangen. Sie nahmen Roy Wood und Bev Bevan auf und, für alle glücklich genug, wurde The Move zu einer der erfolgreichsten Bands der späten 60er Jahre. Der folgende Titel, gesponsort von D.J. Moore aus Burton-on-Trent, Staffordshire ist eine ihrer bekanntesten Singles, und, wie ihr wahrscheinlich wißt, war es die erste Platte, die auf Radio One gespielt wurde.

FLOWERS IN THE RAIN wird gespielt und geht dann über in den Jingle, der *ON WITH THE SHOW* von The Idle Race einleitet.

NFE: Weiter geht es mit der Show! (Wortspiel: On With The Show) Das war die Platte einer anderen Gruppe, die eine große Rolle in der Karriere ELO´s spielt, welche Radio GOSH auch als Jingle benutzt. Jeff Lynne, ein Bursche aus dem Landesinneren, führte eine Gruppe namens The Idle Race an, der er angehörte, nachdem Roy Wood diese für The Move verließ. The Idle Race waren bei den DJs sehr beliebt, konnten aber unglücklicherweise niemals den Erfolg von The Move wiederholen. The Idle Race hatten ihren ganz eigenen Charme, wie auch immer, und die folgende Platte, gewünscht von Beth Gatlin aus New Jersey, USA, hebt ihren eher naiven Stil hervor. The Idle Race wurden außerdem gesponsort von Bob Sharples aus Manchester, deswegen ist I Like My Toys für euch beide.

I LIKE MY TOYS wird gespielt.

The Move erlebten nach ihrem anfänglichen Erfolg personelle Probleme und Jeff Lynne wurde von Roy Wood gefragt, ob er The Idle Race verlassen würde, um bei The Move mitzumachen. Zuerst lehnte er aber ab, da er glaubte, The Idle Race würden auf ihrem eigenen Weg auch erfolgreich sein. Nachdem der Lead-Sänger von The Move, Carl Wayne, 1970 wegen einer Solo-Karriere ausstieg, wurde Jeff wiederum gefragt, ob er einsteigen wolle. Dieses Mal entschied er sich dafür, allerdings unter der Bedingung, daß The Move sich zu einer komplett neuen Band entwickeln sollten, die Streicher und andere klassische Instrumente in ihren traditionellen Rock´n Roll-Sound miteinbeziehen würde. In der Zwischenzeit, während sie an dem neuen Projekt arbeiteten, machte The Move damit weiter, neue Platten zu veröffentlichen. Dies ist die letzte Single von The Move, California Man, gesponsort von Andy Kinch aus Oxfordshire, und zeigt wahrscheinlich am deutlichsten Jeff Lynnes und

Roy Woods Fähigkeit, ihre Talente zu kombinieren.

CALIFORNIA MAN wird gespielt.

NFE: Das neue Projekt, an dem Roy, Jeff und Bev arbeiteten, kam schließlich 1971 als das Electric Light Orchestra ans Tageslicht. Experimenteller als The Move, landeten sie dennoch einen Top 10-Hit mit ihrer ersten Single, 10538 Overture. Kurz nach ihrer Veröffentlichung verließ Roy ELO und gründete eine neue Band namens Wizzard. ELO aber machten weiter, mit Jeff Lynne als ihrem alleinigen Anführer; und er und Bev bauten eine neue Band auf. Der nächste Titel, Momma, ist von ELO´s zweiter LP und der erste ohne Roy; er wurde gesponsort von Garry White aus Wellington in Somerset.

MOMMA wird gespielt.

NFE: Roy Wood hatte mittlerweile seinen eigenen großen Charterfolg, und dies ist ein Titel von seinem ersten Solo-Album, auf dem er alle Instrumente spielt. Die LP heißt Boulders und der Titel When Grandma Plays The Banjo. Er wurde gesponsort von Neil Hardie aus Arbroath, Schottland.

WHEN GRANDMA PLAYS THE BANJO wird gespielt.

NFE: So wie er Solo erfolgreich war, landete Roy auch Hits mit seiner neuen Band, Wizzard, mit der er 1973 zwei Nummer 1-Titel hatte. Dieser Titel, gesponsort von Dave Price aus Greenford, Middlesex, war kein Nummer 1-Hit, aber er ist wahrscheinlich ihr bekanntester Titel und taucht jedes Jahr zu Weihnachten wieder auf. Er heißt I Wish It Could Be Christmas Everyday, und Dave möchte ihn den Krankenschwestern widmen, die jeden Tag ihren anstrengenden Job erfüllen und sich um die Patienten kümmern. Dieser Song wurde außerdem von Gill gesponsort, die ihren vollen Namen nicht auf dem Radio ausgesprochen haben möchte, da sie ein „Steuerflüchtling" ist! Sie möchte den Titel auch jemandem widmen, und zwar Roy Wood, der ein „großartiger Kerl" ist!

ST: Nun, es ist zwar Ende Februar, aber wenn man bei Live Aid Weihnachtslieder im Juli spielt, dann denke ich, daß wir auch einen im Februar spielen können!

I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY wird gespielt.

NFE: ELO hatten in der Zwischenzeit keine regelmäßigen Top 10-Hits wie Wizzard, denn sie konzentrierten ihren Energien darauf, eine Album-Band zu werden. Häufiges Touren, vor allem in den USA, begann sich Ende 1973 auszuzahlen, und dies ist ein Titel von ihrer dritten LP, On The Third Day. Er heißt Daybreaker und wurde gesponsort von J. Campbell aus Gosport, Hampshire und Sean Friend aus Melksham, Wiltshire.

DAYBREAKER wird gespielt.

NFE: Unglücklicherweise hielt in der ersten Hälfte von 1974 eine durch Überarbeitung zugezogene Erschöpfung Roy Wood davon ab, weitere Platten herauszubringen. Diese längere Periode außerhalb der Charts war der Beginn des Rückgangs seines kommerziellen Erfolgs. Ironischerweise nahm ELO´s Erfolg in den USA zu, während Roys Beliebtheit in Großbritannien sank. Dies ist einer von Roys letzten Hits, Goin´ Down The Road (A Scottish Reggae Song), gesponsort von John van der Kiste aus Moorland Park, Devon. Nun, er wünschte sich eigentlich einen Song mit dem Titel We´re On The Road Again, aber da wir ihn nicht hier haben, hoffen wir, daß er mit einem anderen „Road"-Song einverstanden sein wird!

GOIN´ DOWN THE ROAD wird gespielt.

1975 nahm Roy Wood seine zweite LP Mustard auf, die unglücklicherweise floppte, obwohl sie seinen gewohnt hohen musikalischen Standard aufweist. Es ist eine schreckliche Schande, daß das durchschnittliche Publikum sein Interesse an Roy verlor, da seine Musik exzellent war (und ist). Wie auch immer, dies ist ein Titel von Mustard, der Look Thru The Eyes Of A Fool heißt und von Martyn Thorley aus Burton-on-Trent in Staffordshire gesponsort wurde.

LOOK THRU THE EYES OF A FOOL wird gespielt.

NFE: Wie wir schon vorher erwähnten, hatten ELO nun großen Erfolg in Amerika, mit LPs wie Eldorado von 1974, Face The Music von 1975 und A New World Record von 1976. Dieses letzte Album brachte ELO auch hierzulande an die Spitze, und jede LP wurde seitdem zu einem Top 10-Hit in Großbritannien. Dies ist das Eröffnungsstück von A New World Record mit dem Titel Tightrope; es wurde gesponsort von Ray Paul aus Edmonton, London.

TIGHTROPE wird gespielt.

NFE: Die meisten ELO-Fans stimmen darin überein, daß ihr größter Moment 1977 kam, mit dem klassischen Doppel-Album Out Of The Blue, einer der bekanntesten und am meisten verkauftesten LPs aller Zeiten. Es brachte eine Reihe von Hit-Singles hervor, und tatsächlich, in der Zeit von 1976 bis 1981 war ELO Großbritanniens erfolgreichste Singles-Band. Die folgenden 6 Titel sind von dieser LP, beginnend mit einem ihrer berühmtesten Hits, Sweet Talkin´ Woman, der von Ian Byrne aus Douglas von der Insel

Man gesponsort wurde.

SWEET TALKIN´ WOMAN wird gespielt.

NFE: ELO´s Lead-Sänger Jeff Lynne hat sich über die Jahre als Meister vieler Musikstile bewiesen, aber einige Augenbrauen wurden dennoch gehoben, als ELO den folgenden neuartigen Song für Out Of The Blue aufnahmen, der für die im Herzen Junggebliebenen bestimmt ist und Jungle heißt; gesponsort wurde er von Dave Pepper aus Rotherham, Yorkshire.

JUNGLE wird gespielt.

NFE: Die Seite drei des Albums Out Of The Blue wurde Concerto For A Rainy Day genannt und war ein Konzept-Stück über den Regen. Die nächsten zwei Titel stammen von dieser Seite. Der erste, Big Wheels, wurde von dem großzügigsten Spender dieser Show, David Pearce aus Bexley in Kent gesponsort.

BIG WHEELS wird gespielt.

NFE: Der nächste Song, gesponsort von Duncan J. Paisley aus Cults, Aberdeen, ist wahrscheinlich ELO´s berühmtester Titel und wird von vielen Fans als deren Lieblingstitel bezeichnet. Falls ihr noch niemals davon gehört habt, bleibt nur zu sagen, daß es wohl einer der größten Songs aller Zeiten ist. Entspannt euch und genießt Mr Blue Sky.

MR BLUE SKY wird gespielt.

NFE: Eines der interessantesten Stücke auf Out Of The Blue ist das Instrumental The Whale, gesponsort von Stephen Sanders aus Bethnal Green, London. Es fängt eine Tiefsee-Atmosphäre ideal ein, und wenn man die Augen schließt, kann man sich beinahe vorstellen, man sei selbst der Wal. Übrigens spendete Jeff Lynne den Erlös dieses Titels einer Anti-Walfang-Vereinigung.

THE WHALE wird gespielt.

NFE: Schließlich bringt uns unser letzter Ausflug zu Out Of The Blue zum letzten Stück der LP und einer weiteren Top 10-Single, Wild West Hero, gesponsort von Liz Sleightholme aus Lincoln. Dieser Song blieb übrigens 14 Wochen in den Charts, länger als jede andere ELO-Single.

WILD WEST HERO wird gespielt.

NFE: Den größten Teil von 1978 waren ELO auf einer Welttournee, wo ihre Bühnenshow von einer unglaublichen „Fliegenden Untertasse" eröffnet wurde, die auf dem Cover von Out Of The Blue basierte. Kritiker wie Fans feierten dies als eine der verschwenderischsten Shows, die man jemals im Rockgeschäft gesehen habe. Auf der Tour spielten ELO vor zwei Millionen Menschen, und es wurde 1979, als sie wieder ins Aufnahmestudio zurückkehrten. Die harte Arbeit, die sie in die Tour gesteckt hatten, zahlte sich aus, als ihre nächste LP, Discovery, ihre erste Nummer 1-LP in Großbritannien wurde. Das Album brachte vier aufeinanderfolgende Top 10-Hits hervor, als allererste ihrer LPs. Dies ist der erste davon, Shine A Little Love, gesponsort von Paul Evans aus Willenhall, Wolverhampton, und außerdem von einem mysteriösen Leser aus dem Landesinneren, der uns seine Spende schickte, aber keinen Namen und Adresse! Dies ist für beide, wie auch immer.

SHINE A LITTLE LOVE wird gespielt.

NFE: Nicht das ganze Album Discovery bestand aus Up-Beat Disco-Nummern. Es gab auch sanfte Balladen wie Midnight Blue, hier gesponsort von John Palethorpe aus Lincoln. Ironischerweise wurde dieser Song später gecovert von Carl Wayne, dem Sänger, den Jeff Lynne bei The Move ersetzte.

MIDNIGHT BLUE wird gespielt.

NFE: Der wahrscheinlich bekannteste Titel auf Discovery ist Don´t Bring Me Down, der mit seinem stampfenden Dance-Beat (entstanden durch ein zufällig langsamer abgespieltes Band mit Bev Bevans Drums darauf) ihre erfolgreichste Single wurde und Platz Nr. 3 in Großbritannien und Nr. 4 in den USA erreichte. Er wurde hier gesponsort von Lesley Abbott aus Lincoln.

DON´T BRING ME DOWN wird gespielt.

NFE: Anstatt nach der LP Discovery eine Tour zu machen, schickten ELO einen Heißluftballon quer durchs Land, um die LP zu promoten. Ein großer Teil von 1980 wurde damit verbracht, Stükke für den katastrophalen Olivia Newton-John-Film Xanadu aufzunehmen. Der Titelsong des Films, auf dem Olivia die Lead-Vocals übernahm und ELO die Musik beisteuerten, war glanzlos, aber verschaffte der Band ihren einzigen Nr. 1-Hit bis heute (da aber Olivia den ganzen „Ruhm" für die Single einsackte, zählt dies nicht wirklich). Xanadu markierte das Ende von ELO´s Liste von Top 10-Hits und Jeff Lynne bedauerte bitterlich die Beteiligung am Film, der schonungslose Kritiken nach seinem Start 1980 einstecken mußte, und wandte sich den Aufnahmen eines neuen ELO-Albums zu. Time, veröffentlicht 1981, ist sicherlich ihr bisher bedeutendstes Werk in diesem Jahrzehnt und stellt eine ihrer besten LPs dar. Time ist ein Konzept-Album über das Leben in der Zukunft; die folgende Reihe von Titeln stammt davon - der Prolog

der LP und Twilight, wohl ELO´s beste Single in den 80er Jahren. Beide gesponsort von Richard Smith aus Bridgnorth und Phil Lurie aus Salford, Lancashire.

PROLOGUE und *TWILIGHT* werden gespielt.

NFE: Another Heart Breaks ist das einzige Instrumental-Stück auf Time, hier gesponsort von Andy Field aus London.

ANOTHER HEART BREAKS wird gespielt.

NFE: Bei weitem der bekannteste Titel auf Time war ELO´s bisher einziger Top 10-Hit der 80er Jahre, das vom Rockabilly beeinflußte Hold On Tight, hier gesponsort von David Lowbridge aus Sutton-in-Ashfield, Nottinghamshire und von June Thorley aus Stoke-on-Trent, Staffordshire.

HOLD ON TIGHT wird gespielt.

NFE: 1982 brachte ELO´s Bass-Spieler Kelly Groucutt sein erstes Solo-Album heraus, mit dem simplen Titel Kelly. Die LP war eigentlich zur selben Zeit wie ELO´s Time-Album produziert worden, allerdings wurde die Veröffentlichung für einige Zeit aufgeschoben, als die Band wieder auf Tour ging. Dieser Song mit dem Titel Sea Of Dreams wurde gesponsort von David Fowler aus Irchester in Northamptonshire.

SEA OF DREAMS wird gespielt, aber vor dem Ende ausgeblendet.

ST: Tut mir leid, Kelly, aber die Zeit läuft uns davon!

NFE: 1983 erschien die Secret Messages LP. Der Titel war eine Anspielung auf amerikanische Kritiker, die behauptet hatten, daß E.L.O.-LP's rückwärts eingespielte Teufelsbotschaften enthalten würden. Die LP enthielt dann wirklich Rückwärts eingespielte Botschaften, allerdings eher von der Art „Pflanze einen Baum und freu Dich!". Hier kommt der Albumtitel, gesponsort von Thomas Warrington aus Cambuslang, Glasgow.

SECRET MESSAGES wird gespielt

NFT: 1983 war außerdem ein sehr heißer Sommer. Es schien so, als würde jeder Künstler versuchen, eine Sommersingle zu schreiben. Jeff Lynne war keine Ausnahme. Wieder einmal war er vorne mit dabei. Take Me On And On, gesponsort von P. J. Newton aus Melton Mowbray, wäre sicher ein Riesenhit geworden, wenn es als Single veröffentlicht worden wäre. CBS entschied sich stattdessen für Rock'n'Roll Is King, eine simple Kopie von Hold On Tight, und eine ihrer eher schwächeren Titel. Lehnt euch zurück, hört euch Take Me On And On an und stellt euch vor, ihr seid an einem weit entfernten Strand mit einem kühlen Drink in eurer Hand!

TAKE ME ON AND ON wird gespielt

NFE: Kelly Groucutt hatte in der Zwischenzeit durch seine Solo-LP Geschmack daran gefunden, etwas Eigenständiges zu machen. Er spielte danach nurnoch auf einer E.L.O.-LP mit, Secret Messages. Bevor er ging, fand er jedoch noch Zeit, das nachfolgende Stück The Bouncer einzuspielen. Es war die B-Seite einer der Maxi-Singles vom Secret Messages-Album. Dieses Lied wurde von Rob Caiger aus Gillingham, Kent gesponsort.

THE BOUNCER wird gespielt

NFE: 2 1/2 Jahre nach Secret Messages trafen sich E.L.O. wieder, um als Trio das Heartbeat '86 Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Birmingham Children's Hospital zu geben, das ein großer Erfolg war. Eine neue LP Balance Of Power wurde veröffentlicht. Die daraus ausgekoppelte Single war Calling America. Sie wird von Judith Marriott aus Redditch, Worchestershire und von Peter Stanton aus Paignton, South Devon gesponsort.

CALLING AMERICA wird gespielt.

NFE: Für viele war das beste Stück der LP jedoch Getting To The Point, der den alten, „fetten" E.L.O.-Sound am besten einfing. Leider kam es nicht in die Charts. Dafür wurde es heute von Stephen Taylor aus Leicester und Martyn Thorley aus Stoke-On-Trent, Staffordshire gesponsort.

GETTING TO THE POINT wird gespielt.

NFE: E.L.O.'s Zukunft als Gruppe ist nach der Balance Of Power LP ungewiß, da ihr Chef Jeff Lynne derzeit mehr mit Produktionen und Kompositionen für andere Künstler engagiert. In Laufe der Jahre hat er unter anderem an Aufnahmen für Del Shannon, Jasper Carrott, Dave Edmunds, Duane Eddy, und George Harrison mitgewirkt. Derzeit (1988) produziert er gerade ein Stück für die neue LP des Ex-Beach Boy Brian Wilson. Es scheint so, als ob er mehr daran interessiert sei, mit anderen Künstlern zu arbeiten, anstatt eine neue Platte mit E.L.O. zu machen. Aber selbst wenn es keine neue E.L.O. Platte mehr geben sollte, werden die einzelnen Musiker nach wie vor etwas veröffentlichen. Roy Wood macht noch immer großartige Platten, wenngleich er nichtmehr in den Charts vertreten ist. Bev Bevan trommelt gelegentlich für seine Freunde von Black Sabbath, Keyboarder Richard Tandy hat zusammen mit Dave Morgan seine eigene Gruppe, die Tandy

Morgan Band. Zusammen haben sie den Titelsong zu Heartbeat '86 , das Stück Action!, veröffentlicht. Am interessantesten scheint jedoch zu sein, daß Ex-E.L.O. Bassist Kelly Groucutt und Geiger Mik Kaminski eine neue Gruppe mit dem Namen OrKestra (mit einem „K" für Kelly und Kaminski) gegründet haben. Sie haben bereits angekündigt, daß sie ganz klein anfangen wollen und E.L.O.'s Musik zurück in die kleinen Clubs und Hallen bringen wollen. Außerdem nehmen sie eigenes, neu geschriebenes Material auf.

Doch gehen wir zurück zu E.L.O.'s Kopf und seinem aktuellen Projekt, genau genommen seine Co-Produktion von George Harrison's aktueller LP Cloud Nine. Hier ist Got My Mind Set On You, Co-Produziert von Jeff Lynne und vor kurzem Nr. 1 in den USA und Nr. 2 in England. Jeff Lynne hat einmal mehr bewiesen, daß er auch nach 20 Jahren im Geschäft noch immer oben mit dabei ist.

GOT MY MIND SET ON YOU wird gespielt.

Ende der Sendung

FTM: „Sweet Is The Night: The Story Of E.L.O." hat insgesamt 160 Pfund eingespielt. Die Hälfte davon wird für zusätzliche Gerätschaften für das Radio ausgegeben werden, die andere Hälfte, um medizinische Instrumente für das Krankenhaus zu kaufen. Ich möchte mich bei allen für ihre großzügigen Spenden bedanken. Ihr dürft euch dafür selbst auf die Schulter klopfen. Ihr alle!

All Over The World Wide Web

http://www.face-the-music.de

Natürlich hat auch FTM-Germany eine eigene Homepage.

http://iinet.net.au/~althomp/austelo/index2.htm

Strange Magic: Der australische Fanclub hat eine der besten E.L.O.-Seiten im Net. Die Infos reichen von The Idle Race bis E.L.O. Part 2. Jede Menge Fotos und Abbildungen machen diese Seite zu einer der buntesten und abwechslungsreichsten. Die obligatorischen News fehlen ebensowenig wie die FTM-Fanzine. Die abgebildeten Fotos stammen von der „One Night" Tour (18.4.1999 Burswood Casino).

http://www.geocities.com/SunsetStrip/8694/

Unofficial Parthenon Huxley Website: Hier gibt's alle Infos über P-Hux(ley), von Samples bis zur kompletten Discography. Alle Projekte an denen Mr. Miller je beteiligt war und ist, sind auf dieser Seite verzeichnet. Weitere Infos über P-Hux findet ihr unter **http://www.twa.com.au/Artists/phux/ph-discs.html .**

http://www.shandy.demon.co.uk/

Das Beste an der Seite von Richard Tandy sind seine beiden Songs (Demos, Mono). In bester E.L.O. Tradition zeigt „Livin´on the Edge", wie groß doch der Anteil von Richard Tandy am Sound von E.L.O. war. Mein Favorit ist jedoch „Mississippi Nights". Diesen Ohrwurm könnte ich mir ständig anhören. Ob es noch mehr solch genialer Songs von ihm gibt?

http://www.shae.demon.co.uk/

Eric Troyer hat auf seiner Homepage eine Liste, mit welchen Musikern er gearbeitet hat und natürlich auch eine Beschreibung seiner Soloprojekte (Model Citizen, Perpetual Light).

http://www.louisclark.com/

Endlich einer mit einer eigenen Domain! Auch auf der Homepage von Louis Clark findet man die üblichen Standards: Biography, Discography, Concerts ...und natürlich Fotos. Darauf ein dreifaches HOOKED ON CLARK´S!

Leider erst mal eine schlechte Nachricht, die offizielle E.L.O. Part 2 Homepage

http://www.elopart2.demon.co.uk/ steht nicht mehr im Netz (stand 2.1.2000). Dafür gibt's auf mehreren Seiten unbestätigte Tourdaten für Januar in den USA (mehr darüber sicher an anderer Stelle).

http://www.mjadkins.totalserve.co.uk/music.html

Mik Adkins Homepage: Hier findet man alles über THE CHADS, eine Band in welcher Jeff Lynne 1965 gespielt hat. Vier Songs aus dieser Zeit (mit Jeff an der Gitarre) wurden damals auf Acetat aufgenommen und stehen zum Download bereit.
Außerdem gibt's die Story, wie Jeff zu den NIGHTRIDERS kam.

http://members.xoom.com/moodie/home.htm

Secret Messages (Argentinien): Leider ist diese Seite nicht in englisch. Die Toudaten kann man dennoch erahnen, und Bilder und Soundclips findet man auch.

http://www.steelcompany.freeserve.co.uk/

King Of The Universe Fanzine: Die ganze Palette von Interviews und Tourdaten bis zu Audio- und Videoclips zum Download gibt's natürlich auch hier.

http://www.ucc.uconn.edu/~pierson/elo/html

Scott Pieson Fanpage: Hier findet man Artikel aus Magazinen und Fotos von der Time-Tour 1981 in Kansas City.

http://www.elo.nu

Starlight Fanclub: Auch hier findet man das komplette Angebot. Alle Alben werden beschrieben.

Eine komplette Discography, Real Audio Clips, Songs im MIDI-Format und die aktuellen News sind nur eine kleine Auswahl aus dieser umfangreichen Homepage.

http://www.btinternet.com/~chartstuff

Paul McNulty´s Album „Into The Red" wird hier vorgestellt, die „Out Of The Blue" aus anderer Sicht.

Solo-Ausflüge

Ein kurzer Überblick von Ian Somerville
Mit Beiträgen von Andrew Whiteside

Dieser Artikel berücksichtigt Soloprojekte der Mitglieder von E.L.O. vor, während und nach ihrer Zeit bei der Band. Er erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. (Anm. 2000: Ein ausführlicherer & detailierterer Bericht ist in unserem Buch „Unexpected Messages enthalten) Roy Wood wurde bereits abgehandelt und findet deshalb hier keine Berücksichtigung.

Idle Race, Move und E.L.O. mal beiseite gelassen, hat Jeff eine Handvoll Solostücke und Zusammenarbeiten mit anderen Künstlern produziert. Die erste Arbeit dieser Art erschien 1977 auf der Doppel-Soundtrack-LP „All This And World War II", einem ziemlich eigenartigen Film, bei dem eine Reihe berühmter Künstler (Roy Wood, Status Quo, Rod Stewart, Peter Gabriel, Bryan Ferry, Bee Gees, etc.) zur Begleitung von Filmmaterial des Zweiten Weltkriegs Coverversionen von Beatles-Songs zum Besten geben.

Jeffs Beitrag ist ein langes, aus WITH A LITTLE HELP FROM MY FRIENDS und NOWHERE MAN bestehendes Medley. Wenig später veröffentlichte Jeff DOIN' THAT CRAZY THING mit der B-Seite GOIN' DOWN TO RIO. Beide Songs sind vom Discosound beeinflußt, wobei besonders die A-Seite ziemlich nach den Bee Gees klingt, während die B-Seite Latino-Einflüsse offenbarte, die später auf ACROSS THE BORDER und THE WAY LIFE'S MEANT TO BE wieder aufgegriffen werden sollten. In Amerika konnte selbst die zusätzliche Veröffentlichung einer 12"- Maxi mit Bildcover, welches eine passende Tanzanleitung in allen Einzelheiten zeigte, nicht dafür sorgen, daß die Platte in die Charts kam. Als 1984 die Spekulationen bezüglich E.L.O.'s Zukunft auf ihrem Höhepunkt angelangt waren, veröffentlichte Jeff VIDEO, wahrscheinlich einer der schlechtesten Songs, den er je geschrieben hat (Geschmackssache. Ich zum Beispiel finde den Song klasse, Anm. des Ü.).

Die B-Seite SOONER OR LATER war weitaus besser. Es wurden außerdem eine Picture Disc und eine 12"-Single veröffentlicht, wobei letztere eine Instrumentalversion von VIDEO enthielt. VIDEO stammte vom Soundtrack zu „Electric Dreams", einem Film, bei dem Jeff nun ähnlich wie bei „Xanadu" seine Mitwirkung bitterlich bereut. (Tut er nicht!) Er steuerte außerdem ein weiteres Stück zur „Electric Dreams"-LP bei, und zwar LET IT RUN, ein ausgezeichneter Rocker in Dave Edmunds - Manier. Jeff hat mehr als einmal mit dem Gedanken gespielt, ein Soloalbum aufzunehmen. Auf Grund seiner bisherigen Soloveröffentlichungen würde ich davon abraten, weil man auf den E.L.O.-Platten dieses gewisse Etwas vorfindet, das er anscheinend alleine nicht einzufangen vermag, und natürlich kommt dann noch hinzu, daß sich seine Soloplatten nicht genauso gut verkaufen, wie wir gesehen haben. Jeff hat auch auf einer Reihe von Platten anderer Leute mitgewirkt.

Ihr habt wohl alle schon von seiner Zusammenarbeit mit Dave Edmunds, George Harrison und Duane Eddy gehört, aber wußtet Ihr, daß er auch mit einem weiteren seiner Helden, Del Shannon, zusammengearbeitet hat? Die fragliche Platte heißt CRY BABY CRY, wurde 1975 in Amerika und Teilen Europas veröffentlicht und ist nach allen Berichten ausgezeichnet, aber ich habe sie leider noch nie zu hören bekommen! Das erfolgreichste Mitglied von E.L.O. (zumindest in kommerzieller Hinsicht - seine künstlerischen Verdienste mögen an anderer Stelle ausdiskutiert werden) ist Louis Clark, der zwischen 1974 und 1980 für die Streicherarrangements der Band zuständig war und ab 1981 der Liveband angehörte. Seine erste LP, „(Per-spektiv) - n" (Jet LP 218), wurde 1979 veröffentlicht und ist eine offen-

sichtlichere „klassische“ LP als sie E.L.O. für gewöhnlich machen. Sie enthielt neben vielen anderen, Beiträge von Carl Wayne, dem ehemaligen Sänger der Move, und von Roy Wood. Louis Clarks erfolgreichste Phase begann, als er sich 1981 mit dem Royal Philharmonic Orchestra zusammentat. Die erste im Rahmen dieser Zusammenarbeit veröffentlichte LP war „Hooked On Classics“ (K-Tel ONE 1146) und kam auf Platz 4 der LP-Charts, während die Single HOOKED ON CLASSICS im Gefolge der Medleywelle bis auf Platz 2 stieg und nur von Shakin' Stevens GREEN DOOR von der Spitzenposition abgehalten wurde.

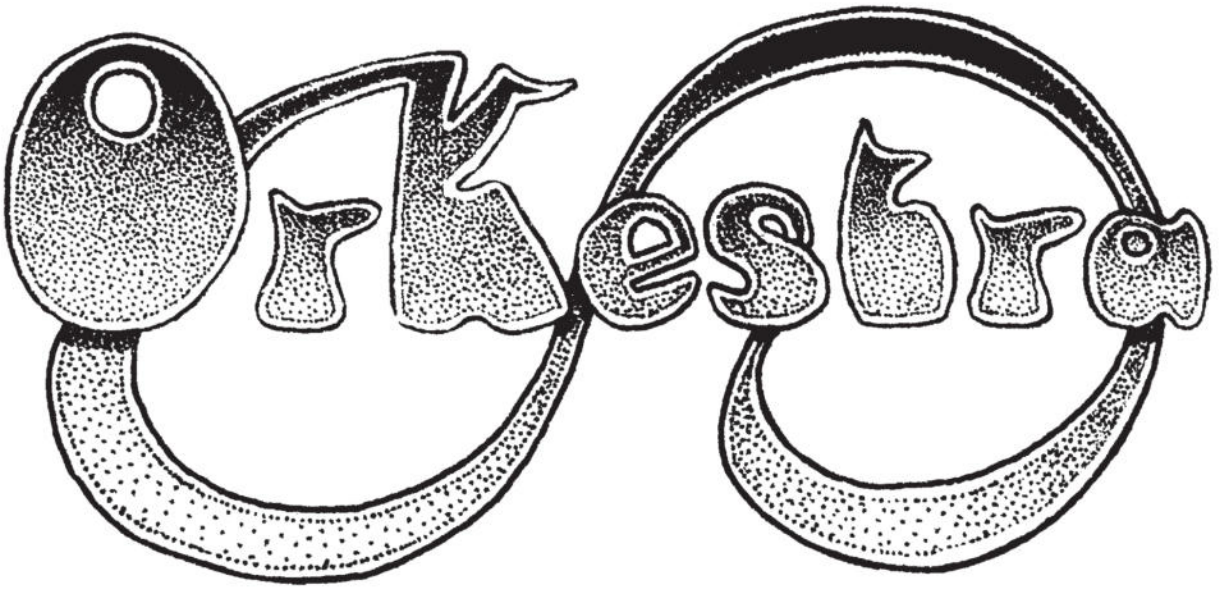
Drei weitere LPs, welche alle ziemlich von derselben Machart waren (schaut nur auf die Titel!), schlachteten die Idee bis ins Letzte aus, und die Hitparaden-platzierungen beweisen das Gesetz von der fallenden Profitrate - „Can't Stop The Classics“ (K-Tel ONE 1173), „Journey Through The Classics“ (K-Tel ONE 1226) und „Best Of Hooked On Classics“ (K-Tel ONE 1126) schafften es auf Platz 13, 19 beziehungsweise 51 der Hitparade, während die Singles HOOKED ON CAN-CAN und IF YOU KNEW SOUSA & FRIENDS Platz 47 beziehungsweise 71 erreichten.

Weltweit haben sich von der „Hooked On Classics“-Reihe schon mehr als 10 Millionen Exemplare verkauft! Louis hat außerdem auf LPs vieler anderer Künstler wie zum Beispiel Raymond Froggat (der in den frühen Tagen von E.L.O. des öfteren das Vorprogramm bestritt), Roy Wood und Kelly Goucutt mitgewirkt. Über Kelly wurde bereits ausreichend berichtet, so daß wir jetzt mit Violinski weitermachen, zu deren Mitgliedern Mik Kaminski und Mike D'Albuquerque zählten. Sie veröffentlichten 2 LPs, „No Cause For Alarm“ (Jet LP 219), welche Platz 49 erreichte, und „Stop Cloning About“. Von beiden LPs wurden Singles veröffentlicht, wobei die erfolgreichste CLOG DANCE war, die 1979 Platz 17 erreichte, was zweifellos durch die Veröffentlichung auf weißem Vinyl und mit Bildcover erleichtert wurde. Mik Kaminski wirkte außerdem auf den LP-Veröffentlichungen des Jahres 1973 von Andy Roberts & Joe Soap mit. Mike D'Albuquerque hat 2 LPs unter seinem eigenen Namen gemacht, und zwar 1974 „We May Be Cattle But We All Have Names“ (RCA SF 8383) und 1976 „Stalking The Sleeper“ (WB K56276). Außerdem trat er auf einer LP mit dem Titel „First Wind“ (Pegasus Peg 2) als Teil eines Duos namens Ricotti & Albuquerque in Erscheinung. Er spielte auch auf einem Album der 20th Century Steel Band aus den Jahren 1976 mit. Melvyn Gale veröffentlichte 1980 zusammen mit Frank Wilson als Mitglied des Projekts Wilson Gale & Co ein Album namens „Gift Wrapped“ und eine von dieser LP stammende Single mit dem Titel I WANNA STAY.

Auf dem Album wirkte auch sein Cello spielender Partner Hugh McDowell mit. Keyboarder Richard Tandy wirkte auf Kiki Dees LP „Kiki Dee“ aus dem Jahr 1977 mit. Dies ist eine elegante Überleitung zu den Soloaufnahmen zweier langjähriger Kumpels, nämlich Richard Tandy und Dave Morgan. Zusammen nahmen sie Singles mit den Balls und The Uglys auf. Dave schrieb außerdem gelegentlich Material für The Move wie zum Beispiel die ausgezeichneten B-Seiten SOMETHING (B-Seite von BLACKBERRY WAY) und THIS TIME TOMORROW (B-Seite von CURLY). Richard spielte außerdem auf BLACKBERRY WAY die Keyboards. 1986 traten sie als Tandy Morgan Band (der auch E.L.O.'s neuestes Mitglied Martin Smith angehört) in der BBC-Sendung „Pebble Mill At One“ auf und warben für ihre von Jeff Lynne produzierte Wohltätigkeitssingle ACTION. Die Single kam auf das Wohltätigkeitsalbum „Action“ (FM Records TED 1), auf dem auch viele Brummie-Künstler wie die Moody Blues und Roy Wood vertreten waren. Ebenso im Jahr 1986 veröffentlichten sie die LP „Earthrise“ (FM Records WK FM LP 68). Auf dieser LP wirkte erneut Martin Smith mit, außerdem war Carl Wayne mit von der Partie. Ein vollständiger Überblick über die Veröffentlichungen der Tandy Morgan Band wird in Kürze folgen.

Bev Bevan veröffentlichte 1976 eine Coverversion von Sandy Nelsons Song LET THERE BE DRUMS (Jet 777),bei der auch Jeff, Kelly und Richard mitwirkten. Bei der B-Seite HEAVY HEAD (benannt nach Bevs Plattenladen) war außerdem Roy Wood mit von der Partie. Bev spielte auch auf Jasper Carrots Comedy-Klassiker FUNKY MOPED mit (und war außerdem der Mann mit der Baßstimme, der für den extrem tiefgesungenen, sich durch den Chorus des Songs hindurchziehenden Refrain „Funky Moped“ verantwortlich zeichnete).

Auch Richard und Jeff spielten auf dieser Single mit, und Jeff produzierte sie. Schließlich hat Hugh McDowell nicht nur BEND OVER BEETHOVEN, die B-Seite von Wizzards SEE MY BABY JIVE geschrieben, sondern auch auf einer Single der Londoner New-Wave Band The Radio Stars Cello gespielt, nachdem er E.L.O. verlassen hatte. Die Single hieß MY MOTHER SAID. Das Schlußwort muß natürlich Wilf Gibson betreffen, der 1986 auf dem Song COME ON HOME von Everything But The Girl Geige spielte und damit den Beweis dafür lieferte, daß sogar ehemalige Mitglieder des E.L.O. immer noch einen Einfluß auf sogenannte zeitgenössische Künstler ausüben!



Die Frühjahr 1988 BEYOND THE BREAM Tour (daher ist dies ein „fischiger" Bericht) [kleines Wortspiel des englischen Autors / statt „dream" wurde „bream" = Brasse verwendet; d.Ü.] begann mit zwei Terminen in Schottland ... und das ist die erste Lüge, weil dem nicht so war! Wegen unvorhersehbarer Umstände wurden die Auftritte in EDINGBURGH und GLASGOW unglücklicherweise gestrichen. Die Band war für 3 Tage in einem schottischen Schloß eingesperrt. Alles, was ihnen zur Ernährung zur Verfügung stand war eine Küche voller Kalbfleischsteaks und ein Keller voller Jahrgangsweine. Arme Jungs! Irgendjemand fand jedoch den Schlüssel, und so fand eine ausreichende Erholung für ihren Auftritt im NEWCASTLE PLAYHOUSE statt. Dort hörten wir auch die einzige Aufführung des Titelsongs BEYOND THE DREAM. Er wurde später aus dem Programm genommen, um dann eventuell wieder als Livenummer eingesetzt zu werden, wenn er auf Platte erschienen wäre. „Wenn das Publikum ihn besser kennt", sagte Kelly. Es ist, selbstverständlich, ein guter Song mit epischen Ausmaßen, der sehr vielversprechend ist.

Weiter geht es zu einem herrlichen kleinen Theater, den CITY VARIETIES in LEEDS (in dem THE GOOD OLD DAYS aufgeführt wurde). Und zum Beweis, daß dies definitiv ein Heimspiel für Mik ist, saß seine Familie in der „Königs-Loge". Auf ein Zeichen von Kelly winkte Frau Kaminski dem Publikum dann auch recht königlich zu! Nach einem erfrischend enthusiastischem Auftritt gab es eine kleine „Zusammenkunft" in der Bar hinter der Bühne. Die Unterhaltung ging in etwa so vor sich: „Wenn das hier Leeds ist, dann ist heute ... Freitag ... nein ... Samstag ... äh, nun, auf jeden Fall ist heute Terrys Geburtstag." Die nach dem Konzert Feiernden wurden über diese Tatsache in keinem Zweifel gelassen, da ein lauter Pfiff die Einnahme von kostenlosem Orangensaft und Wurstbrötchen höflich unterbrach. Kelly (der in seiner Größe mit Hilfe eines Tisches nicht unerheblich zugelegt hatte), kündigte Terrys Feier an und war recht erfreut über den nachfolgenden HAPPY BIRTHDAY - Chor (?!!)

Habt Ihr Euch jemals gefragt, wie die Band sich selbst wärend ihres Auftrittes beobachtet?

Damit beschäftigt sich Mik offensichtlich während der Soundchecks. Während Terry, Chris, Clive, Kelly und Simon auf der Bühne an der Klanglautstärke herumprobieren, kann man Mik beim Durchwandern der Sitzreihen (ungefähr Reihe K) herumfiedelnd (natürlich auf seiner Geige!) antreffen. Gleichzeitig beobachtet er seine Kumpels aus der Perspektive des Publikums. Ich wette, daß er nie eine Eintrittskarte kauft!

In dem Maße, wie es immer weniger Fanartikel am Verkaufsstand gab, gab es gleichzeitig mehr und mehr Mitglieder der Roadcrew, des Managements und der Bands (sowohl Vor- als auch Hauptgruppe), die mysteriöserweise sehr bekannte blaue T-Shirts trugen, auf denen der irgendwie verräterische Name ORKESTRA enthalten war. Ihre Herkunft war wirklich ein Mysterium - ganz so wie der Film INVASION DER KÖRPERFRESSER, nur das es dieses Mal die INVASION DER ORKESTRA T-SHIRTS war.

Und so machten sich die Tour (und die T-Shirts) unter Zurücklassung einer Spur aus Tesafilm und blauen Klebestreifen an den Wänden von Britanniens prestigeträchtigsten Theatern auf ihren fröhlichen Weg nach WOLVERHAMPTON. Ein leicht amüsiertes Aufsehen verbreitete sich im GRAND THEATRE, als zwei sehr alte Herrschaften, die

hinten im Zuschauerraum in ihren Rollstühlen saßen, sich mit einem Ausdruck der Verwirrung in ihren nachlassenden Augen furchtvoll die Finger in ihre zierlichen Ohren steckten. Anscheinend hatten sie die Eintrittskarten in einer Verlosung des örtlichen Radios gewonnen und erwarteten nun ein Orchester der traditionellen Art. Arme Seelen! Sie verließen die Veranstaltung jedoch nicht vor der Zugabe. Vielleicht war MR BLUE SKY ja nach ihrem Geschmack - bloß der alte Ludwig van Beethoven wurde ihnen doch zuviel! An diesem Abend wurde die „Königliche Loge" durch die Anwesenheit der Familie Groucutt beehrt. Kelly verbrachte viel Zeit und Mühe damit, zur „Loge" auf der linken Seite heraufzulächeln. Erst als die Hälfte des Konzertes vorbei war bemerkte er, daß seine Familie sich in der „Loge" auf der anderen Seite befand!

Obwohl die bewährten ELO - Klassiker wie LIVIN' THING immer stürmisch aufgenommen wurden, erwarb sich das neue ORKESTRA - Material im Verlauf der Tour scheinbar immer mehr Respekt, wobei SOME KIND OF MAGIC und DIRTY OLD TOWN um den Status, ORKESTRAS Debütsingle zu werden kämpften. Nach Aussage von Kelly wird die LP zur Zeit aufgenommen und wird im Juni, Juli, Sommer bzw. später in diesem Jahr (abhängig davon, bei welchem Konzert ihr dabei ward) veröffentlicht werden. Diese Termine machen alle Sinn, vorausgesetzt er meint ein und dasselbe Jahr! (Anm. 2000: Das Album, welches hier betourt wurde, kam letztendlich weder im Juli noch im Sommer 1988 heraus, sondern erst im Spätjahr 1991)

Nach ein paar Tagen Unterbrechung fiel die Truppe in die arglose Stadt DERBY ein, wo die Hälfte des Personals des Veranstaltungsortes ASSEMBLY ROOMS das Glück hatte, beim LORD MAYOR'S

BALL zu dienen. Die andere Hälfte war jedoch da, wo wirklich etwas los war (EY, ALTER)! Dies war der schicksalhafte Tag, an dem die blauen und weißen Ballons, die den ganzen Abend als Dekoration des Fanartikelverkaufsstandes hart gearbeitet hatten, ein furchtbares Schicksal ereilte... ein schlimmeres Schicksal als „PENG"! Sie entspannten sich gerade auf einem Haufen an der Bar, kümmerten sich um ihren eigenen Ballonkram, und sprangen leise um die Köpfe von Chris und Simon herum, als der geisteskranke Gitarrist einer vergangenen Rockband sie gemein attackierte. Auf allen Sechsen heranschleichend griff er sämtliche Ballons und rannte fort, geradewegs auf den Umkleideraum zu. Wißt Ihr, als diese armen kleinen Ballons schließlich um 5 Uhr morgens nach Hause krochen, waren sie beschmutzte, verschrumpelte, traurige Wracks mit total eingeschlagenen Köpfen. Für das nächste Konzert mußten Ersatzballons gemietet werden. Als der zuvor genannte Ballon-Entführer vorher in einem Moment der halbbewußten Erklärung mit der FTM-Aussage „Clive Poole spielt eine bissige Gitarre" konfrontiert wurde, hat er dies leidenschaftlich bestritten und behauptet, stattdessen eine rote YAMAHA zu spielen!

Eine lustige Überraschung tauchte in Derby auf. Während die Band auf der Bühne war, wurde der Tour - Mannschaft bekanntgegeben, daß ein in vier Tagen stattfindendes Wohltätigkeitskonzert in den Tourplan aufgenommen wurde. Es würde eine willkomene Rückkehr an den Ort des ersten Konzertes von ORKESTRA werden: BURTON - ON - TRENTs ALLIED SPORTS & SOCIAL CLUB. Es wird zur Gewohnheit - schon dreimal innerhalb eines Jahres!

Stoppt das Bingo und bringt die „Wendung" ins Spiel!

Mehr Neuigkeiten und Aufregungen schwirrten herum (nun, irgendjemand murmelte „Oh, großartig"), nachdem ein Haufen Filmleute aus Amerika ORKESTRA einluden, 3 Titel zu einem neuen UNIVERSAL Film beizusteuern. Der Film sollte SUMMER JOB, SOME KIND OF MAGIC ... JOB oder hmmm ...

ICHWEISSNICHT... heißen, je nachdem welches Bandmitglied man dazu befragte! Der erstgenannte Name erscheint am wahrscheinlichsten, wobei der obengenannte ORKESTRA Song irgendwo vorkommen wird ... möglicherweise!

Von DERBY aus eine kurze Reise und man kommt nach STAFFORD (wenn man den Autoatlas richtig gelesen hat). Und eine lange Rundreise in STAFFORD selbst bringt endlich das GATEHOUSE THEATRE zum Vorschein. Der heutige Abend sah die Uraufführung eines sehr reizenden (Bühnen) Hintergrundes mit dem ORKESTRA - Logo in Blau und Rot. Einige arme Mitglieder der Roadies gaben zu, die ganze Nacht (in einer Scheune) mit dem bemalen verbracht zu haben. Es war aber den Einsatz wert und sah wirklich großartig aus. Ein weitere Änderung: Miks Solo wurde komplett geändert. TUNE Nr. 1 wurde an diesem Abend weggelassen und durch etwas total anderes ersetzt. Die etwas gebildeteren unter uns werden wissen, was er spielte. Die Ungebildeteren hielten es für eine Improvisation. Wie auch immer, es jagte einem auf jeden Fall einen Schauer über den Rücken. Auch Kelly bot eine großartige Aufführung dar, indem er sein Gesangstalent mit THE FOX, einer (Zitat Kelly) „sehr braurigen Tallade" (a very bad sallad) zur Schau. Es kam nicht ganz die Stimmung wie in NEWCASTLE auf, als irgend so ein Neunmalkluger zur allgemeinen Erheiterung anfing zu heulen.

Proben werden oft dazu benutzt, um altbekannte Songs mit anderem Text auszuprobieren. Wie wäre es z.B. mit Kellys klo-mäßiger Version: „Confusion, I don't know what I should do - Confusion, I think I'll go to the loo" [„Verwirrung, ich weiß nicht, was ich tun soll - Verwirrung, ich denk' ich werde aufs Klo gehen."]. Stark, sehr stark. Ich wette, Jeff wünscht sich, daß er darauf gekommen wäre!

An dieser Stelle sollte die Vorgruppe MONDO CARNE zumindest erwähnt werden. Stilistisch irgendwie aus demselben Holz geschnitzt wie SPANDAU BALLET und DURAN DURAN erwies sich die fünfköpfige Band aus den Midlands als gute Musiker und dieses prestigeträchtigen Auftrittes als

würdig. Diese Tour hat zweifellos ihre Erfahrungen erweitert und ihre Autogrammsammlung anschwellen lassen, da sie scheinbar in regelmäßigen Abständen mit Werbefotos und Schreibern unter den Nasen der Mitglieder von ORKESTRA herumfuchtelten. Gut gemacht, Jungs (das betrifft die Musik, nicht die Autogramme) und Glückwunsch auch für die Menge an Essen, die ihr nach den Konzerten heimlich abgestaubt habt!

Eine frühe Ankunft in BURTON - ON - TRENT stellte sicher, daß man Zeuge eines weiteren interessanten Soundchecks, bei dem Kelly seinen „Traumpartner" am Mischpult begleitete, wurde. Während Tasteninstrumente, Schlagzeug und Gitarre für die „Eins, Zwo's" auf der Bühne blieben, wanderten Violine und Baß leichtfertig in der Halle umher und kehrten sporadisch zum Mischpult zurück, um dessen Besitzer beim Knopfdrehen zu helfen. Dann, als die Violine sich ein wenig hinsetzte und die Tasteninstrumente, Baß, Schlagzeug und Gitarre auch eine Pause machten, entschieden die Mikrofone, mit den Stimmen (die gelegentlich auf die Namen Chris, Clive, Terry und Kelly hören) aufzutreten. Sie verbrachten eine wirklich nette Zeit, in der sie unbegleitete Versionen von WILD WEST HERO und ROCK'N'ROLL FEVER darboten. Die T-Shirts waren beeindruckt.

Da dies der einzige unbestuhlte Veranstaltungsort der Tour war, war es erfrischend, das Publikum tanzen zu sehen. Zu viele Leute sind derart mit der Tatsache, daß sie einen Fünfer für ihren Stuhl bezahlt haben beschäftigt, daß sie es infolgedessen unnachgiebig ablehnen, ihn zu verlassen, weil ja jemand damit abhauen könnte. Hut ab vor dem Publikum in Burton, das nicht nur seine Tanzschuhe vollauf strapazierte, sondern durch die Unterstützung für ORKESTRA dabei half, über £ 600 für eine ortsansässige Wohlfahrtsorganisation zu sammeln.

Das DERNGATE CENTRE in NORTHAMPTON präsentiert regelmäßig Profi - Snooker Veranstaltungen der Spitzenklasse. Die einzigen Billardstöcke, die heute Abend gesichtet wurden, kamen von den Einleitungen des Schlagzeuges (stöhn!). Es war der letzte Abend der ersten Touretappe, und das Publikum zeigte sich buchstäblich der Situation gewachsen [d.h. sie erhoben sich von ihren Sitzen; d.Ü.], um an einem großartigen Konzert teilzuhaben. Nach einem Aufwärmauftritt mit Balladen und Liebesliedern zu Steak und Pommes im Restaurant waren die Stimmen der Sänger wunderbar. Simon bot ein besonders überwältigendes Schlagzeugsolo dar; gut genug, um das am meisten gefeierte Mitglied des Publikums an diesem Abend zu beeindrucken. Es war herzerwärmend zu sehen, wie BEV BEVAN unauffälig am Ende der Halle stand und später bei einem Drink mit seinen alten Gefährten von E.L.O. quatschte. Gesund und gelassen aussehend (muß wohl an der Sonnenbrille liegen!) unterhielt er sich freundlich mit jedem und allen, wobei sein Wunsch THE MOVE für eine einzige Single zu reformieren am interessantesten war (was aber wegen ROY WOODs Abneigung, in Erinnerungen zu schwelgen nicht passieren wird). Außerdem bestätigte er eine zuvor berichtete Vermutung, daß er und Woody - neben anderen - an einer 60er Jahre TV - Show mit RICK WAKEMAN und DUSTY SPRINGFIELD teilnehmen werden. Ihr werdet es auf den Seiten von FTM als erstes lesen! Bevs überraschendes Erscheinen war ein passender Abschluß einer begeisternden ersten Tour (Teil 1). Als die Band ziemlich romantisch mit einem Flugzeug in die grobe Richtung MIAMI, FLORIDA entschwand, nachdem sie ihre Gitarren, Violinen, Eimer und Spaten zusammengepackt hatte, kam der Gedanke auf, daß dies der Anfang einer neuen Ära sein könnte ... der Ära von ORKESTRA. Es ist ein sehr spezielles Gefühl, am Anfang dabei zu sein. Die T-Shirts waren hocherfreut.

FUSSNOTE AN EINEN HERRN C POOLE:
Die Rechnung über 147 T-Shirts beläuft sich auf £ 7.350. Vielen Dank.
Die komplette Liste der Tourdaten der BEYOND THE DREAM 1988 Tour sah wie folgt aus:

18.März - NEWCASTLE
Playhouse
19.März - LEEDS
City Varieties
20.März - WOLVERHAMPTON
Grand Theatre
25.März - DERBY
Assembly Rooms
26.März - STAFFORD
Gatehouse Theatre
30.März - BURTON-ON-TRENT
Allied Breweries Sports and Social Club
21.April - CREWE
Oakley Centre

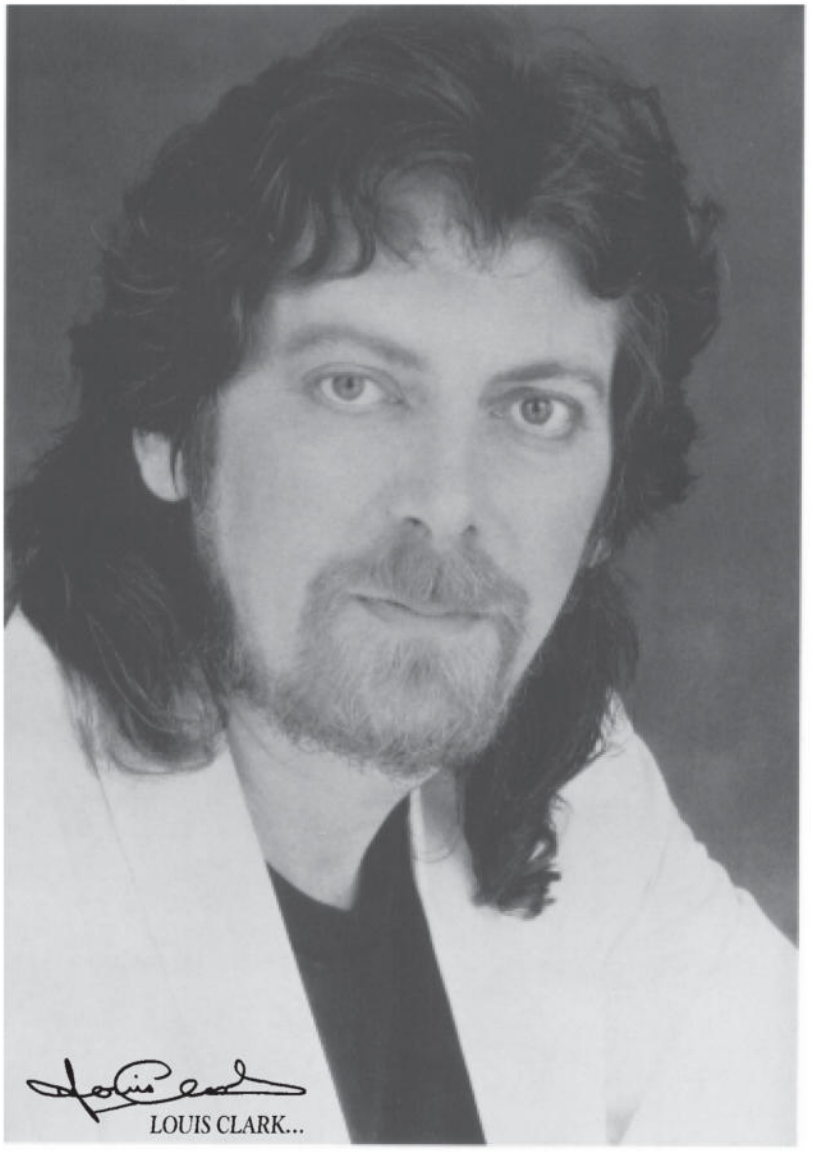
P.S.: Burton war ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des örtlichen Krankenhauses und Crewe war ein Wohltätigkeitskonzert für CHILDREN IN CARE.

(Anm. 2000: Bev und Kelly zeigten mit OrKestra, daß man sehr wohl E.L.O. Musik Live am leben erhalten kann, und vom Publikum akzeptiert wird. Bev Bevan hatte davon gehört und war nach einem Jahr OrKestra Konzerte vorbeigekommen um sich das ganze anzuschauen. Zumindest wird er das Konzert verlassen haben mit der Idee im Kopf, daß es nicht unmöglich sein würde ein E.L.O. ohne Jeff auf die Bühne zu bringen. Mit Sicherheit war dieses Konzert eine Sternstunde für die Geburt von E.L.O. PART II)

Louis Clark

Live In Der Royal Festival Hall

am 23. September 1987



Louis Clark - der James Last der Rock-Welt oder ein bedeutsamer zeitgenössischer Klassik-Interpret für die dance-orientierten 80-er?

Über diesen Gedanken grübelte ich, als ich mich der Royal Festival Hall am Londoner Stadtrand im letzten September anlässlich eines Hooked On Classics Abends näherte, an dem Louis das Royal Philharmonic Pops Orchestra dirigierte. Eine sehr geschmackvolle und lockere Umgebung, sehr aufgeputzt, und sehr reich. Schick gekleidete Familien mit kleinen Kindern, Herren mittleren Alters in Abendanzügen mit ihren pelzbemäntelten Frauen, und weit und breit keine Jeans in Sicht. Meilenweit entfernt von euren Wembley-Stadien (Gott sei Dank!).

Da ich Louis schon mit seinem Hooked On Classics Repertoire auf der Bühne gesehen hatte, erwartete ich keinen emotionsbelasteten Abend, dennoch lag dort ein erwartungsvolles Summen in der Luft. Das Konzert war ausverkauft, und vielleicht würde Roy Wood einen Auftritt am Dudelsack haben, wie er es bei diesen Anlässen zu pflegen tut!

Die erste Sache die mir auffiel, war der seltsame Kontrast auf der Bühne - auf der einen Seite die Cellos, Violinen, Holz- und Blechblasinstrumente, die man bei einem Orchester erwartet, und auf der anderen Bassgitarre, Keyboards und ein kombiniertes Akustik-/Synthesizer-Schlagzeug. All dies wurde in den Schatten gestellt durch ein gigantisches Beleuchtungs- und Lautsprecher-System, dass ein anderes (traurig vermisstes) Orchestra vor einigen Jahren nicht beschämt hätte.
Der Abend war ebenso gekennzeichnet durch das Antrittskonzert des Royal Philharmonic Pops Orchestra, dessen Ehre es zu dirigieren Louis vermutlich aufgrund seines großen Erfolges, den er die letzten Jahre mit dem RPO hatte, zuteil wurde.
Höflicher Applaus begrüßte den Leiter des Orchesters(!), John Bradbury, und vielfarbiges Rampenlicht wischte über die Musiker. Streicher wirbelten und die Lautstärke nahm zu, als der Leiter in echter Mik Kaminski-Manier von Fuß zu Fuß sprang und eine ansteigende Stimme durch die Dunkelheit drang:

„Und nun, meine Damen und Herren, heißen sie Louis Clark willkommen!“ Und da war er, sich den Weg durch Trockeneisnebel zum Podium bahnend, von dem aus er zu dirigieren begann. Massen-Hysterie, ja enthusiastischer Applaus in jeder Beziehung, und wir waren mitten in Can´t Stop The Classics. Ein kurzes Hervorsprudeln von Wagners Tannhäuser, bevor es im schonungslosen Rhythmus des Drumcomputers verschwand!

Bruchstücke wohlbekannter Klassiker folgten in schneller Abfolge - zu schnell für mich, so dass ich nach jedem Stück verzweifelt allein gelassen wurde, ehe ich sagen konnte „das ist, das ist...“, und dann waren sie vorbei, bevor ich die Melodie wiedererkannt hatte. So etwas kann einen wütend machen!

Es folgen Hooked On Mozart und Hooked On Romance nach gleichem Strickmuster und ich merkte, wie ich abschaltete und den Dingen ihren Lauf ließ. Sehr viel Background Musik, aber die Lichteffekte waren schön!

Abwechslung wenigstens! Louis kündigt ein Beatles Medley an, und es klingt vielversprechend - GOTTA GET YOU INTO MY LIFE / EIGHT DAYS A WEEK / PENNY LANE / YELLOW SUBMARINE / GET BACK / TICKET TO RIDE / OBLA DI OBLA DA. Viel besser, insbesondere die Streicher und Bläser, allerdings war das Publikum mehr daran interessiert, welche Melodie davon sie wiedererkannten.

„Vor langer Zeit begann ich meine Karriere mit ELO ...“, und plötzlich war ich hell wach, als die vertrauten außerirdischen Klänge der ELDORADO OVERTURE aus einem entfernten Rauschen näher kamen und das Orchester einen wahren Soundteppich ausbreitete. Live wird diese Symphonie zum Leben erweckt - erinnert euch an die Platte, aber zehn Mal besser - ELO hätte dieses Stück samt einem kompletten Orchester mit auf Tour nehmen sollen. Als die Overture verklingt, treten die ersten vier Takte von CAN´T GET IT OUT OF MY HEAD hervor, sehr sanft und weich, dann beginnt das bekannte Rumpeln und wir waren mitten im ELDORDADO FINALE, gespielt in einer atemberaubenden Geschwindigkeit.

Die Mehrzahl der Anwesenden hatten dieses Stück noch nie zuvor gehört, und dennoch hörten sie nicht auf, es zu beklatschen und zu bejubeln. Der erste wirkliche Enthusiasmus an diesem Abend.

Dies war das erste Mal, dass ich Louis einen ELO-Song mit vollständiger orchestraler Unterstützung habe spielen sehen - ich hoffe, er läßt dies zu einer Gewohnheit werden. In Anbetracht des Arrangements und der Komposition dieses Stückes im Vergleich zu den ELO-Aufnahmen davor, frage ich mich, wieviel von dem ELDORADO-Sound auf Louis´ statt auf Jeffs Konto geht?

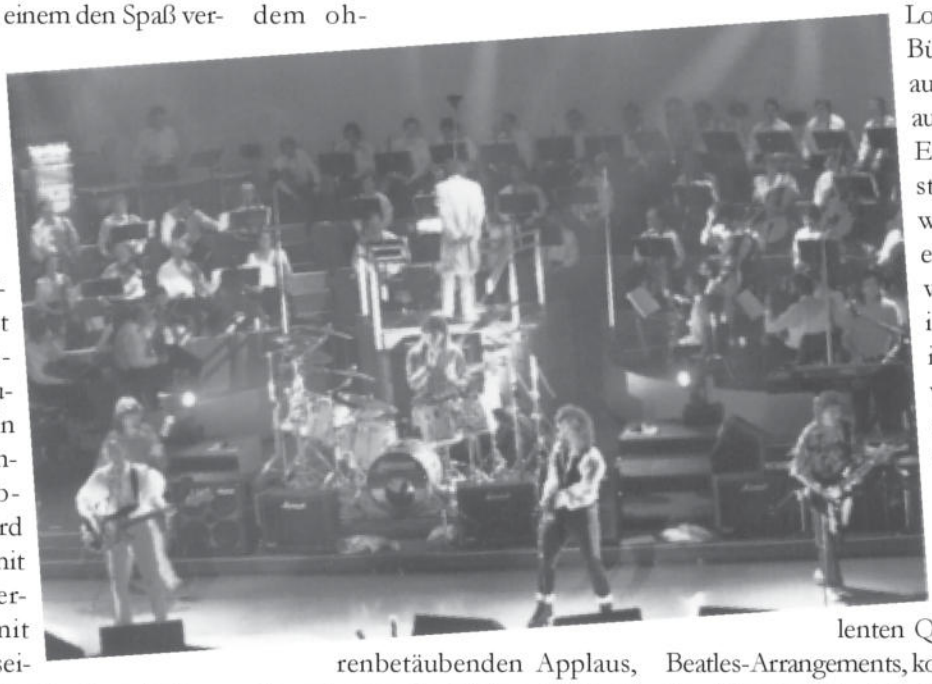
Zurück zur Show - Louis nächstes Projekt ist ein Album gekürzter Highlights aus Symphonien. Als Vorschau bekamen wir alle „besten“ Stücke aus Tchaikowskys Fünfter Symphonie in etwa drei Minuten präsentiert.

Wesentlich besser ist Louis eigene Komposition LULLABY - ein sehr angenehmes, besänftigendes Stück, dessen einzige Aufgabe es war, das Publikum auf das nächste Stück einzustimmen, ein klassisches Arrangement von Europe´s Rock-Klassiker THE FINAL COUNTDOWN. Warum spielt er diesen Müll, wo es doch eine Fülle von ELO-Songs gibt, die nur so darum betteln, dieser Behandlung unterzogen zu werden? Plötzlich sind wir wieder zurück beim menschlichen Drumcomputer (der, nebenbei bemerkt, während der Show gelegentlich aus dem Rhythmus kam), mit der original HOOKED ON CLASSICS-Single - exakt der aufgenommenen Version nachgespielt, mit den Kanonen-Effekten der 1812 Overtüre am Ende. Als der erste Kanonenschuß gefallen war, dachte ich: „Endlich - jemand hat den Drummer erschossen!“ SCOTLAND THE BRAVE (HOOKERY JIGGERY JOCK) beendete die erste Hälfte mit einem Höhepunkt.

„Macht ruhig lustige Geräusche“, rief Louis, und auf dieses Stichwort hin marschierte ein Dudelsackspieler mit Robe und Kilt hinaus in die Menge, der den Takt zum Mit-

klatschen vorgab. Leider war es nicht Roy, aber zumindest war das Publikum auf den Beinen.

Die zweite Hälfte des Sets machte weniger Zugeständnisse an das Rock-Publikum, beginnend mit JOURNEY THROUGH THE CLASSICS, gefolgt von HOOKED ON HAYDN (mit Echo auf den Syntheziser-Drums - ja, es war so aufregend!), HOOKED ON MARCHING und - stotternd - HOOKED ON RODGERS AND HAMMERSTEIN!!! Erneut, clevere Arrangements und alle Anerkennung für Louis, was die Art und Weise ihrer Zusammenstellung betrifft, aber was einem den Spaß verdirbt ist dieser überkräftige, sich wiederholende Schlag der Drums.



Meine Aufmerksamkeit ist wieder hergestellt mit - Louis serviert ein Medley aus Londoner Pub-Songs und wird dabei selbst mit einem Pint versorgt. Wie mit den meisten seiner Werke ist es schnell vorbei!

Erste Zugabe

Lautes Jubeln, als Louis auf die Bühne zurückkehrt - aber was ist das? Sobald er das Orchester gestartet hatte, springt er hinaus in die Menge um Leute vor die Bühne zu zerren, für - ihr habt´s erraten - HOOKED ON CAN CAN. Das Rinnsal wurde zu einem Strom und bald war die Bühne hinter einer Reihe Can-Can-tanzender Leute - in deren Mitte sich Louis befand - verborgen. Ich habe ihn noch nie so aus sich herausgehen sehen - und ihr dachtet, dieser Mann kann nur stocksteif hinter E.L.O. Keyboard spielen - in der Tat versteckte Talente!
Eine Vielzahl blitzender Lichter, Trockeneis und Seifenblasen (!) signalisieren das Ende, doch die Menge will mehr, stampft und brüllt.

Louis gibt einen weiteren Can Can zum Besten, und die vorderen Sitzplätze sind wieder leer - es befinden sich mehr Leute vor der Bühne als in der übrigen Halle.

Ein vollkommen abgekämpftes Publikum kann nur noch einem HOOKED ON SCOTLAND zujubeln und dann ist es vorbei mit dem ohrenbetäubenden Applaus, der mit dem der letzten Night of the Proms vergleichbar ist.

Ich hatte schon immer das Gefühl, das Louis es den Leuten zu leicht macht, die Hooked On-Abende zu genießen, indem er die sogenannten besten Ausschnitte mit dem Schlag eines Metronomes (Taktmesser) versieht - für Leute, deren Aufmerksamkeitsspanne so begrenzt ist, oder die sich nicht damit abgeben können, die vollständigen Werke zu hören.

Meine Vorbehalte gegenüber all diesen Hooked On Veranstaltungen bleiben, wenngleich das Konzert in vielerlei Hinsicht erfolgreich gelaufen war. Bestimmt werden die Jugendlichen um mich herum mehr von diesen Stücken hören wollen - ich hoffe, dass dies genug war, um in ihnen das Interesse dafür zu wekken, mehr über jedes dieser klassischen Stücke herauszufinden.
Der Typ mittleren Alters im Abendanzug hinter mir fasste es am besten zusammen: „Vulgär", sagte er nach den ersten 15 Minuten; später dann rannte er nach vorne zur Bühne um sich schließlich am Ende dem Can-Can anzuschließen!

Meiner Ansicht nach müsste Louis auf der Bühne mehr aus sich herauskommen. Es ist frustrierend zu wissen, dass er zu viel viel mehr imstande ist. Wie wäre es mit einem vollen ELO-Set, verstärkt durch seine exzellenten Queen- und Beatles-Arrangements, komplett mit Roy Wood am Dudelsack - das wäre ein unvergesslicher Gig.

(Anm. 2000: Na, habt Ihr's gemerkt! Was damals niemand wissen konnte, daß auch Louis Clark in seinen Shows den Ansatz von E.L.O. PART II mit Orchester auf die Bühne zu gehen, in sich trug. Dieser und der vorherige OrKestra Artikel machen aus heutiger Sicht klar, daß so etwas wie E.L.O. mit Orchester auf der Bühne, einfach kommen mußte. Ob mit oder ohne Jeff und oder Roy bleibt dabei noch offen. Aber hätte es Bev nicht gemacht, hätten es andere getan)

Louis Clark

Kritische Würdigung und selektive Discographie

Louis hat über die Jahre hinweg mit vielen Künstlern zusammen gearbeitet: Renaissance, Raymond Frogatt, City Boy, Kiki Dee, Elton John, Clout, Ozzy Osbourne, und am offensichtlichsten mit ELO.

Er hat eine Reihe von Stücken für die Klassik-Rock-Serie des London Symphony Orchestra arrangiert und sein bis heute erfolgreichstes Unternehmen ist die „Hooked On"-Serie.

Nach zu vielem Hören der original Hooked On-Single, die zu ihrer Zeit großartig war, kann ich mich mit dem Rest der Serie nicht anfreunden. Um einen vollständigeren Überblick über Louis Talente zu gewinnen, schenkt dem folgenden Gehör:

Jedes ELO-Album von 1974-1980, insbesondere Eldorado (seine besten Arrangements) und Face The Music.

Louis eigenes echtes Solo-Album Per-spek-Tiv-n.

The Royal Philharmonic Orchestra plays the Queen Collection - seine besten Arrangements von Werken anderer. Den Songs wurde die vollständige klassische Behandlung gegeben. Louis dirigiert nicht Note für Note die Arrangements des Originals. Statt dessen dehnt und erweitert er sie, fügt Songs wie PLAY THE GAME, TEO TORRICATTE und KILLER QUEEN beachtliches hinzu.

RPO plays the Beatles, 20 Anniversary Concert - ähnlich dem vorgenannten, aber nicht so originell und einfallsreich - folgt den Originalen zu nah. Enthält des weiteren Roy Wood an Dudelsack und Gesang.

Annie In Wonderland - besorgt es einfach wegen Louis Streicher-Arrangements auf dem von Roy Wood geschriebenen Klassiker ROCK-ALISE - superb.

SO TIRED - „Ozzy Osbourne macht auf ELO!" lautete die Schlagzeile des Kerrang!-Magazins, und damit lagen sie richtig! Dabei ist natürlich nicht zu vergessen, dass Ozzy mit Don Ardens Tochter Sharon verheiratet ist!

Still Life - ein interessantes Album. Louis dirigiert das RPO und die Royal Choral Society, während Annie Haslam die Stimme liefert. Die Songs basieren auf den „besten" Segmenten wohlbekannter klassischer Melodien, die mit einem Text versehen wurden. So stammt die Musik von GLITTER AND DUST von Tschaikowskys Schwanensee, dankenswerterweise ohne Drumcomputer! Das beste Stück ist CHAINS AND THREADS, entnommen von Wagners Tannhäuser, bei dem der Text die einzige Enttäuschung ist. Seht darüber hinweg, es ist allemal hörenswert.

Louis Clark

JET	JET LP 218	(PER-SPEK´-TIV-)N
K-Tel	ONE 1146	Hooked On Classics
K-Tel	ONE 1173	Hooked On Classics 2 - Can´t Stop The Classics
K-Tel	ONE 1226	Hooked On Classics 3 - Journey Through The Classics (Mit Roy Wood)
K-Tel	ONE 1266	The Best Of Hooked On Classics - 1981 und 1984
Spartan	SRFL 1001	The RPO Plays The Beatles (Mit Roy Wood)
Spartan	LCTV 1	Still Life (Mit Annie Haslam)

RCA RCALP 8001 Arrested. The RPO Plays The Police (Mit Roy Wood)
(Anm 2000: Letzteres Album vom RPO wurde nicht von Louis Clark arrangiert und dirigiert sondern von Don Airey. Da schließt sich der Kreis doch wieder?)

The Roy Wood Story

Von John van der Kiste und Gill

Nachdem er einige Probleme mit dem Management aus dem Weg geräumt hatte, trat Roy 1977 mit seiner Wizzo Band, welche ihr Debüt mit einem prestigeträchtigen Auftritt bei „Sight & Sound In Concert" von BBC2/Radio 1 feierte, wieder ans Licht der Öffentlichkeit. Aber dieser ernsthafte Versuch, Elemente von Jazz, Funk und Big Band-Sound miteinander zu verbinden, erwies sich als ein teurer und unkommerzieller Irrtum.

Der Mißerfolg der nachfolgenden Single der Wizzo Band, THE STROLL (von vielen Fans verrissen als das Schlechteste, was er jemals auf Vinyl gebannt hat), und ihrer LP, „Super Active Wizzo", war zusammen mit den hohen Kosten für das Zusammenhalten einer großen Band der Grund dafür, daß ihr erster Auftritt gleichzeitig ihr letzter war. Eine für Anfang 1978 geplante Tour wurde abgesagt, weil die Band plötzlich den ungleichen Kampf aufgab. Roy nahm den Faden seiner Solokarriere wieder auf und machte Aufnahmen mit verschiedenen Freunden. Dabei kehrte er wieder zu einer leichter verdaulichen Musik zurück. Gegen Ende des Jahrzehnts veröffentlichte er zwei exzellente Singles, nämlich KEEP YOUR HANDS ON THE WHEEL (mit Hintergrundgesang von Carl Wayne und einem der seltenen Plattenauftritte des Schlagzeugers von Led Zeppelin, John Bonham) und WE'RE ON THE ROAD AGAIN (mit backing vocals von Andy Fairweather-Low). Letztere war außerdem als Picture Disc erhältlich, aber die Radiosender hatten das Interesse verloren und keine der Singles gelangte in die Hitlisten. Die daraus resultierende LP, „On The Road Again", wurde in Großbritannien nie veröffentlicht, obwohl die europäischen Pressungen und die US-Pressungen eine zeitlang überall als Importe erhältlich waren. Gleichzeitig half Roy beim Schreiben, Produzieren und Einspielen einer Solo-LP für Annie Haslam, der Sängerin von Renaissance: „Annie in Wonderland". Er produzierte außerdem zahlreiche andere Gruppen, wobei sein erfolgreichstes Projekt eine LP für die Darts („Dart Attack") war, welche drei Hitsingles abwarf. Sein Mitwirken (ohne dafür aufgeführt zu werden) als Background-Sänger, Saxophon-, Gitarren- und Sitarspieler war abgesehen von den Nichteingeweihten wohl so ziemlich jedem offensichtlich. In den Achtzigern erinnerte man sich an Roy zum größten Teil wegen der alten Singles - unzählige Zusammenstellungen mit Material von Move und Wizzard, die auf verschiedenen Labels erschienen, trugen nicht gerade dazu bei, den Leuten ins Gedächtnis zu rufen, daß er ja immer noch so hart wie eh und je am arbeiten war. Er stellte eine neue Band, die Helicopters, zusammen, der zu verschiedenen Zeiten Jon Camp von Renaissance (Baßgitarre), Mike Deacon von den Darts (Keyboards), Kex Gorin von Magnum (Schlagzeug) und Robin George (Gitarre) angehörten. Sie traten in einigen kleinen Clubs und in Colleges auf, um für drei Singles zu werben: ROCK CITY und SING OUT THE OLD aus dem Jahr 1980 und GREEN GLASS WINDOWS von 1981; auf letzterer wirkten Roys bewährte Backgroundsänger mit (der Kempsey Primary School Choir aus Worcester). Aber wegen fehlender überregionaler Werbung und ständiger Labelwechsel waren die Singles zum Scheitern verurteilt. In einem Interview zu dieser Zeit befragt, sagte er, daß er nicht mehr dazu geneigt sei, langfristige Plattenverträge zu unterzeichnen, und vermittelte dabei den Eindruck, daß er sich darauf freute, hin und wieder Singles auf verschiedenen Labels machen zu können, wie und wann immer er es wollte. 1982 tauchte er kurz auf dem ebenso kurzlebigen Indie-Label „Speed Records" mit einer Single namens O.T.T. auf (welche für die alternative Late-night-Comedy-Show gleichen Namens geschrieben wurde und dort auch aufgeführt wurde) und einer zwar eher langweilig aufgemachten, musikalisch aber phantastischen LP-Kompilation namens „The Singles", welche Material von Move, Wizzard, Helicopters und Solosachen beinhaltete und ihm seine erste Notierung in den Top 40-Albumcharts seit „Eddy and the Falcons" einbrachte. Im darauffolgenden Jahr trat er in der alternativen Comedy-Fernsehshow „Stayback" auf, wo er den bis jetzt noch unveröffentlichten Titelsong beisteuerte und ein WE ARE THE BOYS betiteltes Rock'n'Roll-Medley mit einer ad-hoc zusammmengestellten Gruppe aufführte, der Phil Lynott, Chas Hodges und Bev Bevan angehörten.

Die daraus hervorgehende Studioversion wurde zu Weihnachten von CBS als 7"-und 12"-Single unter dem Gruppennamen The Rockers (wobei John Coghlan anstelle von Bev das Schlagzeug spielte) veröffentlicht und schaffte es in die Top 100. Inzwischen wies I WISH IT COULD BE CHRISTMAS EVERYDAY (wiederveröffentlicht mit SEE MY BABY JIVE als B-Seite) seinen Evergreen-Status nach, indem es sich jedes Jahr wirklich gut verkaufte; es kam wieder in die

Charts und erreichte 1981 Platz 41 und 1984 (dank eines neuen erweiterten 12"-Remixes (Extended Remix)) Platz 23. Während E.L.O.'s Stern Mitte der Achtziger wegen ihres selbst auferlegten teilweisen Rückzugs vorübergehend sank, stieg Roys Ansehen in der Öffentlichkeit noch einmal.

Obwohl zwei neue, durch einen neuen Vertrag mit dem Legacy-Label zustandegekommene Singles (UNDER FIRE und eine neu aufgenommene Version von SING OUT THE OLD) es nie in die Charts schafften, zeigte sich die Zuneigung, die Roys Fans für ihn empfanden, in aller Deutlichkeit, als er beim Wohltätigkeitskonzert „Heartbeat '86" zugunsten des „Birmingham Children's Hospital" auftrat. Roy entwarf das Logo für das Ereignis, welches im März 1986 im NEC stattfand und bei dem E.L.O., UB 40, The Moody Blues, Robert Plant und viele andere auftraten. Eine neue Band, welche zwei Keyboards, seine alte Vorliebe für zwei Schlagzeuger und den für alle Zeit getreuen Jon Camp umfaßte, und ein gutes Programm mit Klassikern von den Move und Wizzard brachten ihm fünf Minuten anhaltende stehende Ovationen ein. Das gesamte Ereignis erwies sich für ihn als äußerst Gefühlsbetont und zeigte, daß was Wahres dran ist an dem alten marxistischen Sprichwort: „Einmal ein Held, immer ein Held"!

Zu Weihnachten des Jahres kehrte er alias Roy Wood's Revenge in der ungewohnten Rolle eines Gaststars von Doctor and the Medics mit einer urkomischen Verulkung von Abba's WATERLOO in die Top 50 zurück. Er spielte Saxophon, steuerte Hintergrundgesang bei und blödelte zusammen mit der Gruppe sowie Katie Boyle und Lemmy von Motörhead in einem Video herum, welches sich respektlos am „Eurovision Song Contest" orientierte. Im neuen Jahr 1987 wurde Roys erste LP des Jahrzehnts, bei der es sich nicht um eine Kompilation handelte, veröffentlicht. Das Solowerk, welches den Titel „Starting Up" trug, enthielt neues Material von höchstem Woody-Niveau. Aus diesem wurde mit RAINING IN THE CITY die schönste und am meisten klimpernde Single ausgekoppelt, die Roy seit Jahren veröffentlicht hat, aber weder LP noch Single schafften es in die Charts. Wegen völliger Teilnahmslosigkeit seitens „Legacy Records" gelangten nämlich nur sehr wenige Exemplare von beiden in die Plattenläden, ganz zu schweigen von den Radiostationen, welche dem kollektiven Ohr der Welt sicherlich einige gute Musikstücke vorenthielten. Nun denn, danke und tschüs, „Legacy" und (noch einmal) hallo, „Jet Records", du Geist aus vergangenen Tagen in den Plattenläden!

Letztere traten nämlich voll gespannter Ungeduld mit einem Vertragsangebot für eine Single (Roys allererste Coverversion als Solist), nämlich den Hit von Len Barry, 1-2-3, heran. Obwohl davon nicht ganz eine Million Exemplare verkauft wurden, entwickelte sich 1-2-3 zu einer jener berühmten „heißen Scheiben" und führte zu einem Wiedererwachen des Medieninteresses, welches sich in einer Reihe von Radiointerviews in allen Ecken des Landes (außer Reading!) äußerte. Im September 1987 war Roy zusammen mit Bev bei der Einweihung eines überdachten Fußweges des „Birmingham Children's Hospital" anwesend, welche den Höhepunkt zweijähriger Aktivitäten zum Auftreiben von Geldmitteln für das Wohltätigkeitsprojekt „Heartbeat '86" darstellte, welches nach dem NEC-Konzert weitergeführt wurde und über £ 700.000 einbrachte. Nach jeder Menge harter Arbeit von Bev, Roy und vielen anderen sind die Aktivitäten für das Wohltätigkeitsprojekt jetzt etwas zurückgeschraubt worden. Die beiden haben aber ihren Wunsch zum Ausdruck gebracht, in Zukunft mal wieder zusammenzuarbeiten, dieses Mal allerdings in ihrer üblichen Funktion als Musiker. Mit Sicherheit etwas, auf das wir uns alle freuen sollten. Seitdem ist Woody in mehreren Fernsehsendungen aufgetreten und beteiligte sich aktiv an den „Sgt Pepper"-Feierlichkeiten. Bei seinem aktuellsten Projekt des Jahres 1988 handelt es sich um eine Fernsehshow mit Musik der Sechzigerjahre, für die er als musikalischer Direktor und Mitgastgeber fungiert und in der er möglicherweise auch selbst als einer der Künstler auftritt. Die Zukunft sieht wirklich vielversprechend aus, die Getreuen halten ihm immer noch die Stange, und der netteste und unberechenbarste Genius der britischen Rockmusik ist definitiv zurück - obwohl er ja eigentlich nie wirklich weg war, wie die Aufmerksameren unter Euch sicherlich bestätigen werden. (Die Autoren möchten sich bei Martin Kinch für seine Hilfe und für die Erlaubnis, bestimmtes Material aus seinen Interviews zu verwenden, bedanken). FTM: Wenn Euch die „Roy Wood Story" gefallen hat, wird es Euch vielleicht interessieren, daß John van der Kiste auch eine ausgezeichnete ungekürzte Version in Buchform herausgebracht hat, welche erhältlich ist bei: John van der Kiste, Lavandou, Moorland Park, South Brent, Devon TQ10 9AR.

Roy Wood News

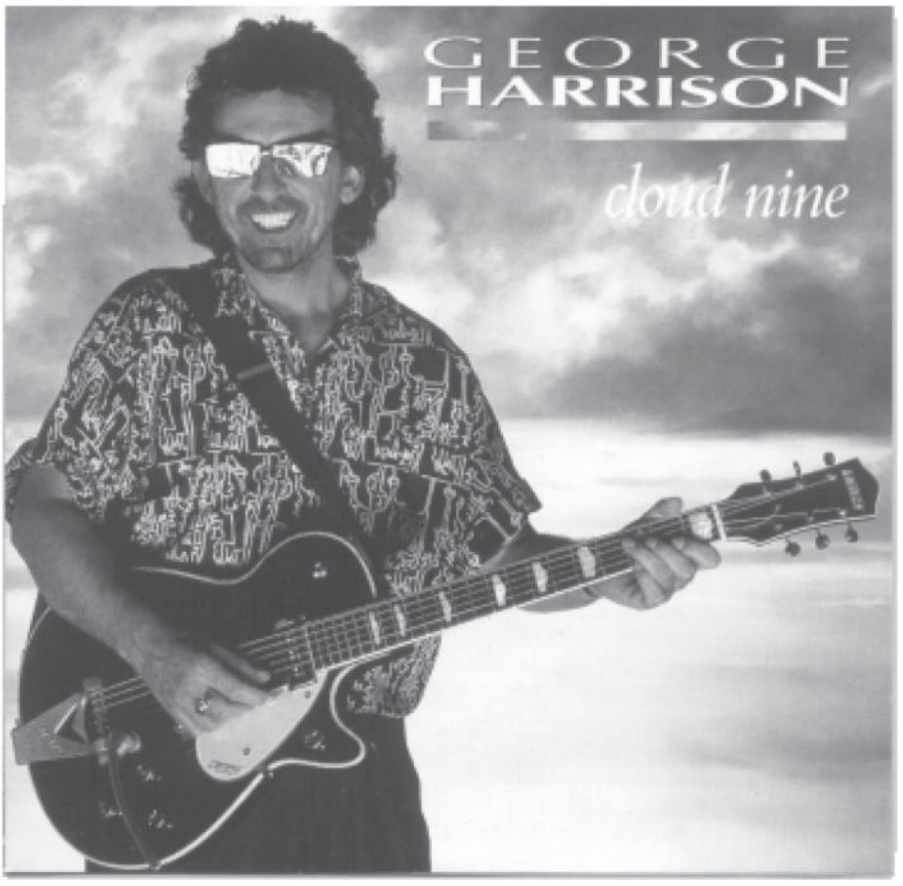
Von Gill

Telethon Roy

Roy Wood nahm im Mai an der ITV-Sendung „Telethon 88" teil, wobei er im Birminghamer NEC zum Playback von DOWN TO ZERO mimte und eine Sammlung aus einem Pub in Water Orton namens „The Dog", wo er von Zeit zu Zeit einkehrt, zeigte. Leider wurde dies nicht überregional ausgestrahlt, sondern nur in den Midlands.

Auf Wolke Neun

Eine Kritik von
John van der Kiste



Es war schon Ironie: George Harrison war der Solo-Beatle, der nach der offiziellen Trennung der Gruppe für etwa ein Jahr die größten Erfolge hatte, doch von da an ging es mit seiner Karriere und seinem Ruf stetig bergab.

George war der Super-Gitarrist und frustrierter Songschreiber, dem -wenn es hoch kam- zwei Songs pro Beatles-LP zugestanden wurden. Als John und Paul nicht mehr da waren, machte George (mit Hilfe von Ringo) weiter und wurde mit einem transatlantischen Nummer 1 Hit - MY SWEET LORD / ISN'T IT A PITY (US B-Seite) bzw. WHAT IS LIFE (UK B-Seite) - dafür belohnt. Dann kam das „Bangla Desh"-Konzert - musikalisch brillant - finanziell ein Flop. Danach folgte eine Serie enttäuschender LPs; dazu kamen Gesundheits- und Eheprobleme. Als 1982 „Gone Troppo" erschien, war das Interesse der Öffentlichkeit und der Kritiker dahin. Es gab sogar Gerüchte, daß George seine Gitarre an den Nagel gehangen hätte und sich stattdessen seinen anderen Vorlieben (Filme und Autorennen) zugewandt hätte.

Doch dann kam der vielgelobte Jam-Auftritt mit Deep Purple in Australien und die noch mehr willkommenen Auftritte bei „Heartbeat 86" und dem „Princes Trust"-Konzert 1987. Es folgten Gerüchte, daß die Beatles wieder zusammen kämen mit Jeff Lynne und Eric Clapton. (Ist die Regenbogenpresse nicht wundervoll? - Ich denke nein.) Eine große Schlagzeile, aber im November kam „Cloud Nine" in die Plattenläden.

Ich hatte schon immer ein besonderes Faible für George. Für mich war seine Solo-Arbeit der frühen 70er gegenüber Pauls Süßholzraspelei und Johns verbissener Besessenheit mit sich selbst, Yoko und dem Tun irgendwelcher New Yorker Radikaler um Längen voraus. Zugegeben, ab dem Album „Material World" tendierten seine LP's dazu eher passable EPs mit zu vielen Lückenfüllern zu sein.
„Cloud Nine" bekam 4 von 5 möglichen Sternen, da es zwar nicht das beste Album des Jahres 1987 ist, aber bestimmt Georges bestes Album seit dem „Bangla Desh" Live 3-er Set.

Co-Produzent des Albums neben George war Jeff Lynne, dessen Einfluß offensichtlich ist. Jeff hatte außerdem beim Schreiben von 3 der 11 Songs die Hand im Spiel. Der Gesamteindruck zeigt einen George, der all seine Stimmungstiefs abgeschüttelt hat, um zurückzukommen und frisch an den Start zu gehen. Man merkt, daß er wieder Spaß an seiner Musik hat. Natürlich half es dabei alt bewährte und vertraute Freunde um sich zu haben wie Eric Clapton, Elton John, Gary Wright, natürlich Ringo Starr und auch Jim Keltner.

Das Titelstück ist eine gute Eröffnung und zeigt gleich Georges starke Slide-Gitarre. WHEN WE WAS FAB zeigt, daß George genauso humorvoll mit seiner Vergangenheit umgehen kann wie es auch schon die Rutles getan haben. Man beachte die „Walrus"-Cellos, den Sitar-Schluss, und die ausgeliehenen Titel von Dylan und den Miracles (IT'S ALL OVER NOW BABY BLUE, YOU REALLY GOT A HOLD ON ME) im Songtext. DEVIL'S RADIO mit dem E.L.O.-typischen Chorus, ist eine ebenso potentielle Single. BREATH AWAY

FROM HEAVEN aus dem „Shanghai Surprise"-Soundtrack bringt ein wundervolles orientalisches Feeling und GOT MY MIND SET ON YOU, die einzige Cover-Version, schaffte es für 4 Wochen auf Platz Nummer 2 der englischen Hitparade. Das ist ein Popsong der Marke „hoch infektiös". Man konnte letzten November (87) kaum eine Disco besuchen in der man im Laufe eines Abends den Song nicht mindestens zwei bis drei mal gehört hatte. Die Saxophon Breaks sind bestimmt von Roy Wood inspiriert - aber es gibt wohl kaum eine bessere Art das Kompliment zurückzugeben, denn Roy's Lead-Gitarre auf dem Move-Hit TONIGHT war stark von George Harrison beeinflußt.

Die LP hat auch schwächere Stükke. SOMEPLACE ELSE hat einen gewissen Charme, der nach öfterem Hören durchscheint. JUST FOR TODAY hat zwar bewegend einfache Textzeilen, aber musikalisch ist der Song eher dünn. Etwas mehr von Elton Johns Klavier und etwas mehr vom „Big-Production" Sound wäre besser gewesen. THIS IS LOVE kann man so ziemlich vergessen (Anm. d.Ü: Quatsch!). Der Song hört sich an wie ein halbherziger Versuch einen moderaten Chorus mit einem Discorhythmus zu kombinieren. Ein Fall für einen Stock-Aitken-Waterman Remix? (Anm. d.Ü: Das ist ja schon fast einen Beleidigung - Mich wundert es schon ein wenig, daß ein E.L.O. Fan ausgerechnet einen der Songs am stärksten kritisiert, auf den Jeff den größten Einfluß hatte. - Meiner Meinung nach ist THIS IS LOVE eines der besseren Stücke auf dem Album.)

Alles in allem ist es aber eine gute Platte geworden. Willkommen zurück George. Berichten zu Folge erfüllt George mit diesem Album seinen 5-LP Vertrag mit WEA Records. Die Verkaufszahlen von „Cloud Nine" werden die der 4 Vorgänger zusammen wohl übertreffen und es bleibt zu hoffen, daß George sich jetzt nicht doch nach diesem Erfolg zu Ruhe setzt.

Noch eine kleine Fußnote: Eric, Gary und Elton spielten mit freundlicher Genehmigung ihrer Plattenfirmen auf Georges Album. Für Jeff gab es aber keinen derartigen Eintrag. Ebenso gab es keinen für Bev Bevans Mitwirken auf der neuen Black Sabbath LP. Es scheint als wäre E.L.O. zur Zeit ohne Plattenvertrag. Aber erst vor kurzem bekam ein interessierter Zuschauer von No Limits auf BBC 2 die Antwort auf seinen Frage, daß E.L.O. immer noch zusammen sei aber ohne irgendwelche Pläne.

Cloud Nine

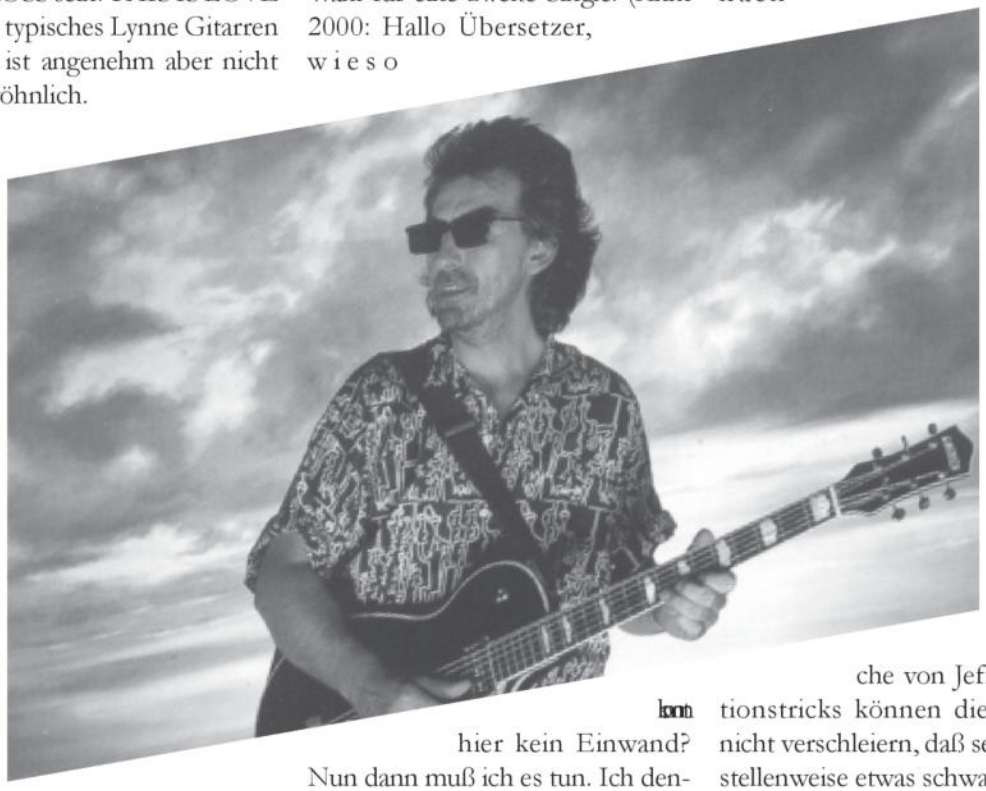
Eine Mini-Kritik von Nigel Ferrit-Evons

Nun da ist sie endlich; die LP von der einige Fans gesagt haben, daß es die LP ist, die „Balance Of Power" hätte sein sollen. Na ja, ich würde nicht ganz so weit gehen, aber sie hat bestimmt mehr als nur eine flüchtige Ähnlichkeit mit einer durchschnittlichen E.L.O. LP, und kein E.L.O.-Fan wird vom Kauf dieser Scheibe enttäuscht sein.

Das Titel-Stück erinnert stark an Eric Clapton, was einen nicht verwundert, denn der spielt ja auch darauf mit. Mein persönlicher Favorit ist das wunderschöne THAT'S WHAT IT TAKES. Es ist wohl das Lied welche am ehesten einem ELO Song gleichkommt. Trotz des Klischeetextes „wir müssen es jetzt anpakken" ist es eine exzellente Melodie. Bitte nehmt das Lied als nächste Single!

FISH ON THE SAND droht ständig damit abwechselnd in SECRET

LIVES und CALLING AMERICA überzugehen. JUST FOR TODAY ist eine Schick-salbalade, ein wenig wie GETTING TO THE POINT (Anm. d.Ü: GETTING TO THE POINT ist für mich um Längen besser!). Der Mittelteil des Songs könnte auch Fleetwood Macs ALBATROSS sein. THIS IS LOVE bringt ein typisches Lynne Gitarren Riff und ist angenehm aber nicht außergewöhnlich.



Der größte Fehler des Albums folgt nun mit WHEN WE WAS FAB. Ein Versuch auf witzige Art und Weise George Beatles-Vergangenheit auf die Schippe zu nehmen.

Da kommen (anscheinend) scherzhafte Hinweise auf Georges TAXMAN Song („Fab, Gear" war einen beliebte Beatle Phrase), IT'S ALL OVER NOW (was meinen sie denn damit?) und natürlich alle Zutaten wie Sitars, Cellos, rückwärts laufenden Tonbänder und verrückte Geräusche a la I'M THE WALRUS; eben alles was man in einer solchen Parodie erwarten würde.

Das Ergebnis hört sich an als hätten die Monkeys versucht Sgt. Pepper zu parodieren. George hat nicht den richtigen Sinn für Humor um einen Song wie diesen zu bringen Es wäre interessant zu wissen was Roy Wood daraus gemacht hätte. Ich vermute Jeff hat George darauf gebracht. Wenn das so war, dann war es ein Fehler, ganz einfach. Trotz alle dem, ich kann die blöde Melodie einfach nicht aus meinem Kopf bekommen.

Es war schon eine offensichtliche Wahl für eine zweite Single. (Anm 2000: Hallo Übersetzer, wieso kann hier kein Einwand? Nun dann muß ich es tun. Ich denke ich spreche für viele von Euch, wenn ich sage WHEN WE WAS FAB ist für uns E.L.O. Fans das genialste Stück des Albums überhaupt. Zeigt es doch genau die kleine Tricks die wir bei E.L.O. so mögen, und zeigt doch daß Jeff's ein würdiger Beatle gewesen wäre, was er mit FREE AS A BIRD und REAL LOVE dann ja auch hat beweisen dürfen.)

Auf Seite 2 ist Jeffs Einfluß nicht so offensichtlich. Zwei der Highlights sind das orientalisch klingende BREATH AWAY FROM HEAVEN und natürlich der Mega-Hit GOT MY MIND SET ON YOU. Der ist einfach ein perfekter Pop-Song mit einem der besten Rhythmusspuren der letzten Jahre.

Noch ein paar weiter Kritikpunkte: Stellenweise sind die Songtexte eher blaß, und die Tatsache daß George offensichtlich von Jeff beeinflußt wurde, zeigt ein gewisses Maß an fehlendem Selbstvertrauen auf Georges Seite. Aber dazu muß man auch einräumen, daß alles was Jeff produziert irgendwie ein wenig nach ihm klingt - man denke nur an die Dave Edmunds Alben.

Zum Schluß: George war seit 5 Jahren nicht mehr im Studio und sämtliche von Jeffs Produktionstricks können die Tatsache nicht verschleiern, daß sein Gesang stellenweise etwas schwach ist. Das sind aber alles nur kleinere Kritikpunkte.

„Cloud Nine" ist wirklich einen exzellente LP und jeder von Euch, der sie noch nicht hat sollte sie schleunigst in seine Sammlung aufnehmen.

(Anm. 2000: Was erst in späteren Interviews bestätigt wurde: Jeff Lynne singt alle Backing Vocals mit George zusammen, da dieser wie oben schon erwähnt schon länger nicht's mehr gesungen hatte. Jeff's Einfluß ist auf diesem Album sehr groß, und das ist für gut für uns.)

Sendet es...

Liebes FTM,
George Harrisons Cloud Nine LP ist eine schöne LP. Ich wünsche mir allerdings, daß Jeff seine Lieder nicht an andere Künstler verschwendet und eine weitere E.L.O. LP macht.

D.W. James
Bloxwich
West Midlands

Liebes FTM,
Ich habe mir gerade George Harrisons Cloud Nine LP angehört und ich frage mich, warum er (Jeff) sie nicht unter seinem Namen veröffentlicht hat, da sie sich ohnehin so E.L.O.-mäßig anhört!
Durch die Teilnahme an Eurer Orkestra-Verlosung wurde ich zu einem ihrer Konzerte nach Derby eingeladen. Dort bekamen wir Backstage-Ausweise und trafen die Gruppe. Es war ein toller Abend. Außerdem wurden wir dort für den nächsten Abend in Stafford eingeladen. Großartig! Ich möchte deshalb die Gelegenheit nutzen und mich bei Euch für die Verlosung bedanken.

Bleibt weiter so gut. Das Magazin ist auf einem hohen Niveau und sehr schön zu lesen.
Viele Grüße!

Andrew Byrne
Gateacre Park
Liverpool

Liebes FTM,
Ihr habt in Ausgabe 1 von FTM geschrieben, daß die E.L.O. Fans sich alle vorkommen, als seien sie „der einzig existierende E.L.O. Fan". Nun, vielleicht sollte man einmal eine E.L.O. Fantreffen organisieren. Es könnten sich dann an einem Wochenende einige E.L.O. Fans treffen und über E.L.O. Fachsimpeln. Man könnte dabei Videos zeigen, eine E.L.O. Auktion machen etc. Vielleicht ja sogar eine E.L.O.-Disco !?!

Es gibt wahrscheinlich eine Menge zu organisieren, bis so etwas steht, aber es wäre doch toll. Vielleicht haben ja andere Leser noch weitere Ideen dazu, da dies nur ein grober Umriß ist, was man da so machen könnte.
Mit freundlichen Grüßen,

Michael Chalmers
Stanwix
Carlisle
Cumbria

FTM: Ich hatte bereits vor der ersten FTM-Ausgabe die Idee eines Fantreffens, hatte jedoch nie die Zeit dazu, eines zu organisieren. Falls es jedoch jemanden unter unseren Lesern gibt, der ein Treffen organisieren will (und eventuell schon einmal etwas ähnliches gemacht hat), hat er unsere volle Unterstützung. Ein günstiger Ort dafür wäre Birmingham, nicht nur weil es E.L.O.'s Heimat ist, sondern auch, weil etwa 75 % aller FTM UK Leser in den Midlands wohnen. Außerdem ist es zentral gelegen, so daß es von allen Ecken der Insel etwa gleich weit ist. Falls jemand Videos kopieren kann, meldet euch. Ebenfalls, falls ihr Vorschläge dazu habt, was stattfinden sollte.

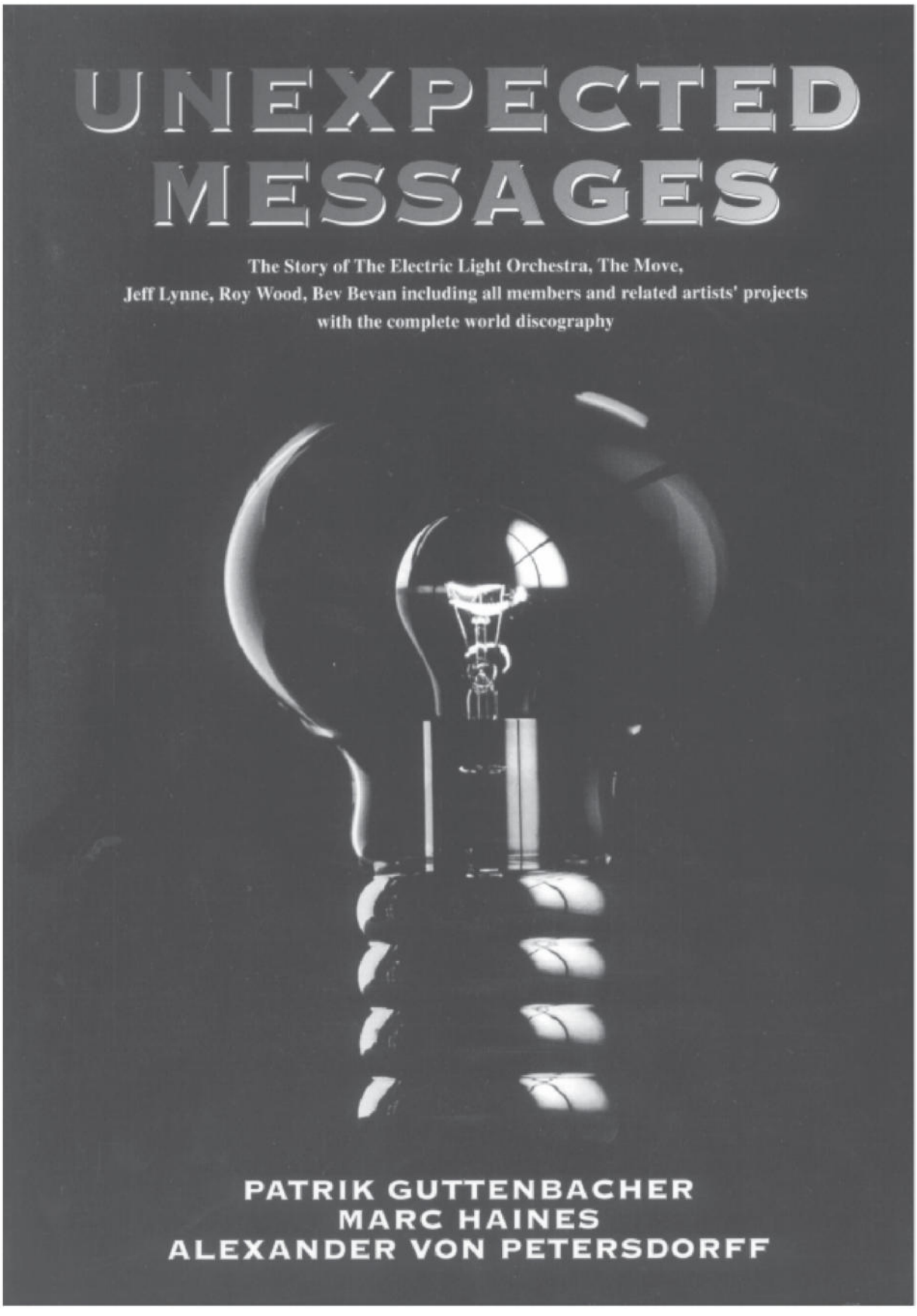
(Anm. 2000: Eine lose Fanzusammenkunft erfolgte in London 1991 zwei Stunden vor dem großen PART II Konzert mit dem MSO. Das erste richtige Fantreffen war das FTM Germany Treffen in Bonn 1995 im April. Im November folgte dann ein kleineres in Birmingham.)

Liebes FTM!
Vor etwa einem Monat habe ich an Premier Percussion geschrieben. Sie haben mir eine Auflistung über Bev's derzeit benutztes Schlagzeug geschickt. Es besteht aus folgenden Teilen:

Piano White Resonator 2 x 22 x 18 Basstrommel Piano White Resonator 12 x 12, 13 x 13, 14 x 14, 15 x 15 Hängetoms Piano White Resonator 9" tiefe Heavy Rock Nine Brass Shell Snare Piano White Resonator 6" deep Project one wood shell Snare Prolock ständer und 252 pedale

Nicht gelistet waren die Stand-Toms, ohne die jedoch ein Schlagzeug nicht komplett ist. Sein Schlagzeug scheint sich seit Heartbeat 86 demnach kaum verändert zu haben. Bis zum nächsten mal!

Colin Reddy
Cleethorpes
South Humberside



382 Seiten, Englisch, Inkl. umfassende Story, Welt-DG, Line-Ups, Tour Daten, Cover-Versionen, Rare Fotos
60,-DM - - - Zu bestellen bei: Face The Music Germany, Wiener Platz 6, 78048 Villingen - - -

FACE THE
MUSIC
Germany